



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

221 (15.5.1938) Sonntags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286565)

rige Küsse für arme, einsame, geschwisterlose Einzelkinder. Es ist ja gar nicht wahr, daß immer das Geld fehlt für die Bedürfnisse der Kinder, das Geld wurde aber verwendet für die Bequemlichkeiten derer, die Eltern hätten sein sollen. Es ist ja nicht wahr, daß die Zeit fehlte, sich mit dem Kinde zu beschäftigen, die Zeit wurde verwendet für Vergnügen und „gesellschaftliche Verpflichtungen“.

Wird wieder diese Ordnung behandelt, so folgt die Strafe unerbittlich und folgerichtig. So wie jede Ehe mit Notwendigkeit unglücklich wird, in der jeder Teil sein eigenes Glück sucht statt das Glück des anderen und der Kinder, so wird jedes Alter mit Einsamkeit und Verlassenheit bestraft, dessen Jugend nur Bequemlichkeit und Genuss kannte, so wird auch jedes Herz mit Einsamkeit und Verlassenheit bestraft, das sich nicht wieder und wieder verschwendet will an des Volkes und des eigenen Kindes Zukunft.

Sind wir also nicht für eigenständiges Wohlergehen geboren, sondern für das Glück und die Zukunft der Gemeinschaft, so heißt das nichts anderes, als daß erfüllte Pflicht auch das größte persönliche Glück ist, das es gibt. Und deshalb sagt der Führer: Wir wollen uns segnen, wenn wir wissen, wo unsere Pflicht ist. Das bedeutet eine Erweiterung und Vertiefung des Wortes vom Muttersegen, denn wer wählte wohl besser als eine Mutter, wo ihre Pflicht ist? Liebe Mutter, erkennst du recht, daß das ein Glück ist, täglich stündlich gebraucht zu werden? Und noch dazu gebraucht zu werden von denen, die man am meisten liebt? Du mußt dir wahrlich nicht den Kopf zerbrechen, was du zu tun hast, dir blühen die Stunden entgegen wie Blumen, deren jede ihre Frucht in sich trägt. Da ist keine Hohl- und unfruchtbar.

Da ist den ganzen Tag um dich dies Fragen und Wünschen, dies Bitten und Fordern aus kleinen und großen Augen und Mäandern. Da sind die hungrigen Mägen — Gottlob, daß sie hungrig sind, so sind sie doch gesund! — die schmeichelnden Händchen — bitte, bitte! — die fragenden Stimmen, alles sagt dir, wo deine Pflicht ist, daß du nötig bist, geeignet bist.

Mutter, du weißt, wo deine Pflicht ist, es sagen es dir deine Kinder, es sagt es dir dein Volk. Deutschland will leben, und seine Zukunft ist in deine Hände gelegt. Du blüht voll Vertrauen und Bewunderung auf den Mann, der Deutschland mit starker Hand geleitet und gestaltet. Mutter, auch du darfst an Deutschlands Zukunft bauen, und ein Führer baut es dir, wie du ihm dankst. Kleine Steinchen sind es, die du in den gewaltigen Bau einfügst, aber es sind die lebendigen Träger von des Volkes Zukunft, für deren Dasein und Erziehung du verantwortlich bist. Starke, frohe, tüchtige, deutsche Menschen sollen sie werden, das ist dein Auftrag zu sorgen.

Gesegnet bist du, deutsche Mutter, denn du weißt, wo deine Pflicht ist!

Wien erwartet Hermann Göring

Die ganze Stadt hat wieder festlichen Schmuck angelegt

DNB Wien, 14. Mai.

Die Hauptstadt der deutschen Ostmark steht seit den frühen Morgenstunden in freudiger Erwartung der Ankunft Hermann Görings.

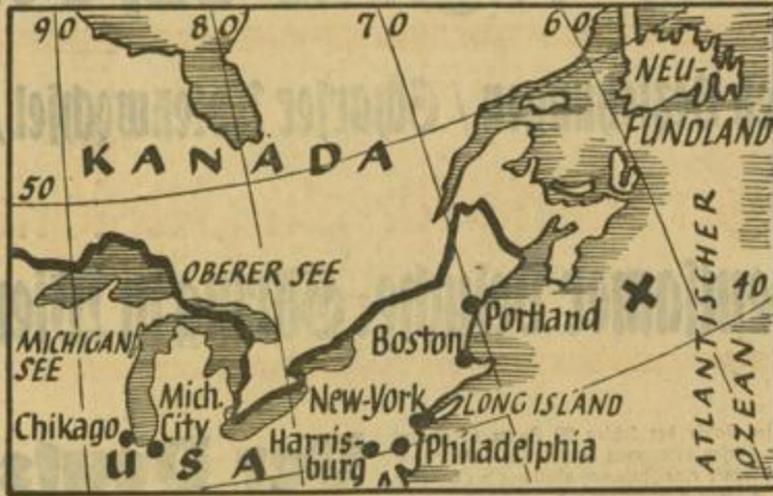
Noch ist den Wienern die große Kundgebung in der Nordwestbahnhalle, in der Hermann Göring das einzigartige Aufbauprogramm für dieses Land verkündete, in stärkster Erinnerung, der Zukunftsglaube, der all die Menschen hier nach Jahren der Entwertung und Verzweiflung wieder zu frischer Arbeit und frohem Hoffen anleitet, ist in der Seele des Volkes unzerstörlich mit dem Namen des Generalfeldmarschalls verbunden.

Vorbereitendes Vertrauen bringen ihm gerade die ärmsten Wiener Volksgenossen entgegen, die bisher von Arbeit und Verdienst ausgeschlossen waren. Darum sind auch ihre Fenster besonders festlich geschmückt; vor allem im Süden der Stadt, wo der Wagen des Generalfeldmarschalls von Schwabach kommend, seinen Weg nimmt nach Königsberg. Dort will Hermann Göring den ersten Spaten-

sich vornehmen für Wiens neue Luftfahrtsbauten.

Auf kleinen Zeichenpapierblättern sind hier und da mit harter schwerer Handschrift Willkommgrüße geschrieben und aus den Fenstern aller Häuser grüßen in der ganzen Stadt natürlich die Fahnen der Nation. Lebhaftes Treiben herrscht bereits am Raimigberg, wo das riesige Areal für die Luftbauten von vielen Fahnenmasten eingeschlossen ist, zwischen denen Transparenz die Bedeutung dieser Stunden verkünden. Am Abend werden die monumentalen Gebäude der Stadt, die Zirkus-, Boten- und Minoriten-Kirche, die Museen usw. von Riesenleuchtwerfern festlich angeleuchtet werden.

Die Morgenblätter bringen Begrüßungsartikel für den Generalfeldmarschall. Auf den Titelseiten klingt der Widerhall der Linzer Rede des Reichspräsidenten, in der vor allem der Satz „Gemütsfreiheit während der Arbeit ist Freiheit“ unterstrichen wird. Daneben werden in vielen Spalten Bilder und Stimmungsberichte von dem großen Augenblick des festigen Spatenstiches zu den Hermann-Göring-Werken gebracht.



Große amerikanische Luftflottenmanöver an der Atlantik-Küste

An der Atlantik-Küste der Vereinigten Staaten begannen jetzt die Manöver eines großen Teiles der amerikanischen Luftflotte, die sich über den gewaltigen Raum von Harrisburg, westlich Philadelphia, bis zur kanadischen Grenze im Norden hinziehen. Sie sollen zeigen, wie weit die amerikanischen Luftwaffen imstande sind, die wichtigsten Industriezentren der Union, vor allem ihre Munitionsfabriken, gegen feindliche Angriffe zu schützen. Das Kreuz auf unserer Karte bezeichnet den vom Nachrichtendienst der USA-Armee-Luftwaffe gemeldeten Standort der „feindlichen“ Flotte. (Scherl-Bilderdiens-M)

Der Bruch zwischen Mexiko und England

Fortsetzung von Seite 1

mächtigere Staaten mit reichlichen Hilfsquellen sich nicht brüsten könnten, mit allen ihren Geldverpflichtungen auf dem laufenden zu sein.

Bei der Ueberreichung der Antwortnote wurde dem britischen Gesandten notifiziert, daß „angesichts der wenig freundschaftlichen Haltung der britischen Regierung Mexiko

gegenüber“ die mexikanische Regierung die Abberufung ihres Gesandten in London und des Gesandtschaftspersonals für notwendig halte. Die Gesandtschaft werde geschlossen und die Archive würden dem mexikanischen Generalkonsul übergeben.

Der jetzt erfolgte Abbruch der diplomatischen

aus der Schuld, indem er „die Buße zahlt“ — mit dem Tod.

Langenbed schuf alle Personen „dem Typischen nahe“. Auch den Major Angoldsbay. So wird sein Schauspiel zum Abenddrama. Er hat alle Szenen kraft zusammengefaßt, er verlangt ein Durchspielen ohne Pause. Er schuf Einheit der Handlung, der Zeit und des Ortes. Er gestaltete den Ansatz zum Chor, der sich in den Akten vorstellt. Der Vers ist Mittel zur Formung und Reinheit der Sprache. Und die Sprache steht ganz im Mittelpunkt. Aus ihr allein quillt und erfüllt sich das Leben. Das ist ein neuer Stil auf der deutschen Bühne. Wird ihm die Zukunft gehören? Man denke an das Spiel auf der Feiersstätte. Und möchte dem Autor glauben: „Es ist mir klar, daß ich nur gründliche Vorstudien mache für einen, der stärker ist als ich und nach mir kommen muß.“ Der „Hochverräter“ schärft wirklich den Blick auf unsere Ziele.

Auf die Bühne übertragen gewinnt das Stück gegenüber dem Leben unheimlich. Die Sprache ist schaffend Melodie und Leben. Langenbed wünscht selbst das Stillste. Man kann das Werk auch gar nicht naturalistisch wiedergeben. Durch das verhaltene Tempo allerdings formen sich Szenen, die langsam wirken. Manchmal fehlt dem Werk die dynamische Kraft, nicht immer „zündet“ es im Herzen der Zuschauer. Und doch bleibt am Ende der Eindruck des Schönen und Starken.

Helmut Ebbes inszenierte. Er spielte breit aus, hielt sich genau an die Vorschriften des Verfassers und erreichte eine ziemliche Geschlossenheit des Geschehens. Den Jakob Leisler spielte Rudolf Wierkemeier. Er war der biedere, gerade aufrechte Mann, dem man aber ruhig noch etwas mehr innere Lebendigkeit wünschen möchte. Verbill Schaland als seine Tochter unkompliziert und klar. Eine gute Gestalt war der Josef Stoll von Ernst Langbein: ein treuer, ehrlicher Soldat und

Beziehungen zwischen Mexiko und Großbritannien ist der zweite innerhalb von 13 Jahren. Im Jahre 1924 wurden wegen der Ermordung der englischen Landbesitzerin Rosalie Chans im Staate Puebla schon einmal die Beziehungen abgebrochen. Damals wurde der britische Vertreter aufgefördert, das Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Als er fuhr, wurde er in der Gesandtschaft belagert, bis er mehrere Tage später abreiste.

Es geht um Milliarden

Erläuternd sei noch hinzugefügt, daß vor einigen Tagen in Mexiko ein riesiger Prozess begonnen hat. Prozeßgegner sind die mexikanische Regierung und die 17 englischen und amerikanischen Oelfirmen, die vom mexikanischen Staat enteignet werden sollen. Als Vorwand dazu benutzte die mexikanische Regierung bekanntlich Lohnstreitigkeiten, die zwischen den Arbeitern und den Firmen herrschten. Welche Summen in diesem Streit auf dem Spiel stehen, geht aus der Lastschrift hervor, daß

Sie suchen eine Ursache

für ihr blaßes Aussehen, für Ihre Appetitlosigkeit? Bei vielen Menschen, besonders bei schulpflichtigen Kindern, wirkt sich die fihende Lebensweise und der Mangel an Bewegung in frischer Luft ungünstig auf das Allgemeinbefinden aus. Sie fühlen sich abgepannt und müde wie nach einer überanstrengten Krankheit.

In diesen Fällen leistet das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin vorzügliche Dienste. Bioferin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes.



Der Streitwert des Prozesses von Experten auf über 100 Millionen Pfund (1,2 Milliarden RM) geschätzt wird. Die gesamte mexikanische Oelfeldproduktion nimmt an dem Prozess teil. Die Regierung hat einen großen Propagandaaufschlag inszeniert, in dem sie erklärt, daß dieser Kampf um das mexikanische Öl eine nationale Angelegenheit sei. Es ging, so hieß es u. a., unter keinen Umständen, daß die reichsten Bodenschätze des Landes nur von ausländischen Kapitalisten ausgebeutet würden. Vor allem sei es ein unannehmbarer Zustand, daß vier Fünftel der mexikanischen Oelproduktion von Engländern kontrolliert würde. Die Enteignung der 17 ausländischen Oelfirmen sei auch im Interesse der nationalen Sicherheit unbedingt erforderlich.

Geht auch der britische Gesandte?

Der britische Gesandte in Mexiko lebte jede Kreuzerung zur mexikanischen Note und zur Abberufung des mexikanischen Gesandten aus London ab. In untrübten Kreisen glaubt man, daß auch der britische Gesandte in Mexiko seinen Posten verlassen wird. Die mexikanische Regierung rechnet offenbar fest damit, wie aus einer Bemerkung des Außenministers zu ersehen ist.

Der britische Gesandte in Mexiko hat bisher noch keinerlei Instruktionen aus London empfangen. Da die Angelegenheit vermutlich in einem Londoner Kabinettsrat behandelt werden dürfte, kann eine Entscheidung wohl auch kaum vor Mitte nächster Woche zu erwarten sein.

Mensch. Herbert Blockmanns „vom bösen Geist befreiter“ Nicolls war wohl die gelungenste Figur des Abends: ganz fast, Gott und die Welt verachtend, schien er zu siegen. Aber dann brach er doch vor der sittlichen Weltordnung zusammen — in dem Augenblick, da er hätte siegen können — und sank ins Nichts. Karl Marx ein aufgeregter Angoldsbay, dem man das Ende durch den Stahl von Herzen gönnt. Für Erwin Kinder war Hans Cossy von den städtischen Bühnen Buppertal eingespungen. Er sagte sich gut in das Mannheimer Ensemble ein, sein Gouverneur Blougher hatte Härte. Dies war der Eindruck: er kam, gewann nichts, aber man wird ihn doch fürchten müssen. Die Kellnerin der Stadt waren Rudolf Hamacher, Friedrich Högl, Josef Neukert und Karl Hartmann. Ein Leutnant: Herman Ullmer. Das Bühnenbild von Friedrich Kalbfuß erweckte nicht den Eindruck von Kulissen, es war schlicht und einfach, ebenfalls dem Typischen sich nähernd.

Der Beifall am Schluß war stark und ehrlich. Helmut Schulz.

Beispiel Gerhard Schumanns. Für die Einweihung der Feiersstätte Oberdöbrens in Leutkirch, die im Sommer nächsten Jahres erfolgen soll, hat Reichskulturminister Standartenführer Gerhard Schumann sein Beispiel „Siegen des Lebens“ zur Verfügung gestellt, das damit seine Aufführung erleben wird.

Mar-Regeneraufführung in Berlin. Im Rahmen des Deutschen Regener-Festes 1938 in Berlin wird am 2. Mai unter Leitung von Professor Dr. Friz Stein der erste Satz des Requiem von Max Regener zur Aufführung kommen. Der Meister hat dieses Werk bis zur letzten Note fertiggestellt und es mit allen nötigen Angaben für den Notenschreiber versehen. Der Satz ist als op. 145 bezeichnet worden.

Durch die... peros, die... nen seiner... Geschäfte, den... Märkte, dem... der Disziplin... Flotte, haben... der Sonne, der... haben das... unsterblichen... senden wirkt... haben das No... des Faschismus... Einheit und a... wir im Flügel... brücke sprechen... der Duce de... Geschichte. Non... geistige Größe... ihr und ihrer... neuerung gesch... bergangener... diese moderne



Rom ist ein... von der... Inmitten dies... baut wie Rom... mittelbar aus... kleineren H... links im Bild... hnzulehnden... liegen unmittel

fache Mann ist... Geschichte. Non... haben, wie ei... der Erklärung... den Bürgerst... dem Gefühl vo... Stadt. Man... funden haben... den hineinjaw... schichte und bi...

Rom feiert... burtstag des... ein Anlaß, um... Mannes zu ze... diese „Koftra... große Augustus... eine Kundgebun... Um seine Ver... einem großen... brückt haben... in der Zukunft... und findet ihm... des Lebens un... im Wirken des... überdimensionale... Note die in... denen Zeugnis... tur zusammen... gung für Cäsa... Gestalten grup... mentar-historis... der Stunde de... mung, seiner V... Mittelalter die... Faschismus. F... lichen, juristis... rellen Neuherrn... lungsstadien in... betreuten. Die... faszinierenden... erlebt die Ge... Vorstellungen... schichtstunden

Dinge, die wir bei der Führer-Reise am Rande sahen

Italienische Nachlese

Mannheim, den 14. Mai 1938.

Durch die Kolonnen der Soldaten des Imperos, die Kraft seiner Armees, über dem Dröhnen seiner Flugzeugmotore, dem Rattern der Geschütze, dem jubelnden Rhythmus seiner Märsche, dem Freudentaumel seiner Menschen, der Disziplin seiner Jugend, der Kraft seiner Flotte, sahen und hörten wir noch das Italien der Sonne, der Fröhlichkeit und der Kunst. Wir sahen das Ewige Rom und empfanden seinen unsterblichen Organismus, der seit Jahrtausenden wirkt und für die Zukunft schafft, wir sahen das Rom der Cäsaren, der Päpste und des Faschismus, sahen es als eine lebendige Einheit und als ein historisches Wesen. Wenn wir im Fluge dieser hastigen Schau die Einbrüche sprechen lassen, so sagen sie uns, daß der Duce der ältesten und der neuesten Geschichte Roms die antike Würde und die geistige Größe wiedergegeben hat. Er hat aus ihr und ihrer Kultur eine Zentrale der Erneuerung geschaffen und die gewaltigen Werke vergangener Jahrtausende hineingestellt in diese moderne Stadt. Selbst der kleine ein-

gen einer großen Wirklichkeit. Was uns die Ausgrabungen inmitten der Stadt nicht zeigen, was die Kaiser-Paläste, Tempel und Lorbbögen, die Thermen, Säulen und Hügel, die römischen Marktplätze und Kuffstätten nicht enthüllen, das ergänzt und sagt diese Ausstellung. Das ist in einer Vollendung zusammengetragen worden, wie es besser nicht hätte sein können.

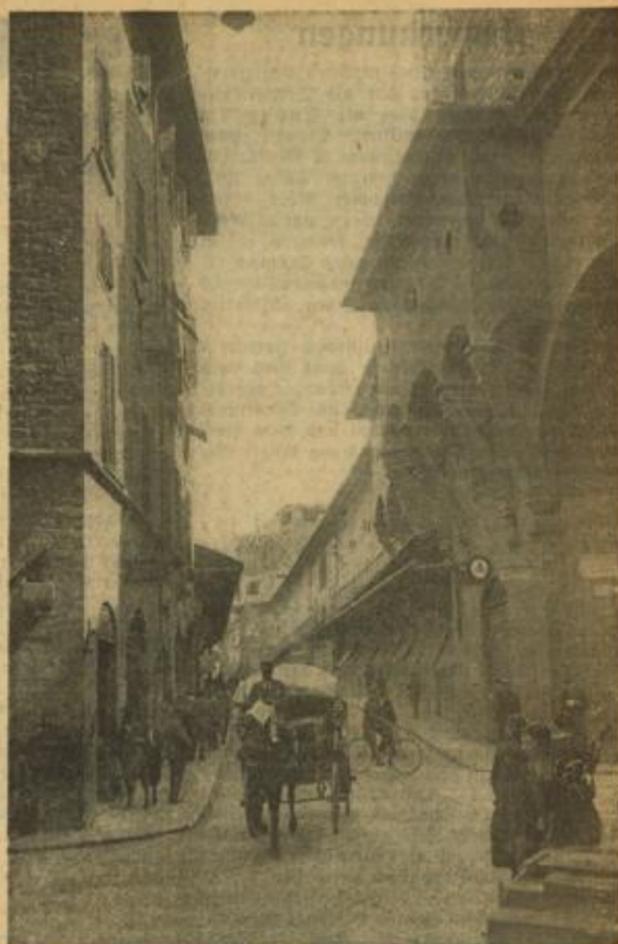
Sonne über Neapel

Man ist benommen von der Schönheit dieser Stadt, von dem Zauber der Natur, von der Fröhlichkeit der Menschen und von dem Blau des Meeres. Hier hat die Natur wirklich alle Gaben verschwendet. Den ganzen Golf entlang bis hinunter nach Castellammare zieht sich in einer leuchtenden Vision eine Symphonie von Farben und Pracht. Herder sagte von Neapel: „Ich glaube es den Neapolitanern, daß, wenn Gott sich eine gute Stunde machen will, er sich ans himmlische Fenster legt und nach Neapel herabsieht. Himmel und Hölle, Elysium und der Tartarus sind hier erfunden. Homer und Virgil haben das Einzige, Ewige ihrer

ermac Christi“, einem Wein, der nur am Fuße des Vesuvs wächst, haben wir den Aufstieg angetreten, mit einem saugedrohen Führer, der englisch, deutsch und französisch gleich schlecht sprach, sich aber mit Humor seiner Aufgabe entledigte. „Fra Diavolo“, der Bruder des Teufels, jagt seine glühenden Gesteinsmassen in den blauschimmernden zitterigen Kether. Aus der glühenden Lava machen wir uns Aschenbecher. Keeniglich hieren wir in den dampfenden Schlund eines kleinen tosenden Kraters. In unfernen Füßen das alte Pompeji, das schöne Salerno, das kleine schwache Trecafe, Neapel, Capri und Sorrent, inmitten von Oliven- und Apfelsinen-Gärten, von Pinien, Zypressen, Weinbergen und Wasser. Auf dem Meere lagen die Torpedobootzerstörer, die Kreuzer und Schlachtschiffe und die U-Boote der italienischen Flotte über die blauen Fluten und liefern sich einen gigantischen Kampf. Das Auge ist tranfen von der Pracht und der Schönheit des Landes und des Meeres. Neapel am Abend und in der Nacht ist ein Fest des Lichtes. Auf dem Piazza del Plebiscito steht das faschistische Trialein zu Jehntausenden inmitten eines Rundes, das von einer überwältigenden Architektur und Formgebung von Palästen und Kirchen eingefaßt ist. Wir gehen wieder hinein in die Stadt, in das Gewoge der Menschen und essen in einer kleinen neapolitanischen Osteria unter Faschisten und Offizieren das Nationalgericht: Raffaroni mit Tomaten und Frischen und trinken dazu einen dunkelroten Chianti. Auf den Feststraßen flutet eine Nacht hindurch ein ununterbrochener Strom von Menschen, unter Fahnen und Lichtbündeln, Girlanden und kostbaren Teppichen. Wir werden umringt, betastet, besaunt und freuen uns über die kindliche Freundschaft. Wir spüren das Glück dieses Tages, das in den Herzen dieser Menschen lebt, und stehen staunend vor dem Ausdruck der Freude und Hingabe an diesen Tagen, an die Sonne und die Freude und an das Erlebnis.

Das Vaterland der Renaissance

„Die Stadt der Ville“ liegt wie eine Silbermuschel im Tale des Arno und an seinen herrlichen Hügeln und sanften Hängen, die sie von allen Seiten umgibt. Hier in dem schönen Florenz rief uns mit lauter Stimme die Kunst. Schwermigam stehen wir auf dem „Piazza della Signoria“ mit dem „Piazzo Vecchio“ und der „Loggia dei Lanzi“, nach der unferne Feldherrnhalle in München nachgebildet ist. Jeder Stein ist hier Geschichte, jeder Palast Zeuge großer Taten. Wir finden hier die reifsten und schönsten Werke Michelangelos, Cronacas und vieler anderer großer Meister. Als der Führer mit dem Duce beim ersten Abenddämmern auf den Balkon des Palazzo Vecchio trat, empfanden wir die Größe und die Weisheit des Augenblickes, über dem der Schleieler des Göttlichen einer erhabenen Kunst und Kultur lag. Wir schreiten durch die Räume des „Piazzo Pitti“, einem Palast der Medici, in dem am Tage zuvor der Führer gewohnt hat. Man ist benommen von der Pracht der Fluchten, Trakte und Zimmer mit ihren kunstvollen Teppichen, Gobelins und Gemälden. Kein Wunder, daß



Eine der interessantesten Bauten in Florenz, die Brücke „Ponte Vecchio“, die wie eine Straße gebaut ist und über den Arno führt.

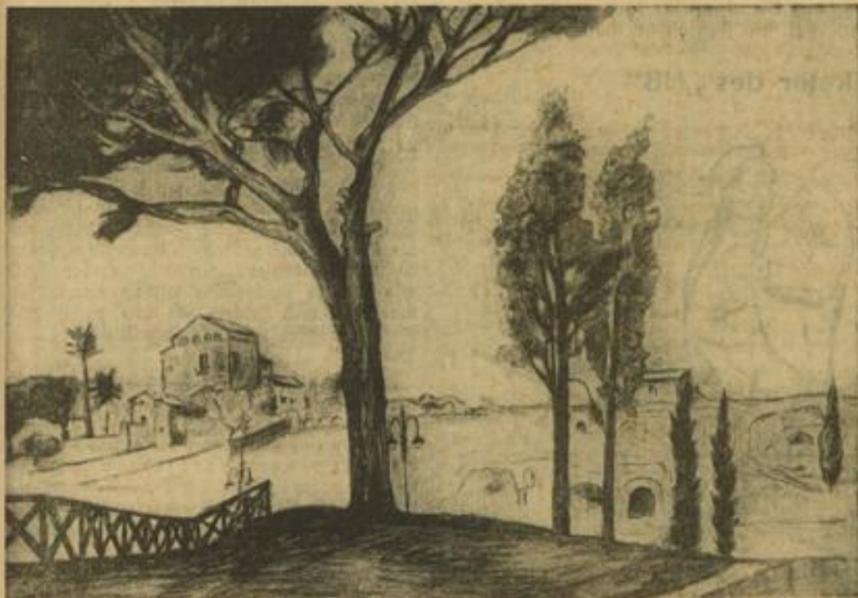
der Führer einem Vertreter der Agenzia Stefani gegenüber bedauerte, daß er nur so kurz inmitten dieser erlesensten Schätze, die sein Auge als Künstler entzücken, verweilen kann. Wir bewundern die Boboli-Gärten des Palastes, schreiten durch die Offizien, sehen Originale Michelangelos, Lizzanis, Raffaels, Rubens, Dürers und vieler Großen mehr. Wir sind erfüllt von der Genialität dieser göttlichen Meister. Petrarca, Boccaccio und Dante haben



Zeichn.: Knoth-Atlantic, Oberleutnant z. S. Carry Mosatti aus Triest, ein Sohn ehem. österreichischer Eltern, war dem Führer auf dem Panzerschiff „Cavour“ als Verbindungsoffizier zugeteilt.

dieser geistvollen Stadt ihren Stempel aufgedrückt und die größten Baumeister aller Welt haben hier gewirkt. Von Fiesole, einem Hügelort nahe Florenz, schauen wir am Nachmittag von dem Sommerhaus eines Florentiners hinab auf die Stadt. Er erzählt sprunghaft auf französisch von ihrer Geschichte bis auf den Tag, da in Santa Croza die 42 Märtyrer des Faschismus feierlich beigelegt wurden, wo sie mit Michelangelo und anderen Unsterblichen ruhen. Seine kleine dunkelröhrende Richte schenkt uns dabei blutroten Wein in weitbauchige Kristallgläser. Er selber war einer von den ersten Faschisten in Florenz. Hier war der Kampf schwer. Die meisten Blutzengen hat Florenz. Nun wirkt und lebt das neue Italien seit 16 Jahren in der Stadt. Ueber die reizvolle Ponte Vecchio strömt das Leben, am Dom, flaniert die Jugend. Sauberkeit, Ordnung und Arbeit herrschen. Elegante und artige Frauen sind Verlen im Kranze dieser Stadt, die im Hufe steht, Träume zu verbreiten und Menschen aus aller Welt anzuziehen, ihnen Heimweh ins Herz zu senken — nach ihr, dem Vaterland der Renaissance.

Dr. W. Kattermann.

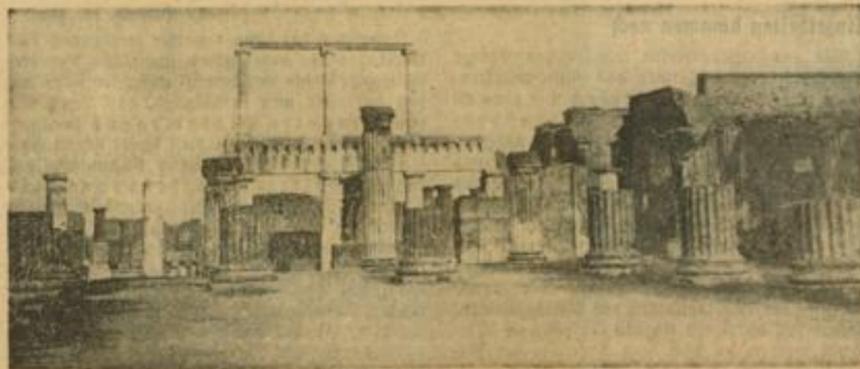


Rom ist ein gewaltiges Steinmeer aus Palästen, Häusern, Tempeln, Kirchen, Festungsbauten — von der Antike über die frühchristliche Periode und die Renaissance bis zur Gegenwart. Inmitten dieses weitgedehnten Baukomplexes — und keine andere Stadt der Welt wirkt so gebaut wie Rom — finden sich versteckte Grüninseln, die nur der Zufall entdecken hilft. Unmittelbar am Colosseum fand unser Zeichner eine solche Insel; auf einem der unzähligen kleineren Hügel liegend, hat man von hier aus den schönsten Blick auf den Palatin und das links im Bild befindliche Kloster S. Bonaventura, während von der am Fuße des Hügelns sich hinziehenden Via triumphalis nur die Mastspitzen der Bogenlampen sichtbar werden. Rechts liegen unmittelbar anschließend Konstantin-Bogen und Colosseum. Zeichn.: Knoth-Atlantic

fache Mann ist voller Stolz hingegeben an die Geschichte Roms. Man muß es selber erlebt haben, wie ein Tagchauffeur in der Freude der Erklärungen vom Wege abkommt und auf den Bürgersteig fährt, weil er sich vergißt in dem Gefühl von der Größe der Geschichte dieser Stadt. Man muß die Bereitwilligkeit empfunden haben, mit der jeder Römer den Fremden hineinzuführen will in die Größe der Geschichte und die Kunst dieser Zentrale.

Rom feiert in diesem Jahre den 2000. Geburtstag des großen Kaisers Augustus. Das ist ein Anlaß, um die glanzvolle Geschichte dieses Mannes zu zeichnen. Zweimal hat Adolf Hitler diese „Nostra Augusta della Romania“, die große Augustusausstellung, besichtigt. Sie ist eine Kunstgebung zu Ehren des ersten Kaisers. Um seine Person und um seine Werte, die einem großen Zeitalter den Stempel aufgedrückt haben, kreist in der Vergangenheit und in der Zukunft die Geschichte des Westreiches und findet ihren Niederschlag in den Formen des Lebens und der Kultur, die ihren Ursprung im Wirken des Kaisers hatten. In einer fast überdimensionalen Schau sind hier zum ersten Male die in allen Teilen der Welt vorhandenen Zeugnisse römischer Geschichte und Kultur zusammengetragen worden als eine Huldigung für Cäsar und Augustus. Um die beiden Gestalten gruppiert sich ein Aufbau von elementar-historischer Größe und Bedeutung von der Stunde der Geburt Roms, seiner Ausdehnung, seiner Macht, seinem Willen, über das Mittelalter bis zum römischen Charakter des Faschismus. Mit allen technischen, staatspolitischen, juristischen, künstlerischen und kulturellen Neuerungen, Dokumenten und Entwicklungsstadien ist das Imperium der 2000 Jahre vertreten. Die Geschichte Roms steht in einer faszinierenden Gegenständlichkeit vor uns. Man erlebt die Geschichte dieses Volkes, sieht die Vorstellungen und Eindrücke verfloßener Geschichtsstunden in plastischer Gestalt in den Zeu-

Gebäude aus einer Gegend genommen, die sich kaum schöner an irgendeiner Stelle der Welt vor den Augen ausbreiten kann.“ Durch Fahnen und Lorbbögen, Lichtbrannen, Feldzeichen und Standarten, durch Paläste, Kirchen, Denkmälern und Museen wogt das große Volk Neapels an diesem einzigartigen Festtage. Diese Stadt war einst Roms Lehrerin in Kunst und Eleganz. Aus der Zeit der Griechen, der Antike, der Normannen und Hohenstaufen, der Anjou und der Spanier sieben überall die Zeugen einer ruhmreichen und wechselvollen Geschichte. Hier sind die Menschen besonders froh gestimmt. Mit echt südländischem Temperament jubelten sie allen Deutschen zu, die sich in Uniform auf der Straße bilden ließen. Kaum daß man sich vor ihrer Freude und ihrem Jubel, vor ihrer Hingabe und ihrer Liebe retten kann. In der blauen Ferne steigt die Rauchfahne des Vesuvs gen Himmel; in rasendem Tempo fahren wir hinauf zu ihm auf einer prachtvollen Autostraße. Das letzte Drittel muß zu Fuß gemacht werden. Nach einer Stärkung mit „La-



Das Forum der ausgegrabenen römischen Stadt Pompeji. Fotos: PBZ und Müller, Bremen.

Bemerkungen

© Nach Meldung eines jüdischen Korrespondenzbüros in Warschau hat die Sowjetregierung eine Statistik über die Juden im Sowjetstaat veröffentlicht. Dieser zufolge gibt es heute in Rußland 82.300 jüdische Univeritätsdozenten gegen 2000 im Jahre 1917. 42.900 jüdische Gymnasiallehrer gegen 51.000 im Jahre 1917 gegenüber. Heute gibt es 30.900 jüdische technische Hochschüler, während es im Jahre 1917 keinen einzigen gab. Demnach erhalten im heutigen Rußland insgesamt 518.000 Juden höhere Ausbildung gegen 53.000 im Jahre 1917.

Ueberlegt man diese statistischen Zahlen in die nächstern Wirtschaft, so drückt dies doch nichts anderes, als daß alle irgendwie geborenen und lebenden Stellungen im Sowjetstaat für Juden vorgesehen worden sind, denn sonst wäre eine solche Massenausbildung junger Juden gar nicht zu verstehen.

In wenigen Tagen wird die Wahl für das neue Parlament der Südafrikanischen Union stattfinden, das verfassungsmäßig alle fünf Jahre erneuert wird. Der Wahlkampf, der dieses Mal an Heftigkeit alle vorhergehenden übertraf, spielte sich vor allem zwischen der bisherigen Regierungspartei, der sogenannten „United Party“, und der nationalen Oppositionsgruppe Dr. Malan ab. Die Vereinigte Partei, die sich aus der alten nationalen Partei General Herrogs und der südafrikanischen Partei General Smuts zusammensetzt, besaß in dem bisherigen Parlament — dem insgesamt 153 Abgeordnete angehörten — die überwiegende Mehrheit, während die Malan-Gruppe nur 21 Sitze hatte. Dieses Kräfteverhältnis dürfte sich aber inzwischen zugunsten der nationalen Opposition verschoben haben. Sie gewann durch ihre betont burische Haltung in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Anhänger. Malan macht vor allem der Regierungspartei den Vorwurf, daß sich ihre Politik zu sehr im englischen Fahrwasser bewege; sie hat der Tatsache, daß die Südafrikanische Union letzten Endes ein unabhängiger Staat im britischen Empire sei, zu wenig Rechnung getragen. Der britische Einfluß — so erklärte Dr. Malan kürzlich — liege in umgekehrtem Verhältnis zu der geringen Zahl der im Lande ansässigen englischen Staatsbürger. Vor allem habe die Regierungspartei nichts getan, um die sich in den letzten Jahren immer unangenehmer bemerkbar machende jüdische Einwanderung abzustopfen. Außenpolitisch habe sich die Regierung von der britischen Politik nicht genügend distanziert, so daß heute die Frage noch nicht geklärt sei, ob die Südafrikanische Union in einem Kriegsfall England zu Hilfe kommen müsse oder neutral bleiben könne.

Obwohl die Wahlparolen der Nationalen Partei bei der Bevölkerung nicht geringe Beachtung gefunden haben, ist kaum damit zu rechnen, daß sie über ihren Hauptgegner siegen wird. Es fehlen ihr im Gegensatz zu der „United Party“ vor allem auch die Mittel zur Propaganda. Dazu kommt noch, daß die meisten Zeitungen sich in den Händen der Regierungspartei befinden. Die Auflage der wenigen Blätter, die Malan besitzt, ist so gering, daß sie nicht imstande sind, die öffentliche Meinung entscheidend zu beeinflussen. Kenner der südafrikanischen Verhältnisse sind der Ansicht, daß unter diesen Umständen die Stellung der Regierungspartei keinen ernstlichen Gefahren ausgesetzt ist. Von den anderen Parteien, die in diesem Wahlkampf auftreten, sind vor allem noch die englisch orientierte Dominion-Partei und die halb kommunistisch eingestellte Arbeiter-Partei zu nennen. Diese Parteien sind jedoch zahlenmäßig so schwach, daß sie nicht imstande sein werden, den Ausgang der Wahl zu bestimmen. Warten wir ab!

© Die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehand“ schreibt, weil jetzt aus Oesterreich ausweichende Juden das schwedische Land belästigen, mit großer Besorgnis: „Wieder hat der jüdische Fluchtlingstrom aus Mittel- und Osteuropa an Schweden vorbei über Schweden hinweggeleitet werden können, und es liegt im Interesse sowohl der Schweden wie der Juden, daß das in Zukunft auch so bleibt. Wenn es erforderlich sein sollte, so dürften hingegen keine Schwierigkeiten aufkommen, um Schweden zu veranlassen, ebenfalls einen ökonomischen Beitrag zu der internationalen Aktion zu leisten und damit unserer Pflicht zu dienen, sowohl den unglücklichen Juden zu helfen wie auch uns selbst zu schützen.“

Die Meldung ist in doppelter Hinsicht interessant. Einmal zeigt sie, daß ein führendes schwedisches Blatt es für besser hält, gutes schwedisches Geld ins Ausland zu zahlen, wenn Schweden dadurch nur die Einwanderung von Juden vermeiden kann. Es gibt dafür nur eine Variante; die Zahlungen, — die vielfach von Ländern, einem vom Kartoffelfäule heimgeplagten Land gemacht werden, um das Uebergreifen des Kartoffelfäule auf das eigene Land zu verhindern. Die Juden geraten langsam in die Stellung des Kartoffelfäule oder der Reblaus — jeder zahlt lieber, als daß er sie im Land hat —! Zum andern ist das Ausbleiben, das hier Schweden vorgeschlagen wird, wenig aussichtsreich — die zahlreiche Zwangswanderung der letzten Jahre nach Schweden läßt sich damit nicht mehr rückgängig machen.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt...

Schauen wir mal nach Paris! / Das neue Bündnis mit England, die Absage an den Negus und das Liebeswerben um Rom / Der Daladier-Franken und seine Folgen

(Von einem Sonderkorrespondenten des „Hakenkreuzbanner“)

E. F. Paris, 14. Mai.

Für ein Wiederaufleben Frankreichs könnten sich, wenn äußere Anzeichen Geltung haben sollen, verheißungsvolle Aussichten eröffnen; es fragt sich nur, wie weit die Hoffnungen dieses hoffnungsfreudigen Frühlings in Erfüllung gehen werden. Die Rennen in Longchamps haben wieder begonnen, die beiden Furtwängler-Konzerte in der Pariser Oper mit dem Berliner Philharmonischen Orchester waren ebenso große gesellschaftliche wie künstlerische Ereignisse. Auch die Eröffnung des Frühlings-Salons der Maler und Bildhauer im Grand Palais auf den Champs Elysées trug nicht weniger den Charakter eines bedeutenden gesellschaftlichen Ereignisses. Der Präsident der Republik, Lebrun, hatte, wie üblich, am Tage vor der Eröffnung, der Ausstellung mit ihren 4000 Bildern und mehreren hundert Skulpturen seinen Besuch abgestattet; die Zeitungen hatten davon im Wilde festgehalten, wie der Präsident Lebrun in Bewunderung vor dem riesigen Bild des Königs von England verharrete. Die Politik kam also auch hier, wie bei so vielen anderen Anlässen des öffentlichen Geschehens, unmittelbar zum Durchbruch.

Paris trifft jetzt seine Vorbereitungen zum Empfang des englischen Königs-

paars Ende Juni. Am Quai d'Orsay, dem prachtvollen Sitz des Außenministeriums am Seine-Ufer, wird altes Gerümpel aus verstaubten Sälen ausgeräumt, die zu fürstlichen Gemächern für den Kaiserhof des englischen Königspaars ausgestattet werden. Der Abbruch der Ausstellung an den Seine-Ufern, mit dem man sich seit der Jahreswende mit etwas Ruhe beschäftigte, wird jetzt auf Veranlassung Daladiers energischer betrieben. Denn man will den Gästen den Anblick der häßlichen, noch zum Himmel ragenden Eisengerüste usw. ersparen.

Die Freundschaft mit England

Das neue Bündnis mit England drückt übrigens der französischen Außenpolitik jetzt mehr denn je den Stempel auf. Die öffentliche Meinung des Landes ist so ziemlich ohne Ausnahme Daladier gefolgt, als dieser Ende April mit der neuen Entente Cordiale in seiner Amtstasche aus London zurückkehrte. Es hat sich indessen bald gezeigt, daß die französische Außenpolitik vielen ideologischen Ballast über Bord werfen muß, wenn sie sich den wirklichkeitsnahen Auffassungen der englischen Politik, so wie sie Neville Chamberlain nach der Ausschiffung Erens geprägt hat, anpassen soll. Bis jetzt hat die französische Außenpolitik unter

Bonnet diesen „realistischen“ Kurs mit großer Wendigkeit gesteuert. Er wirft sich vor allem nach dem Süden Europas aus. England wünscht, daß Frankreich mit größter Beschleunigung sein Verhältnis zu Italien in Ordnung bringt, und der Quai d'Orsay ist dieser Weisung alsbald gefolgt.

Kurswechsel Richtung Italien

Einem großen, vor allem natürlich dem bürgerlichen Teil der französischen öffentlichen Meinung war es ja schon längst nicht mehr geheuer bei der frostigen Temperatur, auf der die französisch-italienischen Beziehungen nach dem Fehlschlag der Sanktionspolitik mit Italien verharret waren. Das Spanien-Problem kann man ja noch einige Zeit in der Schwelge lassen; aber Abessinien mußte als ungelöstes Problem von der Bildfläche verschwinden. Italiens Imperium muß anerkannt werden. Und hier vermischte sich die Tragödie der einstigen abessinischen Nachbarn mit den Jügen einer satirischen Komödie. Der abessinische Negus, den man in Frankreich wie in England verhäßlicht hatte, mußte fallen gelassen werden. Dem Mann, dem man einst mit der Sanktionspolitik so große Hoffnungen gemacht hatte, hat man jetzt in Genf die kalte Schulter gezeigt; — denn man muß sich ja mit Italien einigen. Als der Negus die französische Hauptstadt passierte, fand er keinerlei offizielle Aufmerksamkeiten mehr vor. Das Bild seines Eintreffens in der trüblichen Bahnhofshalle vor einigen Abessiniern, einhalb Duzend Journalisten und Pressefotografen sowie einigen Duzend Neugierigen war mehr als niederdrückend. Komische Züge wurden in dieses Bild höchstens durch die beiseitigen Wägen einiger Eisenbahner gebracht, die an dem ganzen Aufzug ihre treffende Kritik übten; der Volkswitz ist eben in der Beurteilung mancher Situationen doch sicherer als alle pazifistischen Professordrescher und alle angestaubten Genfer Lanten.

Frankreich hat bei der Behandlung des ganzen abessinischen Problems jedenfalls erkannt, wie un bequem ihm seine engen Beziehungen zur Sowjetunion werden können; denn daß Sud Litwinow-Finkelstein mit Kraft und List gegen den englisch-französischen Wunsch nach stillschweigender Verdrängung des Abessinien-Problems gearbeitet hat, ist ja bekannt.

Wie rettet man die Wirtschaft?

Inzwischen sind der französischen Presse, die sich in den letzten Tagen reichlich die Köpfe über die römischen Besprechungen zwischen Hitler und Mussolini und über Deutschlands Absichten in der tschechoslowakischen Frage zerbrochen hat, ebenso wichtige Sorgen auf dem Gebiete der Innenpolitik erwachsen. Die Rückwirkungen der neuen Frankeneuerung auf die Gestaltung des Preisniveaus sind trotz aller amtlichen Schönfärberei mindestens noch völlig ungeklärt, und es muß mit ziemlicher Sicherheit mit weiteren starken Preissteigerungen und allen ihren Folgen, wie neuen Lohnverhöhungen usw. gerechnet werden. Die negativen Kosten, die man hier gewahrt wird, können sich als mächtiger erweisen als die positiven, die vorläufig in der Rückkehr von Milliardenbeträgen von Fluchtkapital bestehen, Beträge, die Frankreich unter Umständen ebenso schnell wieder verlorren werden, wenn ihren Besitzern die Lage des Landes wieder Bedenken einflößt. Was von Daladier in allen Tonarten von rechts und links gefordert wird, daß ist ein Plan; ein Plan, um in wirklich großzügiger Weise die französische Produktion, die heute von allen Ländern der Welt am meisten gegenüber den Zeiten der Hochkonjunktur von vor zehn Jahren zurückgeblieben ist, wieder anzufachen und zu steigern. Vorläufig ist es nur bei kleinen Mitteln geblichen.

Die Steuern sind erhöht worden, und immer noch erhebt das Geipenk des Fehlbetrages im Staatshaushalt sein Haupt. Dabei wird die Währung nach wie vor von der Tatsache bedroht, daß Frankreichs Ausfuhr nur 60 Prozent der Einfuhr beträgt und daß für den Einfuhr-Ueberschuß 18 Milliarden Franken im Jahr an das Ausland abgeführt werden müssen. Man hat in Frankreich so oft die Nase gerümpelt über die Wirtschaftsentwicklung durch den Staat in Deutschland. Wird man auch hier vielleicht bald Anzeichen einer ähnlichen Entwicklung gewahrt werden? Schon ist eine Verordnung angehängt, die Maßnahmen zur Ersetzung bisher aus dem Ausland eingeführten Alkohols durch französischen Alkohol, also durch eine bessere Ausnutzung der französischen Alkoholgewinnung, einführen wird. Und in den Lichtspielhäusern laufen kurze Propagandafilme, die sich gegen die ausländische Einfuhr richten, mit dem Motto: „Français, achetez français!“...

Die politische Karrikatur des „HB“



Der französische Franken wird — wie man sieht — von allen Seiten gestützt! Zeichn.: Roha

Prag versucht, sich zu drücken

Wie die Tscheden das Nationalitätenproblem regeln wollen

DNB Prag, 14. Mai.

Eine amtliche Meldung über die Sitzung des Ministerrats am Freitag besagt, daß ein Referat über das Ergebnis der Beratungen des Ministerausschusses zur Abfassung eines Nationalitätenstatuts entgegengenommen wurde. Es könne festgestellt werden, daß die Vorbereitungen im wesentlichen fertig seien. Die Regierung sei daher in der Lage, an die Verwirklichung ihrer Pläne und Vorschläge durch Verhandlungen mit den interessierten Faktoren wie auch auf legislativem Wege zu gehen.

Die Regierung habe weiter beschl., daß ihre Mitglieder an Wahlversammlungen im Lande Böhmen und Mähren-Schlesien nicht teilnehmen. Der Minister des Innern erörterte dann die Maßnahmen, die in den nationalgemischten Gebieten zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung getroffen werden.

Einzelheiten kommen noch

Wie aus unterrichteten Kreisen der Prager Regierung verlautet, wird das Nationalitätenstatut aus einem Hauptgesetz mit etwa 80 Paragraphen und einer Reihe von Sondergesetzen über einzelne Fragen der nationalen Angelegenheiten bestehen. Dem Gesetz wird eine historische Einleitung vorangehen, in der die Lage der Nationalitäten in der Tschechoslowakei vor und nach dem Weltkriege geschildert wird und die heutigen Beziehungen zwischen Tschechen und Slowaken und den übrigen Volksgruppen dargestellt werden. Die Durchführung der Bestimmungen des Nationalitätenstatuts soll durch ein eigenes Inspektorat überwacht werden, zu dem auch Vertreter der Nationalitäten herangezogen werden. Am 20. Mai beabsichtigt Ministerpräsident

Dr. Hodza die Einzelheiten in einer Rundfunkansprache bekannt zu geben. Am 24. Mai wird Außenminister Dr. Krofta im Prager Parlament Bericht erstatten. Später soll eine Aussprache darüber stattfinden.

Eine eigenartige „Regelung“

Jedoch wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Regierung an den wesentlichen Grundgedanken der Vorlage festzuhalten beabsichtigt. Werden in der Parlamentsausprache von den Parteien Änderungswünsche vorgebracht, so will die Regierung sie nur dann berücksichtigen, wenn sie nicht die grundsätzliche Stellungnahme betreffen. Mit anderen Worten heißt das, daß die Prager Regierung die Nationalitätenfrage regeln will, ohne die Vertreter der Nationalitäten selbst zur Mitarbeit heranzuziehen.

Sowjetspanien im Bluterguß

Verbrecher quälen die Bevölkerung

DBN Bilbao, 14. Mai.

Angeichts des immer stärker werdenden Widerstandes der unterjochten spanischen Bevölkerung gegen ihre bolschewistischen Bedrücker haben sich diese nun entschlossen, das Land mit einer erneuten Hechlamagne zu überzugen. In den Parolen dieser neuen Agitation wird der Bevölkerung bekanntgegeben, daß mit weiteren Entbehrungen und stärkerem Mangel aller Lebensnotwendigkeiten zu rechnen ist.

Neben dieser Hechlamagne läuft eine sich immer verstärkende Blutherrschaft der spanischen Volkswelken. Täglich werden zahlreiche „Todesurteile“ gegen Personen ausgesprochen, die der politischen Gegnerschaft verdächtig erscheinen oder denunziert wurden. Die Zahl der allein gestern vollstreckten „Todesurteile“ betrug 25.

„Haken...
Schlach...
Unter den...
Samstag d...
Duce des...
9.30 Uhr in...
Schlacht...
und zweite...
Niemischen...
sing Mus...
ter den G...
fang des...
man auch...
nun der W...
sahne, Aus...
weseub.
Schon sei...
schierten...
zu den Sam...
solinis mit...
della Vittor...
Ganz Ger...
chen des...
sind vergan...
Sofenstadt...
Zu...
Das Filmw...
gezeichnet...
Film: Der...
tonio Cent...
Ba...
Die Tr...
Nach zwei...
krankung...
gegen die...
Marek-Löwen...
Die Verne...
wurde dur...
die von der...
sufung dreie...
Der Proj...
wahrscheinl...
das Urteil zu...
Die J...
Iastend fü...
absolute Gef...
schiebene...
wird. Wäh...
ihres erm...
die trauer...
später in...
Toten mit...
Schimpfw...
Kein Zweife...
Interessan...
die angibt...
holt bemerk...
auf von...
reitere, reg...
also durch...
germutier...
zu beschuld...
scharf gegen...
Angeklag...
Die Frage...
tere Zeugen...

Mussolini spricht in Genua

Schlachtschiff „Cavour“ brachte den Duce in die jubelnde Stadt

DNB Genua, 14. Mai.

Unter dem Dröhnen der Salutschüsse lief am Samstag das Schlachtschiff „Cavour“ mit dem Duce des faschistischen Italien an Bord um 9.30 Uhr in den Hafen von Genua ein. Dem Schlachtschiff folgten die Einheiten des ersten und zweiten Kriegsschiffgeschwaders der italienischen Flotte. Langanhaltender Jubel empfing Mussolini, als er sich an Land begab. Unter den Ehrenformationen, die sich zum Empfang des Duce eingefunden hatten, bemerkte man auch eine Abordnung der Ortsgruppe Genua der NSDAP mit der Ortsgruppenführerin. Auch der deutsche Generalkonsul war anwesend.

Schon seit den frühen Morgenstunden marschierten die Abteilungen der Schwarzhemden zu den Sammelplätzen, um dort die Rede Mussolinis mit anzuhören, die er auf der Piazza della Vittoria hält.

Ganz Genua steht schon seit Tagen im Zeichen des Besuchs Mussolinis. Zwölf Jahre sind vergangen, seitdem der Duce diese schöne Hafenstadt an den Gestaden des Ligurischen

Meeres, diese schon vor Jahrhunderten durch ihren Handel und die Aufgeschlossenheit ihrer Bewohner zu Ruhm und Bedeutung gelangte Stadt zum letzten Male besuchte. Immer schon hat Genua in der italienischen Geschichte eine hervorragende Rolle gespielt, und auch seit der Gründung des neuen italienischen Imperiums fällt ihr eine wichtige Aufgabe zu: Ausfallort für den Handel vor allem mit Äthiopien zu sein. Gewaltig ist, was der Faschismus in dieser stets von geschäftigem Leben durchpulsten Großstadt geleistet hat. Groß sind vor allem die städtebaulichen Umgestaltungen, die ganz neue Stadtviertel, im modernsten Stile errichtet, erschlossen haben. Unhygienische Häuserblöcke, die noch aus dem Mittelalter stammten, wurden niedergedrückt und durch leichte Hochhäuser ersetzt. Die Hafenanlagen wurden modernisiert, Prachtstrassen, öffentliche Gebäude, Krankenhäuser und andere Bauten in monumentalem Stil sind ausgeführt worden.

Diese Leistungen des Faschismus zu beschichtigen, ist der Duce nach Genua gekommen. Und Genua freut sich darüber. Die ganze Stadt drängt im Festschmuck. Überall flattern Fahnen und Standarten, und von den Häuserfronten wallen prächtige Teppiche herab.



Zur Erstaufführung des italienischen Spitzenfilms „Die weiße Schwadron“

Das Filmwerk „Die weiße Schwadron“, das auf der „Biennale“ mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet wurde, kommt jetzt in Berlin zur Erstaufführung. Hier eine Aufnahme aus dem Film: Der treue eingeborene Sergeant, El Fenek, gibt seinem fieberkranken Leutnant, Antonio Centa, einen Talisman gegen das Wüstenfieber. (PBZ)

Bald Urteil im Marek-Prozeß

Die Trauerkomödie am Grabe des ermordeten Mannes

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

r. d. Wien, 14. Mai.

Nach zweitägiger Unterbrechung wegen Erkrankung des Vorsitzenden ist gestern der Prozeß gegen die halbjudische Giftmischerin Martha Marek-Löwenstein wiederaufgenommen worden. Die Vernehmung von mehr als 30 Zeugen wurde durch Gerichtsbeschluss abgelehnt, ebenso die von der Verteidigung beantragte Untersuchung dreier beliebiger Leichen auf Thallium. Der Prozeß wird damit beschleunigt, so daß wahrscheinlich schon am kommenden Mittwoch das Urteil zu erwarten ist.

Die Zeugen sagten gestern durchweg belastend für Frau Marek aus, deren sie absolute Gefühlsroheit immer wieder durch verschiedene Szenen aus ihrem Leben bewiesen wird. Während sie beispielsweise am Grabe ihres ermordeten Gatten vor einer Nachbarin die trauernde Witwe spielte, besetzte sie wenig später in Anwesenheit der gleichen Zeugin den Toten mit den häßlichsten und gemeinsten Schimpfwörtern.

Kein Zweifel mehr: Gift wurde benutzt

Interessant sind die Aussagen einer Zeugin, die angibt, daß Frau Marek seinerzeit wiederholt bemerkte, ihrem Manne würde nach Genuss von Speisen, die ihm seine Mutter bereite, regelmäßig schlecht. Die Mörderin hat also durch diese Aussagen versucht, ihre Schwiegermutter indirekt der Vergiftung Emil Mareks zu beschuldigen. Der Staatsanwalt wendet sich scharf gegen diese Verleumdungen, die von der Angeklagten natürlich heftig bestritten werden. Die Frage des Giftbezugs erscheint durch weitere Zeugenaussagen restlos geklärt und die

Angeklagte klar überführt, die giftige Celiopaste im Zeitpunkt der Erkrankung und des Todes ihrer Untermieterin Rittenberger gekauft zu haben.

Im allgemeinen hat Frau Marek ihre unverschämten Angriffe gegen Zeugen eingestellt, da sie zweifellos durch die Dunkelhaft etwas kleinlaut geworden ist. Auffehen rief die Feststellung hervor, daß der Geliebte der Marek, der Jude Jenoe Keman, seinerzeit als berichtigter Bolschewist der roten Garde in Budapest angehört hat und nach Zusammenbruch des Bela-Kuhn-Regiments nach Oesterreich geflüchtet war. Der Angeklagte stellt dies entschieden in Abrede, er scheint aber durch Zeugen hinreichend überführt.

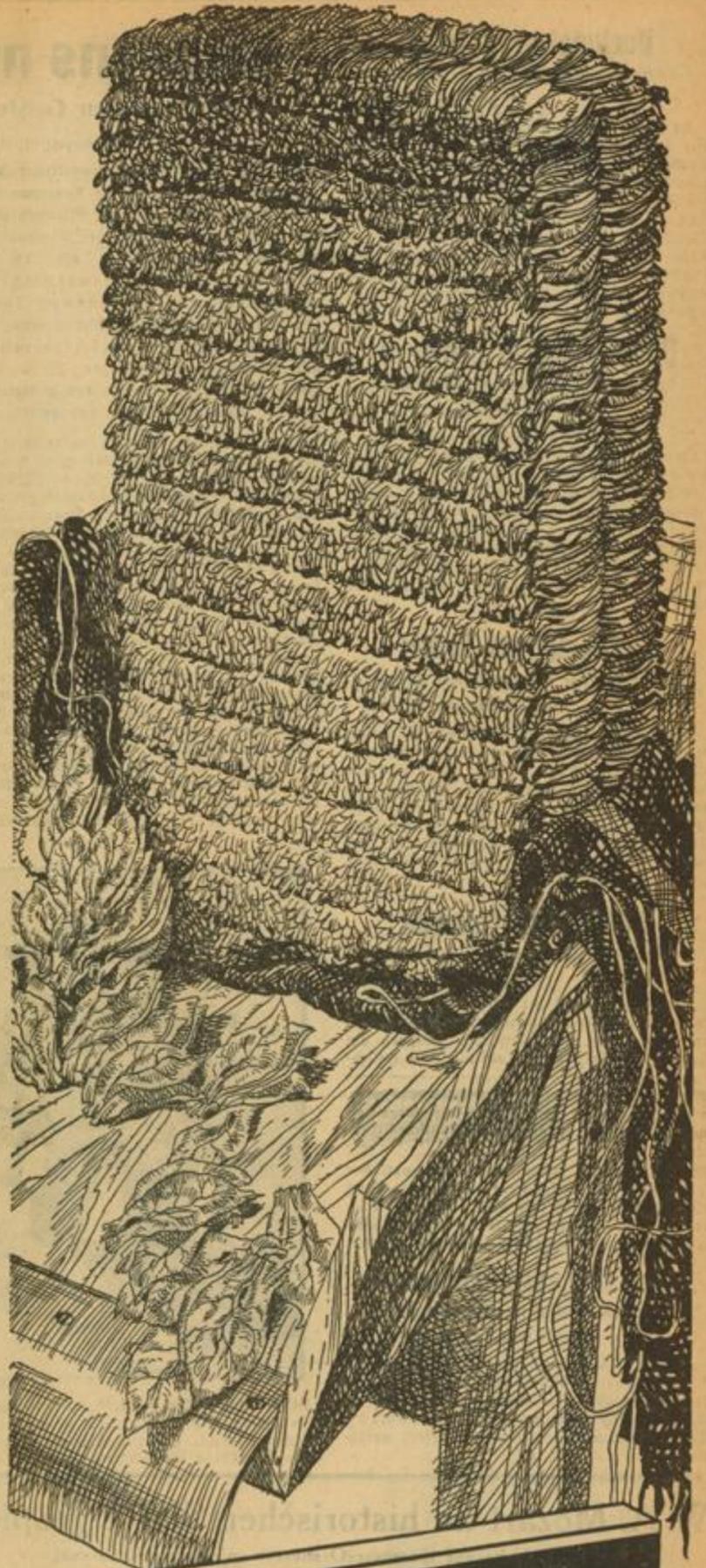
Historische Landesstelle zerissen

Das neue rumänische Verwaltungsgesetz

DNB Bukarest, 14. Mai.

Die rumänische Presse veröffentlichen den Entwurf eines neuen Verwaltungsgesetzes. Hiernach soll das Land in sieben Provinzen mit den Hauptorten Craiova, Bukarest, Rischnew, Jassi, Kronstadt, Klausenburg und Temesvar eingeteilt werden. Die bisherigen Regierungsbezirke sollen auf diese Provinzen verteilt werden, wobei die historischen Landesstellen Rumaniens (Siebenbürger, Banat usw.) zerissen würden und einzelne Bezirke zu sehr entfernten Provinzhauptorten kämen.

Der Gouverneur einer Provinz soll den Rang eines Unterstaatssekretärs haben. In allen Verwaltungseinheiten gilt fortan das Prinzip der Ernennung des obersten Beamten. Ihm sollen beratende Körperschaften zur Seite stehen, die nur zu einem kleinen Teil aus gewählten Mitgliedern bestehen.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein feines Sieb gehen, was eine ausschließlich ohne Mundstück hergestellte, feine Mischung aus folgenden Distrikten ergibt:

Die Cigaretten sind Musterfabrikationsmethoden, die zugleich die besten sind.

**REEMTSMA
SORTE
»R 6« o/M**

Aktuelle, sorgfältige Selektion und zweier Fabrikationsmethoden, die zugleich die besten sind.

H. F. & PH. E. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

*Doppelt
fermentiert*

4s

Portugal greift durch

Kommunistenverhaftungen in Lissabon

EP Lissabon, 14. Mai.

Zu neuen Kommunistenverhaftungen kam es hier am Freitag. Die Polizei konnte in einer Druckerlei ein kommunistisches Nest ausdecken sowie Tausende von Flugblättern und anderes sowjetrussisches und sowjetpanisches Propagandamaterial beschlagnahmen. Die Polizei glaubt, daß sich ähnliche kommunistische Zellen im ganzen Lande befinden, und bereitet zur Zeit eine großangelegte Aktion vor, um den Bolschewismus in Portugal auszurotten.

Polen macht es genau so

Scharfes Durchgreifen in Woiwinnien.

DNB Warschau, 14. Mai.

Die Kommunistenverhaftungen in Woiwinnien, der an der Sowjetgrenze gelegenen Woiwodschaft, werden fortgesetzt. In letzter Zeit wurden weitere rund 200 Personen wegen umhüllender Tätigkeit in die Gefängnisse eingeliefert. Unter den Verhafteten befindet sich auch der hiesige Kommunistenausschuss mit allen seinen Mitgliedern, der seinen Sitz in der woiwinnischen Hauptstadt Lubek hat.

Luftkampf bei Teruel

Schwere Verluste bolschewistischer Flieger

DNB Salamanca, 14. Mai.

Nach langer Unaktivität erschienen gestern an der Rio Andra-Front nördlich Teruel unvermutet 50 bolschewistische Flugzeuge, zu deren Bekämpfung 18 nationale Jagdflugzeuge aufgestellt waren. In dramatischer Luftschlacht konnten die nationalen Flieger ohne Eigenverluste einwandfrei acht feindliche Maschinen abschießen, drei weitere Abschüsse sind wahrscheinlich.

Rückzug der Chinesen

Gegen den Willen ihrer Heeresleitung

DNB Hongkong, 14. Mai.

Trotz des Befehls der chinesischen Heeresleitung, um jeden Preis in ihren Stellungen auszuhalten, legten die chinesischen Truppen am Freitag ihre Verteidigung auf die Linie Hotsch-

Ungarns neue Regierung

will Politik im Geiste der Rechtsparteien treiben

DNB Budapest, 14. Mai.

In einer Konferenz der ungarischen Regierungspartei, auf der sich die Regierung M. Redy vorstellte, gab der neue Ministerpräsident eine kurze Erklärung über die Richtlinien seines Regierungsprogramms ab. In der außenpolitischen Linieführung werde keinerlei Änderung eintreten. Auf innerpolitischem Gebiet werde seine Regierung eine rechtsgerichtete nationale und christliche Politik verfolgen. Die Regierung werde die Traditionen und den geistigen Inhalt der Rechtspolitik achten und wahren.

Ministerpräsident Imredy teilte dann mit, daß er sofort im Abgeordnetenhaus zwei Gesetzesentwürfe einbringen werde, die einem wirkungsvollen strafrechtlichen Schutz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung dienen. Die Regierung werde mit allen Mitteln bestrebt sein, die Nation zu einer Einheit zusammenzuschmelzen. Sie sehe es als ihre besondere Aufgabe an, den weiteren Aufbau der Armee mit allen Kräften zu fördern. Auf wirtschaftlichem Gebiet müsse eine Steigerung der Produktion erzielt werden, um damit die Vorbereitungen für den sozialen Fortschritt zu schaffen. Der von der Regierung Daranyi verkündete Fünfjahresplan werde mit aller Entschlossenheit durchgeführt werden. Hierzu notwendige Reformen zur Organisierung der nationalen Arbeit würden unverzüglich eingeleitet werden. Die Zeiten seien vorbei, wo jeder nach seiner eigenen Methode arbeiten konnte; die Interessen des einzelnen müßten endlich dem Interesse der Gesamtheit untergeordnet

werden. Die Erziehung der Jugend auch außerhalb der Schule werde mit größtem Nachdruck in Angriff genommen. Das von der bisherigen Regierung eingebrachte und vom Abgeordnetenhaus bereits angenommene Juden Gesetz werde die Regierung mit voller Ueberzeugung durchführen.

Der Besuch Konrad Henleins in London steht im Mittelpunkt des Interesses der englischen Morgenpresse, die die einzelnen Unterredungen des Führers der Sudendeutschen genau schildert.

Ein Pariser Hochstapler entlarvt

Morgens Gemeindediener - abends Grandseigneur

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

Paris, 14. Mai.

Die Verwaltung des Pariser Vorortes Champigny wurde plötzlich in erhebliche Bestürzung versetzt: Der Vorsteher der Gemeindefassen, Herr Ancelin, erschien nicht im Büro. Er konnte auch in seiner Wohnung nicht ermittelt werden. Er wurde nämlich zur gleichen Stunde in einer hübschen Luxuswohnung des Pariser Westens verhaftet, die der gleiche Herr Ancelin nicht etwa als bescheidenen kleiner Beamter, sondern als

Wenn die Erde bebt . . .

Flutwelle an der Küste Neuguineas

DNB Sydney, 14. Mai.

Die Südküste von Neuguinea wurde am Freitag durch ein starkes Erdbeben heimgesucht. In Salamaua wurde die Uferstraße von einer Reihe hoher Flutwellen überdeckt, und die Lagerhäuser wurden zum Teil stark beschädigt. Starke Erdstöße werden auch aus dem Goldmineengebiet Bulolo gemeldet. Vermehrte an Menschenleben scheinen nicht zu verzeichnen zu sein. Die Erdstöße waren so stark, daß der Seismograph des Riveriew-Observatoriums in Sydney außer Betrieb gesetzt wurde.

großer Herr mit fabelhaften Einkünften bewohnte.

Während er von seinem ärmlichen offiziellen Heim wenig Gebrauch machte, führte er in jener anderen Wohnung das Dasein eines Grandseigneurs mit beträchtlichen Einkünften. Er hatte Personal, darunter einen Chauffeur. Er besaß eine gewählte Wohnungsausstattung und einen funktionsgeliebten amerikanischen Kraftwagen. Jeden Morgen ließ er sich — kleine selbstsamen Marotte eines reichen Mannes — von seinem Chauffeur in seinem Luxusauto nach Vincennes fahren.

Dort entließ er den Wagen, begab sich zur nächstgelegenen Autobushaltestelle und fuhr eilends ins Büro der Gemeindefassen von Champigny, begrüßte dort seine Kollegen und Untergebenen mit Händedruck und machte sich an die Arbeit. Sie stand im Zeichen einer gewissen Unordnung, die dem netten und bescheidenen Beamten aber nicht weiter verargt wurde. Sie verließ im übrigen sehr erfolgreich, nämlich für ihn selbst. Er finanzierte mühselos sein Doppel-



Schottlands Hohes Gericht eröffnet die Sitzungsperiode. In feierlicher Form wurde in Inverness (Schottland) die Sitzungsperiode des Hohen Gerichtshofes eröffnet. Unser Bild: Lord Stevenson, der Vorsitzende des „High Court“, inspiziert die schottische Ehrenwache vor dem Schloß von Inverness, in dem die Sitzung eröffnet wurde.

pigny, ohne daß jemand etwas davon merkte. — Er benutzte keineswegs kunstvolle Tricks. Er machte es einfach folgenbermaßen: Als 1932 eine reiche Einwohnerin von Champigny, die Witwe Duval, bei ihrem Tode der Gemeinde ein Vermögen von einigen hunderttausend Francs hinterließ, brachte Ancelin diese Summe gewissenhaft bei der Bank von Frankreich unter, — aber der Einfachheit halber auf seinem persönlichen Konto. Ein Zufall brachte alles an den Tag. Heute beklagt die Gemeinde Champigny einen Beamten, mit dem sie sehr zufrieden war, das Personal der Luxuswohnung seinen netten und freigebigen Gebieter, der inzwischen eine dritte Wohnung bezogen hat — das Untersuchungsgefängnis.

Minna Conradi eröffnete den Beleg mit Beethoven's Sonate in B-dur op. 22. Die musikalisch sehr begabte Schülerin führte einen herrlichen Kontrapunkt mit den Akten des Zitates und des Advertis, der sie des öfteren als Sieger lobt. Ihre tapfere Leistung wird noch an Wert gewinnen, wenn sie insbesondere punktierte Widlungen noch um einiges genauer ausführt, die Kantilene weniger jagdast anläßt und dem Gedächtnis die letzten Bemerkungen abstreift.

Gliska Hieber (Sonate a-moll op. 42 von Schubert) geht weitaus fort in der Jugend. Ihr Spiel ist technisch gut fundiert; sie weiß um die Notwendigkeit des Kontrastes und um die intimen Beziehungen zwischen Modulatorik und Agogik. Besonders Prosil hatten die beiden letzten Sätze der weitläufigen Sonate. Ihr Gedächtnis leistete kaum noch spurende Widerstand.

In ähnlichem Maße erfreulich war die Leistung der herrlichen Maria Schmittler mit Chopin's 1-moll-Balade. Gut gewählte Musikalität weist der Intention der Spielerin die gebührende Achtung. Das technische Adhären verdient hier besondere Hervorhebung. Mit etwas mehr Kraft und Ausdauer wird ihr Spiel hohen Ansprüchen genügen können.

Ein glänzendes Debüt gab Wolfgang Münch mit Bach's c-moll-Partita. Die Bewunderung aller Erfordernisse höherer Klavierkunst schenkte ihm eine farbige, durchpulste Wiedergabe des schwierigen Werkes. Zeitgebende Sicherheit ist auch hier das Kennzeichen der Gedächtnisarbeit.

Von ähnlicher Strebhaftigkeit war die Wiedergabe von Bach's Chromatischer Fantasie und Fuge durch Richard Ellinger. Der Spieler gelangte innere Werte der Komposition mit merklicher künstlerischer Freiheit. Seine aus durchgebildete Hand befähigt ihn in besonderem Maße zum polyphonen Spiel. Seine Vorbereitungen hatte das Kennzeichen dessen, der das Ziel kennt und den Weg weiß.

Alle Leistungen erzielten die gebührende Zustimmung der angeregten Ödter.

Hermann Eckert

UHU klebt alles wasserfest. Auch beim Zerspringen verwandelt Überrollen in Luft zu 20, 30, 45 u. 75 Pf.

Kinshuh-Beifahrer zurück, da sie sich durch den japanischen Vormarsch über den Gelben Fluß nördlich von Hotsch wie auch durch das Vordringen der Japaner über Weichansee in Richtung Weichien im rechten Flügel bedroht fühlen.

Sechs Bergarbeiter verschüttet

bei einem Unglück in einer Saargrube

DNB Saarbrücken, 14. Mai.

In der Nacht zum Samstag ging auf der Schachtanlage „Waldersfreude“ der Saargruben-W in 40 Meter Tiefe ein Strebwerk zu Bruch. Sechs Bergarbeiter wurden sofort aufgenommen.

W. A. Mozart an historischer Stätte gespielt

Das Heideberger Kammer-Orchester spielte im Ritteraal

Wolfgang Fortners Kammer-Orchester hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens schon einen angesehenen Namen machen können. Dem Mannheimer Publikum stellen bei seinem ersten Konzert im Ritteraal die vielen bekannten Gesichter Mannheimer Musiker auf, die sehr augenfällig die engen Beziehungen zwischen Mannheim und Heidelberg darlegten. Im Hinblick auf die Bedeutung, die Mannheim und sein Schloß, in dessen Ritteraal Mozart 1777 vor der kurzfristlichen Hofgesellschaft spielte, für ihn hatten, wurden fast nur Werke W. A. Mozarts aufgeführt.

Zum Mannheimer Freundeskreis gehörte auch der damals weltbekannte Flötist Johann Baptist Wendling, den Mozarts Vater „bewunderungswürdig“ fand. Wohl unter dem Eindruck seiner Kunst komponierte Mozart während seines Mannheimer Aufenthaltes das Konzert für Flöte D-dur mit Begleitung eines kleinen Orchesters. Es ist ein Werk durchweg heiteren Charakters und bühnenmäßig, das in der drängenden Ausdruckskraft des Allegro aperto, der Lieblichkeit des Andante ma non troppo und der tänzerischen Spielerischen Leichtigkeit des finalen Allegro die Kunst des Meisters schon in Vollendung zeigt. Für das Konzert war der auch in Deutschland gerade durch seine Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Kammerorchester bekanntgewordene Flötist René Le Nob, Paris, gewonnen worden, der durch sein prachtvolles Spiel einen einzigartigen Genieß vermittelt. Hart, weich und biegsam fast wie eine Singstimme ist der überne Klang seiner Flöte, mit selbstverständlicher Leichtigkeit meistert er die virtuellen Anforderungen des Konzertes und erreicht eine Ausdruckskraft, die man diesem Instrument kaum zugetraut hätte. Das Kammerorchester unter Fortners Leitung begleitete in feinsten Anpassung.

An eine spätere Schaffensperiode Mozarts

gehört das eine ungewöhnliche Zusammenstellung wählende Konzert C-dur für Flöte und Harfe mit Orchesterbegleitung. Hier wird vor allem Mozarts überragende Kunst der Auswertung instrumentaler Klangfarbe deutlich, das Werk ist breiter angelegt und übertrifft in den Anforderungen an Solisten und Orchester bei weitem das Werk aus der Mannheimer Zeit. Der reizvolle erste Satz, das intime musikalische Andantino und das ammutige Finaltondo hinterlassen einen tiefen Eindruck. Le Nob konnte das Bild seines großen Namens wesentlich abzurufen. Das Harmonische spielte mit virtuoser Technik und weichen und doch völlig instrumentalem Ton Ursula Lenrodt, Berlin.

Michael Haydn, der Bruder Josephs, der in Salzburg als Stiftsorganist an St. Peter wirkte, gab das Vorbild der Sinfonie C-dur (Köchel-Verz. 444). Sehr klar in der Form vereinigt das Werk nach kurzer machtsamer Einleitung ein kunstvolles Allegro con spirito, ein melodisches, gesangliches Andante sostenuto und ein tänzerisches Allegro molto. Wirkungsvoll, in musikalischer Frische gab das Kammerorchester die Sinfonie wieder. Eingeleitet wurde das Konzert mit einer Sinfonie B-dur von Franz Xaver Richter, der mit Johann Stamitz die Sinfonie im modernen Sinne begründete. Melodischer Fluß und entschieden persönliche Ausdruckskraft zeichnet die Musik Richters aus. Die böhmische Eleganz, die für jene Zeit noch maßgebend war, tritt gegenüber dem Persönlichen zurück. Sehr tief deutete Fortner das Werk aus, er fand das richtige Verhältnis von Gefühlbetontheit und Sachlichkeit, um sowohl die Ausdruckswerte wie die formale Klarheit der Sinfonie deutlich stehen zu lassen.

Die Künstler, sowohl die Solisten wie der Dirigent und sein Orchester fanden überaus herzlichen Beifall.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Ausbildungsschüler von Richard Laugs spielen Klavier

Das Klavier ist das vielseitigste, wichtigste und notwendigste aller Instrumente. Es ist das einzige aller in Haus und Konzertsaal heimischen Tonwerkzeuge, das seiner Natur nach musikalisch dreidimensional, polyphon ist. Es behauptet stetig seine Position als Fundament aller Kammermusik (vom Spezialfall Streichquartett abgesehen). Streicher und Sänger können außerordentlich seiner Unterstützung ebnenmäßig entziehen wie der Sänger, sei nun sein Gebiet das Lied oder die Oper. Der Betrieb des musikalischen Theaters darf nicht und fällt mit dem „Taschentuchen“ ist. Das Werkwunder am Klavier ist, daß dieses Instrument trotz der weitgehenden Beteiligung der technischen Mechanik an der Uebertragung des Antriebs auf die Saiten, trotz der polyphalischen Starrheit des Tons und des unaufhaltbar raschen Schwundes des Tonvolumens nach einmal erfolgtem Anschlag dennoch höchsten Ausdrucks fähig ist, der nicht nur in der Vielstimmigkeit begründet sein kann.

Die dem Maß nach erstaunlich große Fähigkeit des Klaviers ist ohne Zweifel der Grund dafür, daß uniere großen Meister ihm wesentliche Teile ihres Schaffens anvertraut haben — eine zu denkerischen Profilen der musikalischen Distorie zählende Erwählung wie Friedrich Chopin verwehrt sich gar ausschließlich dem Klavier — daß aber auch die Musikliebhaber aller Stände sich zum größten Teil diesem dankbaren Instrument zuwenden. Wenn kritisch dem Zuhörer höhere Ziele vorzuschweben, dann verliert das Klavier seine Harmlosigkeit; seine umfassende Weiskerung verlangt unendlichen Fleiß und äußerliche Übung und es offenbart seine intimsten Geheimnisse nur dem ausdauernd Strebenden.

Der aufschreibende Vortragabend der Ausbildungsklassen des Pianisten Richard Laugs stellte fünf Studierende vor, deren Arbeit zeigte, daß der Unterricht sie zu diesen letzten Geheimnissen zu führen vermag.

Annahme-Läden: Kronprinzstr. 134, Sammelraum: Centralstr. 14. **Kranke Nieren! Blasenleiden! Fehlingen trinken!** *Lehrbuch der Nieren- und Blasenkrankheiten*

Ein Mutter gen... hakenkreuzbanner... Die näch... Verfüg... bannes II... meunterf... findet am... gens, im... statt. **War** Ein... Nachdem... suchstreck... flussung nac... und ausgep... wechfel am... Mannh... ruhe—D... sung nach b... die mit erh... Schnelljag... endgültig... Diese Ein... die durch... Signalen... nen. Die... den Lokomo... Magneten u... Wirkung der... beim Vorbef... den Vorsign... Bachsamkeit

Muttertag

Ein Frühlingssonnentag im Jahr ist der Mutter geweiht. Mutter ist der Inbegriff höchsten Menschentums. In ihm vereinigen sich Glück, Liebe, Sorge und Schmerz. Der Lohn unseres Lebens ist umsonst von Mutterglück und Mutterliebe. Die Mutter ist unseres Lebens höchstes Geschenk. Sie ist der Quell unseres Lebens, der Quell einer Liebe, die niemals endet. Nirgends auf der ganzen Welt findet der Mensch ein so großes Maß von Versehen, von Liebe und Herzengüte wie bei der Mutter. Hingabe ist der tiefste Sinn der Mutterlichkeit. „Das Mutterherz ist der schönste und unverletzliche Platz des Sohnes, selbst wenn er schon graue Haare hat“, so hat einmal Adalbert Stifter gesagt. Schön sind auch die Worte eines anderen Mannes: „Nur eine kurze Spanne Zeit trägt die Mutter ihr Kind unter dem Herzen — im Herzen trägt sie es bis zum letzten Hauch.“ Mutter sein heißt: Immer da sein, wenn man gesucht wird, und nichts für sich selbst verlangen.

Das Mittelalter hatte einen blühenden Madonnenkult. Diese Mutterverehrung sollte uns heute wieder heilig sein. Damit tragen wir nur die selbstverständliche Dankeschuld ab und rufen gleichzeitig Kräfte in uns wach, durch die wir uns und andere beglücken.

Nicht in leeren Neuschöpfungen dürfen die Ehrungen des Muttertages bestehen. Dieser Tag der Mutter verlangt von uns die sichtbare Befruchtung der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die wir unserer Mutter zollen. Manche Mutter wäre froh, wenn man ihr statt der Luftkusschen am Muttertag das ganze Jahr hindurch etwas mehr Liebe und Rücksicht erweisen würde.

Alle Liebe ist Erntefest und Besten. Die selbstlose Liebe auf Erden, die Liebe einer Mutter, ist Entäußerung und Verleihen, ist ein Opferweg von Anfang bis zum Ende. Vergessen wir nicht, daß das Fröhliche und Handliche, zu dem der Muttertag aufruft, mit hineingenommen werden sollen in das ganze übrige Jahr.

Übersetzungsmittel... 380 ab... C. Baedusch

Annahme-Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5, L. 14, 7, Kronprinzenstr. 26, Mittelstr. 26, Dellstr. 1, Schwetzingenstr. 134, Lindenhol: Lichtscheimstr. 17, Telefon-Sammelnummer 200 47, Ledwischstr. 4, Rh.: Prinzregentenstraße 14, Schillerstraße 7, Mandelheimer Straße 262, Erlangerstr., Rothenstraße 2.

daß es uns befehlen und Sonnenplatz sein soll an jedem Freitag, so stürmisch und bedrögt unser Leben auch immer sein mag.

Die nächste Annahmuntersuchung für die H-Verfügungstruppe: Der Führer des H-Sturm-Bannes II/32 gibt bekannt: Die nächste Annahmuntersuchung für die H-Verfügungstruppe findet am Samstag, 21. Mai, um 9 Uhr morgens, im Schlageterhaus, Mannheim, M 4a, statt.

Warnsignal kann nicht überfahren werden

Eine wichtige Neuerung auf der Strecke Mannheim-Karlsruhe-Basel

Nachdem schon mehrere Jahre auf der Versuchsstrecke Offenburg-Freiburg die Zugbeeinflussung nach dem Frequenzsystem eingebaut und ausprobiert war, wird mit dem Fahrplanwechsel am 15. Mai 1938 auf der Strecke Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe-Basel die induktive Zugbeeinflussung nach dem Dreifrequenzsystem zunächst für die mit erhöhter Geschwindigkeit verkehrenden Schnellzüge und für die Schnelltriebwagen endgültig in Betrieb genommen.

Diese Einrichtung verhindert Unfälle, die durch die Nichtbeachtung von Signalen verursacht werden können. Die Gleise und die in Betracht kommenden Lokomotiven sind mit den erforderlichen Magneten und Schaltwerken ausgerüstet. Die Wirkung der Einrichtungen besteht darin, daß beim Vorbeifahren an einem Warnungssignal der Lokomotivführer zu einer Wachsamkeit gezwungen wird, deren Unter-

Die „Blumenau“ erhält wieder Zuwachs

50 neue Häuser für eine Blumenau-Waldsiedlung / Auf ideal gelegenen Gelände



Auf dem Bild links sieht man das Waldstück bei der Blumenau, in dem die neue Waldsiedlung mit fünfzig Häusern erstet. Rechts: Ein Blick über die schon bestehenden Eigenheime auf der Blumenau.

An dem Wachsen unserer Siedlungen und der am Stadtrand gelegenen Wohngebiete erkennt man deutlich, wie stark das Bestreben nach Ausdehnung der Großstadt von Erfolg gekrönt ist. In steigendem Maße erkennt man, wie unendlich viel vorzuziehen es ist, in hellen und gesunden Wohnungen fern den hohen Häusern der engebauten Stadt zu leben und in seiner Freizeit die für den Kampf ums Dasein erforderliche Spannkraft fern dem Großstadtdränge zu schöpfen.

Zu den neuerschlossenen Wohngebieten, die sich in der letzten Zeit großer Beliebtheit erfreuen, gehört auch die Blumenau, die einst durch die Pioniertat des Gärtners Liesbold

erschaffen wurde. Wer hätte aber damals daran gedacht, als in mühseliger Arbeit dem Sandboden des Hochstadts und dem Moorboden des Sandtorfer Bruchs die ersten Ertragskulturen abgerungen wurden, daß einst die Großstadt bis hierher sich ausdehnen würde. Die Kultivierung des Sandtorfer Bruchs und die Ansiedlung der Gärtnerfamilie bildete bekanntlich die weitere Etappe in dem Werden der Blumenau, nachdem es durch die Liesboldschen Bemühungen wirklich gelungen war, aus dem einst öden Gelände eine richtige „Blumenau“ zu machen.

Der weitere Ausbau brachte nun die in zwei Etappen erfolgte Erstellung von 45 Klein-Eigenheimen, die man zwischen der Blumenau-Gaststätte, den Blumenau-Auf-

turen und der Gärtnerfamilie erbaut. Mit diesen Eigenheimen ist aber der Bedarf nicht gedeckt worden, so daß die Gemeinnützige Bau-genossenschaft „Volksgemeinschaft“ nach weiterem Gelände Ausschau hielt.

Mitten im Wald gelegen

Dieses Gelände ist nun gefunden worden. Es handelt sich um das Waldstück, das sich von der äußersten nördlichen Grenze des früheren Luftschifflandeplatzes bis zur Lichtung bei der Blumenau hinzieht, und das andererseits von der nach der Blumenau führenden Straße und der Bahnlinie der Klebahn begrenzt wird.

In den nächsten Tagen geht man bereits daran, den dort befindlichen Niederwald umzuliegen und das erforderliche Baugelände zu schaffen, das völlig von Wald umgeben ist. Läßt man doch sowohl nach der Blumenau, wie auch nach dem früheren Flugplatz zu die Bäume stehen, während jenseits der Straße und der Bahnlinie sowie Hochwald vorhanden ist. Im Süden bleibt die äußere Grenze der neuen Blumenau-Waldsiedlung genau hundert Meter von der Wöschung der noch zu bauenden Reichsbahn weg. Führt doch hier die Strecke nach Saarbrücken vorbei, die in nicht allzu weiter Entfernung von dem Baugelände weg die Zubringerstrecke „Mannheim-Nord“ erhält.

50 hübsche Kleineigenheime

Bei dem neuen Bauvorhaben handelt es sich um 50 Kleineigenheime, die zusammen erbaut werden sollen. Der Baubeginn ist auf Juni festgesetzt, so daß die Häuser im Oktober bezugsfertig sein können. Die Gesamtplanung sieht etwa die Hälfte der Häuser als freistehende Einzelhäuser mit Anbau vor, während bei der anderen Hälfte durch den Anbau je zwei Häuser miteinander verbunden werden sollen.

Die Untergeschosse der fünf Wohnräume und Küche umfassenden Häuser enthalten außer den

Vorläufig kein Sonnenbadbetrieb

Eine kleine Mißbotschaft für die zahlreichen „Stammgäste“

Wenn auch unser Luft- und Sonnenbad kein Betrieb ist, der mit Rekordziffern aufwarten kann, so ist es doch allezeit eine Stätte gewesen, deren Notwendigkeit unbestritten war und die für viele Volksgenossen ein Erholungs- und Ruheplätzchen bedeutete. Daß gerade bei diesen Luft- und Sonnenbadfreunden die Nachricht von der Aufhebung der bisherigen Einrichtung einige Unruhe hervorruft, ist begreiflich.

Auch als schon feststand, daß das bisherige Gelände des Luft- und Sonnenbades zur Erweiterung des Stadions und zur Anlage einer

neuen Sportkampfbahn benötigt wird, hatte man die Absicht, in diesem Jahre das Bad nochmals der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Inzwischen sind aber andere Dispositionen erforderlich geworden, so daß die ersten Vorbereitungen für den Umbau des fraglichen Geländes bereits getroffen wurden und somit eine Eröffnung über haupt nicht mehr in Frage kommt.

Wie viele Volksgenossen diese Nachricht treffen wird, können wir ungefähr ermessen.

Schon seinerzeit, als das dem damaligen Naturheilverein gehörende Luft- und Sonnenbad in der verlängerten Augusta-Anlage der Stadterweiterung weichen mußte, waren die Mannheimer lange im Ungewissen, was nun aus diesem Bad werden würde und es dauerte ziemlich lange, ehe man neben dem Stadion einen Ersatz schaffen, der nun in den Händen der Stadtverwaltung blieb. Nun ist es wieder so weit, daß das Luft- und Sonnenbad „wandern“ muß und daß die Mannheimer einige Zeit ohne ein solches Bad sein werden.

Das neue Luft- und Sonnenbad wird in Verbindung mit dem Schwimmbadion erstellt, das auf dem Gelände zwischen Reichsbahn und Reichsbahn in unmittelbarer Nähe der Rhein-Redarhalle geplant ist. Wann dieses Projekt zur Ausführung gelangt, können wir nicht sagen, da uns von zuständiger Stelle keine bindenden Angaben gemacht werden können. Jedenfalls ist es so ziemlich ausgeschlossen, daß in diesem Jahre noch mit den Bauarbeiten begonnen wird und selbst wenn man den Anfang macht, so ist nach den Ausmaßen der geplanten Anlage nicht damit zu rechnen, daß die Luft- und Sonnenbadfreunde im nächsten Jahr schon ihr neues Bad genießen können.

Die Bitte all derer, die sich so sehr um die Zukunft des Mannheimer Luft- und Sonnenbades banen, geht dahin, daß der Ersatz für das jetzt im Abbruch befindliche Bad möglichst rasch geschaffen wird und daß der Wiederaufbau nicht jahrelang hinausgeschoben wird, wie bei dem Bau des bisherigen Bades.

1 cm BIOX-ULTRA genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne

Im Anbau untergebrachten Wirtschaftsraum die etwa 12 Quadratmeter große Küche, sowie zwei Zimmer mit 17 bzw. 11 Quadratmeter. Im Obergeschoß ist das Elternschlafzimmer 15,70 Quadratmeter groß, während die Kinderschlafzimmer je 9 Quadratmeter messen.

600 Quadratmeter Gelände ist für jede einzelne Baustelle vorgesehen. Einschließlich dieses Platzes kosten die Häuser rund 9000 RM bei 1400 RM Anzahlung. Die monatliche Belastung stellt sich auf dieser Grundlage auf rund 40 RM.

Wir bauen wieder

Eigenheime Siedlung Blumenau

5 Zimmer, Küche, Zubehör, ca. 600 qm Gelände - keine Erbpacht

Erforderliches Eigenkapital RM 1400.- Monatliche Kosten RM 40.-, nach 3 Jahren nur noch 33.-

Interessenten wenden sich an:

Gemeinnützige Eigenheim-Baugenossenschaft

„Volksgemeinschaft“ e. G. m. b. H. Mannheim, B 1, 7 a

Kann man schon baden?



Sie ist vorsichtig und steht erst nach dem Thermometer. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ertappte Sünder

An einem schönen Sonntagmorgen gehen Max und Emil ohne Sorgen und fröhlich pfeifend über Land. An eines Kiefernwaldes Rand entzündet Max die Zigarette, bald rauchen beide um die Wette und lassen nach den letzten Zügen die Stummel nach der Seite fliegen. Dann lehnen sie unbeschwert und halter noch eine Viertelstunde weiter.

„Du Maxi!“ bleibt Emil plötzlich stehen, „Ich glaube, dort ist was geschehen!“ Max dreht sich um: „Es scheint mir auch, es sind da Menschen und auch Rauch! Es wird doch nicht... Wir woll'n nicht hoffen...“ Die beiden sehn sich an betroffen.

Vorsichtig gehen sie zurück, und sieh, nach einem kurzen Stück kommt schon ein junger Mann gesprungen. „Das sind die beiden Lausejungen!“ schreit er, „Ich hab mir gleich gedacht, daß sie das Feuer angefacht! Wär ich nicht schnellstens hingerannt, so hätte jetzt der Wald gebrannt!“

Auch andre eilen noch herzu, es bildet sich ein Kreis im Nu, und Max und Emil kriegen Kelle. Und als sie dann nach einer Weile trübselig ihres Weges ziehn, sagt Emil: „Weißt du, Max, mir schien, wir hätten selber wissen können, daß Tannennadeln sehr leicht brennen, und daß die Kiefern Feuer fangen. Diesmal ist es noch gut gegangen!“

Neues Motorschiff auf dem Rhein

Der Gemeinschaftsdienst der Köln-Düsseldorfer und der Niederländer Dampfschiffahrt ist bestrebt, den Personenverkehr auf dem Rhein immer mehr auszubauen. Gerade bei uns in Mannheim erfreuen sich die Fahrten auf dem Rhein stromaufwärts und stromabwärts stets steigender Beliebtheit. Entsprechend den Bedürfnissen wird von den Gesellschaften auch der Schiffsport ständig erweitert.

Nun wird am Sonntag wieder ein neues Motorschiff „Königin Emma“ in Dienst gestellt, das auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim seine Abnahmefahrt ausführt. Das Motorschiff trifft gegen 13 Uhr in Mannheim ein und fährt anschließend sofort im Personenverkehr stromabwärts. Nach Worms und Mainz kann dieses Schiff gegen Lösung der normalen Schiffsfahrarten benützt werden.

Eingliederung in den Reichskriegerbund

Für die Eingliederung der bisher bestehenden Regimentsverbände und sonstigen Verbände ehemaliger Truppenteile in den Reichskriegerbund, die vom Führer und Reichskanzler angeordnet wurde, hat der Reichskriegerführer H. Gruppensführer Reinhardt Richtlinien herausgegeben. Danach sollen die Bundesführungen

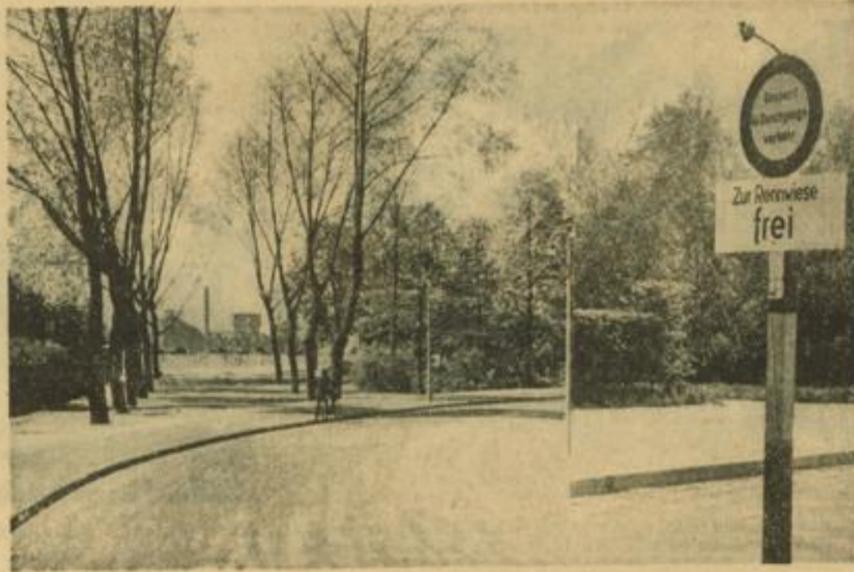
Wenn die Augen nimmer laugen

Platz geh' zu Kauthaus Brillen-Lieferant aller Krankenkassen

der bisher bestehenden Verbände dieser Art, sowie die Führer der Regimentsoffiziersvereinigungen sich unverzüglich schriftlich bei der Reichskriegerführung in Berlin anmelden. Der Soldatenbund, der NS-Marinebund, der Luftwaffenbund und der Reichsstreitkräftebund sind von dieser Anordnung ausgenommen. Diese Verbände haben die Beschlüsse ihrer bisherigen vorgesetzten Dienststellen abzuwarten.

Ist die Sieg- oder Platzwette waghalsig?

Fachmann und Laie unterhalten sich über die Frage: „Wie entsteht die Totalisatorquote?“



Zu den Renntagen ist die neue Zufahrtstraße zur Rennwiese fertiggestellt worden. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Anfahrt zu dieser neuen Zufahrtsstraße auch über die bisher für den Durchgangsverkehr gesperrte Straße längs des oberen Luisenparks erfolgen kann. Entsprechende Schilder sind angebracht. Aufn.: Hans Jütte (2)

Morgen ist der letzte Tag des Mannheimer Reitmensens. Aus diesem Grunde dürfte die Beantwortung der Frage „Wie entsteht die Totalisatorquote?“ für unsere Leser von besonderem Interesse sein.

Die Schrittmessung.

Nachdem ich Sie über die historische Entwicklung der Rennwette unterrichtet habe, möchte ich Sie von mir wissen, wie eine Totalisatorquote entsteht, und dies um so lieber, weil Sie hoffentlich am ersten (oder zweiten) Rennen gewonnen haben. Ueber das, was Sie vom offiziellen Ausschreiben der startenden Pferde bis zum Lösen des Tickets zu tun haben, brauche ich Sie nicht zu unterrichten. Sie wissen, daß der niedrigste Einsatz 2,50 RM beträgt. Jeder Satz wird an der Totalisatormaschine markiert. Nach dem Start wird das Maschinenrädchen geschlossen und damit der Verkauf von weiteren Tickets unmöglich gemacht. Inzwischen laufen die Abrechnungsbogen der Einzelschalter mit den gewetteten Beträgen nach der Zentralstelle, in der die einzelnen Beträge zusammengezählt werden. Von der errechneten Summe werden zunächst 16% v. H. als Rennwettsteuer für den Staat abgezogen. Der Rennverein erhält von dieser Steuer, die an das Finanzamt abgeführt werden muß, den Staatszuschuß. Der Rest des gewetteten Gesamtbetrages wird an die Inhaber des Tickets als „Quote“ ausbezahlt.

Wie wird die Siegerquote ausgerechnet?

„Für wieder ein praktisches Beispiel. Nehmen wir an, die Gesamtsumme der Einsätze beträgt 15.000 RM. Gewettet wurde der Sieger mit 1720 RM Einsätzen, d. h. 172 à 10 RM. Man teilt also 15.000 abzüglich ein Sechstel Steuer, d. h. 12.500 RM durch 172 und erhält somit 72,67:10 RM. Da die „Spitzen“ der Vereinskasse zufallen, hier also 67 Pfennig je 10 RM Einsatz, gelangt die Quote von 72 für 10 RM auf den Sieger zur Verteilung.“

„Wie wird denn bei einem toten Sieger Rennen verfahren?“

„Jedes der im toten Rennen eingekommenen Pferde wird als Sieger betrachtet. Infolgedessen werden die Wetteinsätze nach Abzug von 16% v. H. auf die in gleicher Höhe durchs Ziel gelaufenen Pferde zu gleichen Teilen verteilt.“

„Wenn nun aber auf ein Pferd soviel gewettet worden ist, daß nach Abzug der 16% v. H. eine Quote herauskommt, die niedriger als der Einsatz ist. Was geschieht dann?“

„In diesem Falle erhalten die Rennvereine aus eigenen Mitteln den Einsatz voll zurück, denn Sie haben ja auch die „Spitzen“ erhalten, von denen ich vorher sprach. Haben Sie nicht schon oft erlebt, daß die Sieg- oder Platzquote auf 10:10 lautete?“

Die Berechnung der Platzquote

Sie wissen, daß es bei drei Startern nur Sieg, aber keine Platzwette gibt. Bei 4 bis 5 Startern gelangen zwei, bei 6 bis 9 drei und bei 10 und mehr Startern vier Platzwetten zur Entscheidung. Davon ist bei der Berechnung der Platzquote auszugehen. Zunächst werden von dem Gesamteinsatz auf Platz nach Steuerabzug die Einsätze der platzierten Pferde abgezogen. Der Rest wird dann je nach der Zahl der Plätze halbiert, gedrittelt oder geviertelt. Diese Teile werden dann auf die Einsätze der einzelnen Pferde verteilt. Durch die verschiedenen hohen Einsätze auf die einzelnen Pferde kommen dann die verschiedenen Quoten zustande.“

„Es ist mir aufgefallen, daß sich die vor zwei Jahren eingeführte Einlaufwette steigender Beliebtheit erfreut.“

Die Einlaufwette ist sehr beliebt

„Das stimmt. Die Beliebtheit geht schon daraus hervor, daß sich der Mannheimer Rennverein entschlossen hat, die Wetteinsätze nicht mehr handschriftlich ausfertigen, sondern durch eine Maschine drucken zu lassen, von denen sechs Stück angeschafft worden sind. Sie ergeben daraus von neuem, daß der Rennverein keine Reuerung außer acht läßt. Bei den

Nicht gute Beziehung, sondern Tüchtigkeit

Der Protektionschwindel darf nie wieder einreißen

An Hand eines der heute schon seltenen Fälle, wo mit Hilfe von Protektion versucht wird, sich den Lebensweg zu erleichtern, setzt sich die amtliche Zeitung der Reichsjugendführung, „Die HJ“, grundsätzlich mit dem Problem auseinander. Seit Jahrhunderten, so heißt es da u. a., war durch die strenge Aufteilung des Volkes in Klassen und Schichten die Herkunft zur Laufbahn und Absicht des jungen Menschen maßgebend geworden.

So war das Ueberhandnehmen der Protektion ein sozialistischer Wesenszug. Wenn nun der Reichsjugendführer davon sprach, daß eine neue Gesellschaftsordnung gesetzt sei, so handelt es sich dabei nicht um irgendeine neue Ordnung, sondern um die uns wesensgemäße. Ihr Name heiße „Auslese“, d. h. Schichtung des Volkskörpers so, daß die Besten vorzuziehen, nicht die unwürdigen Vorkeschobenen. Jeder könne nur noch seine eigene Tüchtigkeit in die Waagschale werfen,

diesmaligen Rennen sind diese Maschinen zum ersten Male in Betrieb genommen worden.“

„Darf ich in diesem Zusammenhang noch etwas über den Charakter der Einlaufwette erfahren?“

„Einlaufwetten werden nur angenommen, wenn in dem betreffenden Rennen mindestens drei Pferde starten. Der Mindesteinsatz beträgt 2,50 RM. Die Wette ist gewonnen, wenn die auf dem Wetschein als Sieger und als zweites Pferd bezeichneten Pferde in dieser Reihenfolge einlaufen. Im Falle einer Disqualifikation ist für den Gewinn der Wette diejenige Reihenfolge der auf den ersten Plätzen eingekommenen Pferde maßgebend, die der Auszahlung der übrigen am Totalisator abgeschlossenen Wette zugrunde gelegt wird.“

„Wenn nun zwei oder mehr Pferde im toten Rennen einlaufen?“

„In diesem Falle ist die Wette gewonnen, wenn die beiden oder zwei der im toten Rennen eingekommenen Pferde auf dem Wetschein gleichgültig in welcher Reihenfolge, als Sieger oder zweites Pferd angegeben wurden. Belegen zwei oder mehr Pferde im toten Rennen den zweiten Platz, dann ist die Wette gewonnen, wenn auf dem Wetschein das als Sieger eingekommene Pferd als Sieger und eines der im toten Rennen auf dem zweiten Platz eingekommenen Pferde als zweites Pferd bezeichnet wurde.“

Und wenn keiner trifft?

„Wie ist es nun aber, wenn der für die Auszahlung der Totalisatorwette geltende Einsatz von keinem Wettor getroffen wurde?“

„Dann gewinnen die Wettor, die den Sieg richtig angegeben haben. Im Falle, daß kein Wettor den Sieger getroffen hat, gewinnen, die Wettor, die das auf dem zweiten Platz eingekommene Pferd richtig angegeben haben. Falls auch diese Voraussetzung von keinem Wettor erfüllt wurde, werden die Einsätze nach Abzug der Steuer zurückbezahlt.“

„Damit wollen wir unsere Unterhaltung über den Rennsport beenden. Sie werden meinen Erläuterungen entnehmen haben, daß man, je mehr man sich in diese schwere Materie vertieft, ein um so begeisterter Anhänger der für die deutsche Pferdezucht unentbehrlichen Sportgattung wird.“

Bauplätze
In schöner, herrlicher Lage, mit Blick auf die Bergstraße. 300-500 qm groß, zum Preis v. 2.80 an
Auskunft: Bürgermeistereiamt Jvesheim

durch eigene Kraft durchzusehen. Nur nach den Beweisen der eigenen Leistung werde gefragt.

Wer den Willen zum Leben hat, beschafft für sich und seine Familie die Dolksgasmaske. Bei den Amtswaltern der NSD.



Vorfürhrungen der Afrikaner in der „Deutschen Afrikaschau“ auf der Malmesse. Diese Schwarzen zeigen außer ihren Kriegstänzen — wie hier auf dem Bilde — noch Feuertänze und anderes Brauchtum. Aufn.: Hans Jütte

Mannheimer Gewerbebank e. G. **C 4,9b** Fernruf-Nr. 244 51-52
m. b. H. **BANK UND SPARKASSE**
FACHMÄNNISCHE BERATUNGI - AUFMERKSAME BEDIENTUNGI

Alte Bauerngeschlechter rund um Mannheim

Im Laufe dieses Sommers werden bodenfändige, alte Sippen in besonderer Weise geehrt

Im Laufe des Sommers wird der Reichsnährstand durch die Landesbauernschaft Baden alte Bauerngeschlechter und Landwirte in einer besonderen Form ehren. Keuserlich soll das alte Bestreben nach fröhlicher Arbeit an einem vergilbten Winkelschild erkennbar sein. Dem Inhaber soll bei einer Sonderfeier in der Gauhauptstadt eine Urkunde überreicht werden. Mit eingesehene Bauern- und Landwirtschaftsgeschlechter, die zur Ehre vorgeschlagen werden, haben einen lückenlosen familienrechtlichen und bodenfändigen Nachweis von mindestens 200 Jahren zu erbringen.

Zur Aufstellung der Ahnentafel geben seit 1870 die Standesämter mit den Standesbüchern, früher die Pfarrämter mit den Kirchenbüchern Aufschluß. Sippchaftstafeln dagegen sind schon früher zusammengestellt worden. Der bodenfändige Nachweis ist seit 1800 aus den Grundbüchern herauszuführen. Auch Bestirktungen, Kaufverträge, Heiratsverabredungen, Testamente, Vermächtnisse und dergl. sind zu beschaffen. Ueber die Zeit vor 1800 geben Lebensbriefe, alte Zehnverpflichtungen, Güterübertragungslandurkunden, Akten bei den Amtsgerichten, Grund-, Salz- und Lagerbücher, die Veraine, Protokolle u. a. Zeugnisse über den Besitz eines Hofes oder von Gütern. Ferner geben Flurnamen, Flurbücher, Flurkarten, Gemeinde- und Kirchenrechnungsbücher, Weisungen der Gemeinden, Straßentafel, Grundverpflichtungen und endlich die Gemarkungskarte (Summe Kunde von altem Besitz).

Zur Ehrung vorgeschlagen

Eines der nachweisbar ältesten Bauerngeschlechter in Groß-Mannheim dürften die Spanagel-Sponnagel von Kästertal sein. Dieses Geschlecht ist in dem zur Zeit ältesten Landwirt Georg Philipp Sponnagel zur Ehrung vorgeschlagen. Die Voraussetzungen über Ahnentafel und Besitz sind erfüllt. In 24 Geschlechterfolgen reicht der Stammbaum bis zum Jahre 1286 zurück. Aus 13 Kirchenbüchern der eogl. Kirchengemeinde und 32 alten Grundbüchern der ehemals selbständigen politischen Gemeinde Kästertal, nach den Akten des Badischen General-Landesarchivs und Zehnverpflichtungen in privatem Besitze ist die Sippchaftstafel aufgestellt. Alte Namen sind Scholl und Nauch, der verhält und verwehrt, Leben verleiht erst das Einfühlen in die Leiden und Sorgen der Alten beim Gesamtüberblick einer Sippchaftstafel. Vieles findet sie.

Sie lehrt in Jahrhunderten denken, zeigt gleich dem Wellenschlag den Aufstieg und Niedergang der Generationen, kündigt den Lebenswillen der Menschen; denn nach jedem Rückschlag durch Seuchen, Kriege mit Vorzeichen folgt gleich einem Naturgesetze wieder der stolze Aufstieg. Doch jede Generation muß das Erbe der Väter neu erwerben, Untat läßt versinken. Weiter zerfällt der Ueberblick einer Familiensippe das Märchen von „der guten alten Zeit“. Rein, wir Gegenwartsmenschen haben allen Grund, froh, frei und zufrieden zu sein.

Bei den Geburten ist auffallend, daß viele Kinder geboren wurden, 8 bis 16 ist die Regel in vier Jahrhunderten. Die Mädchen sind in der Mehrheit. Das Verhältnis der Knaben zu den Mädchen ist 2 zu 3. Nur drei Ausnahmen gibt es: Nach dem Dreißigjährigen Kriege, nach der Pestepidemie und nach dem Befreiungskriege überwiegen rund 30 Jahre die Knaben die Mädchen. Der hohen Geburtenzahl entsprach leider eine allzu hohe Kindersterblichkeit. 7 zu 3 ist ein Jahrhundertdurchschnitt, das heißt, von 10 lebend Geborenen sind 7 im Kindesalter gestorben, nur drei überlebten die seuchenhaft auftretenden Kinderkrankheiten.

Aus den Hochzeitsbüchern ergibt sich ein Mittel von 23 bis 24 Lebensjahre des männlichen und 21 bis 22 Jahre des weiblichen Geschlechtes. Groß war die Sterblichkeit bei Frauen. Von einer Kleinigkeit abgesehen, ist das Verhältnis genau umgekehrt wie bei

den Geburten. Auf 2 Männer kommen 3 Frauen.

Aus den Sterbebüchern klingt ein Trauerlied. Menschen mit hohem Lebensalter gab es früher wenige. In drei Jahrhunderten finden sich nur zwei Bemerkungen: „Dieser (Hans Spanagel) war 86 Jahre, 10 Monate und 9 Tage alt“. Diese Katharina Schächer von Ebersheim war 88 Jahre, 3 Monate und 23 Tage alt. Alle übrigen mußten verhältnismäßig früh ins Gras beißen. Bei den Männern liegt das durchschnittliche Hochalter zwischen 55 und 58 Jahren, bei den Frauen sogar unter 50.

Die Todesursachen waren bei den Kindern jumeist Typhus, Scharlach, bei den Frauen „Wochenbettfieber, Brusteuche und Zehrung“. Mangel an Hygiene und an Ärzten, das oft verwehrt Wasser in den Ziehbrunnen und Unfälle beim Holzfällen waren die Hauptursachen des nicht hohen Durchschnittsalters der Menschen in vergangenen Jahrhunderten.

Die Verbundenheit mit der Scholle

Heute noch erhaltene Flurnamen geben Hinweise auf die Entstehung von Personennamen und verwickelte Besitzverhältnisse. So heißt eine Flur in Kästertal Gemarkung: die Leichacker. Die Bedeutung dieses Namens wird erhellt durch die Einträge im Grundbuch, Band 2, Seite 596, 697 und 699. Danach erhielt ein Jakob Franz-Sponnagel aus Anlaß seiner Verlobung mit Katharina Lösch aus Lampertheim ein Sechstel des Löschers Gütes. Ferner ist am 11. August 1611 in einer „Marktbeschreibung mit Zehnverpflichtung“ ein Löschler Gut am Wäldersweg und am Waldrand erwähnt. Von diesem Löschler Gut wurden schon um 1290 an das Kloster Schönau bei Heidelberg verkauft. Da Schönau Rechtsnachfolger des Klosters Lösch war, so ist die Erklärung wohl richtig, daß aus dem Löschler Gut im alten Kästertal ein Löschler Zehnverpflichteter den Namen der Löschler erhielt. Die Pfälzer Mundart läßt bekanntlich das r oft weg, so entstand: der Löschler und der Lösch unter

Hinweglassung der Endsilbe. Die Sippe der Lösch, die hier lange bedeutsam war, hängt wohl so mit dem Flurnamen der „Leichacker“ in Verbindung.

Endlich sind es die alten Grenzsteine, die alte Besitzverhältnisse aufklären. So wurden in letzter Zeit bei der Ausgrabung eines alten Steines die Zeichen entdeckt: vier Quadrate mit einem Schüssel in der Mitte. Das war ein Bischofswappen von Worms. Bei diesem Stein lag also das oft erwähnte alte „Heiligen Gut“ von Kästertal. Heute ist die ev. Kolonatur als Erbe vom Kloster Schönau Besitzer dieser Güter.

Freiballon-Flug für 10 Pfennig

Sonntag der Zielwettbewerb ab Flugplatz
Wie schon ausführlich berichtet, findet am Sonntagvormittag am Flugplatz Mannheim-Neuostheim ein großer Freiballon-Zielwettbewerb

Drei Siegertitel kamen nach Mannheim

Schöne Züchtererfolge auf der Hundausstellung in Straßburg

Bei der großen Internationalen Rasse-Hundausstellung in Straßburg waren auch verschiedene Mannheimer Hundezüchter als Aussteller mit gutem Erfolg beteiligt.

Wir geben nachstehend die Ergebnisse unserer einheimischen Züchter wieder:

- Deutsche Schäferhunde:**
Ultimo v. Haus Schätzing, Besther: Hermann Mader, Weinheim, „Vorzüglich, vierter Preis“.
Kaiser v. d. Wiesenmühle, Besther: Otto Misch, Mannheim-Luzenbera, „Vorzüglich, 5. Preis“.
Walter v. Budiso, Besther: Otto Misch, Mannheim-Luzenbera, „Sehr gut, 1. Preis“.
Dieb v. Budiso, Besther: Otto Misch, Budenblasse, „Sehr gut“.

- Dobermannspinscher:**
Herr v. Schöndrungen, Besther: Peter Mohr-Wertes, Mannheim, „Sehr gut, 2. Pr.“.
Kiefernshauer:
Erlö v. d. Glucksbura, Besther: Franz Schipf, Mannheim, „Vorzüglich, 1. Preis“, Französischer Sieger und CACIB (Internat. Schwedens-Champion).
Baug v. Koberhof, Weisfeger 1937, Besther: W. d. Bierwirth, Mannheim-Käfertal, „Vorzüglich, 2. Preis“.
Graf v. d. Glucksbura, Besther: Prof. Bachmann, Mannheim, „Sehr gut, 2. Preis“.

- Mittelschlag-Schnauzer (Pfeffer und Salz):**
Kell v. Riedfeld, Besther: Georg Wollmerhäuser, Mannheim, „Vorzüglich, 1. Preis“, Französischer Sieger und CACIB.

- Kottweiler:**
Herr v. Pfingstberg, Besther: Albert Schneider, Mannheim-Pfingstberg, „Sehr gut, 2. Preis“.
Greifhund (engl. Windhund):
Fische v. d. Kilmart, Besther: Heinrich Haber, Mannheim, „Vorzüglich, 3. Preis“.
Wolfspitze:
Doris v. d. Kue, Besther: Frid Sch. Mannheim, „Vorzüglich, 1. Preis“ und französischer Sieger.
Günter v. d. Kue, Besther: Frid Sch. Mannheim, „Sehr gut, 1. Preis“.
Ego v. d. Kue, Besther: Frid Sch. Mannheim, „Vorzüglich, 1. Preis und CACIB“.
Die beiden Züchter, Schipf-Wollmerhäuser, errangen außerdem noch folgende Preise im Zuchtgruppenwettbewerb:
Wolffbüchlinger v. d. Kue, zwei erste Preise, außerdem noch Paarklasse ebenfalls „Vorzüglich, 1. Preis“.
Kiefernshauerzwingler von der Glucksbura, „Vorzüglich, 1. Preis“.

Warum die Verniedlichung?
Eine Mannheimer Frau und Mutter bittet uns anlässlich des Ehrentages der deutschen Mutter um Aufnahme folgender Zeilen:
„Der Bunch mancher Mutter ist, daß doch endlich einmal die „Mammis“ wieder in der Verfassung unterrichtet werden, damit die „Mutter“ wieder zu ihrem Recht kommt. Wieviel Schönes, Gutes und Erstrebenswertes

Alles für die Idee des Führers

Sinn und Zweck der SA-Sportabzeichen-Gemeinschaften

In einer Zeit, als die Feigheit in unserem Vaterlande zur höchsten Weisheit des Mannes erklärt wurde und die Wehrlosigkeit des Volkes, das waffenmäßig reiflos abgerüstet war, auch moralisch und charakterlich verankert werden sollte, waren es die Sturmabteilungen Adolf Hitlers, die der Delation eines ganzen Zeitalters erbittert den Krieg erklärten und den Geist der Wehrhaftigkeit nicht nur weltanschaulich behaupteten, sondern auch in der kämpferischen Auseinandersetzung bewiesen.

Wir wußten, daß ein feiges Volk kein Brot auf dieser Erde findet, wir wußten aber auch ebenso genau, daß wir als Bewegung niemals siegen konnten, wenn sich nicht Bannerträger fanden, die für die Idee zum Tode bereit waren. So bauten wir in jener Zeit des Ringens um die Macht im Rahmen der SA den wehrhaften Kern eines Volkes, das heute auch wieder die notwendigen Waffen besitzt, weil es diese Waffen besitzen wollte. Mit dem Waffenbesitz allein ist es aber nicht getan, hinzu gehört, sogar vor den Waffen, der Wehrwille und die Wehrfähigkeit, letztere erzeugt durch die Wehrertüchtigung. Den Wehrwille erweckte die nationalsozialistische Bewegung zu einer Zeit, wo dieses Unterfangen das Unpopulärste war, das man sich denken konnte, die SA Adolf Hitlers aber demonstrierte ihn in herrlicher Haltung vor jedem Feind durch die Tat.

Nach dieser Vergangenheit ist es eigentlich selbstverständlich, daß die SA in Gegenwart und Zukunft mit dem Gedanken des Wehr-

willens untöschlich verbunden ist. Nur eines hat sich zum Glück verändert:

Die SA darf heute ihre Grundsätze bei sich und bei allem Volke aus freiwilliger Basis zur Bewirklichung bringen.

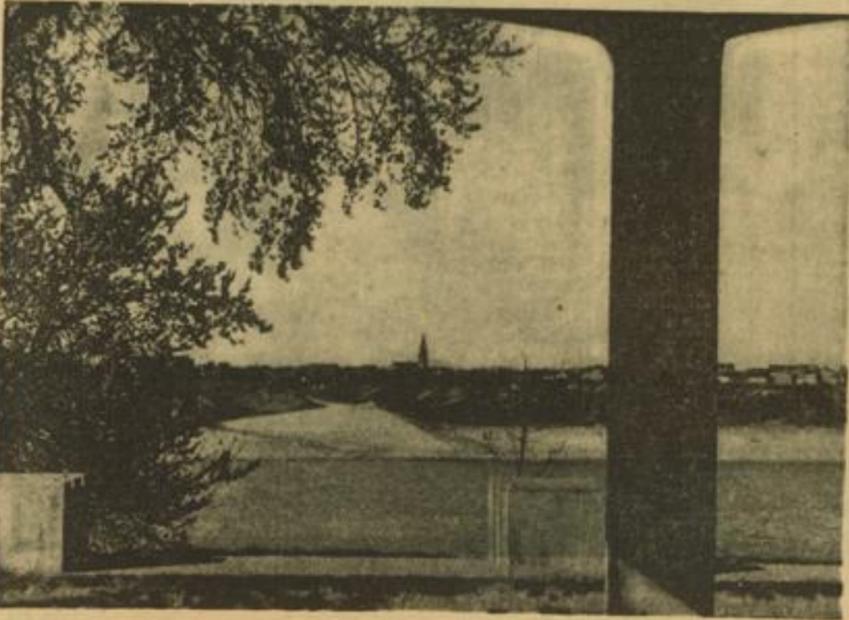
Der Wehrwille ist wieder eingezogen in unser Volk; neben dem Willen muß aber auch das Können stehen und so wurde der SA in logischer Fortsetzung ihrer ruhmreichen Tradition die Aufgabe gestellt, dem Wehrwillen den wehrfähigen Körper des deutschen Mannes nebenanzuhellen. Daß die Wehrfähigkeit vom Jüngling bis zum hohen Mannesalter reichen muß, ist eine selbstverständliche Notwendigkeit und eine notwendige Selbstverständlichkeit.

Daß jeder SA-Mann und darüber hinaus jeder Angehörige einer anderen Gliederung der Partei das SA-Sportabzeichen erwirbt, ist heute gar keine Frage mehr. In der letzten Zeit wurden in allen Tageszeitungen in großen Artikeln Sinn und Zweck der Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen ausgelegt. Neben den Gliederungen der Partei sollen aber, um alle wehrfähigen Deutschen zu erfassen, besondere SA-Sportabzeichenengemeinschaften gebildet werden, in die jeder Volksgenosse, der von der großen Idee des Führers erfüllt ist und die Mission der SA im Dienste des Volkes verstanden hat, aufgenommen wird. Wehrfähige Deutsche, die das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, können in den SA-Sportabzeichen-Gemeinschaften das Sportabzeichen der SA, als Ehrenzeichen des wehrhaften und wehrwilligen Mannes erwerben, verpflichten sich aber gleichzeitig hiermit, in jedem Jahr entsprechende Wiederholungsübungen abzugeben, die Zeugnis dafür sind, daß die Voraussetzungen, unter denen das Sportabzeichen dem Betreffenden verliehen wurde, die gleichen geblieben sind, d. h. daß der Träger dieses Ehrenzeichens auch weiterhin wehrfähig ist.

Gesundheit an Körper und Geist schadet auch „älteren Herren“ nicht. Aus dieser Erkenntnis heraus besteht für jeden Deutschen, der das 40. Lebensjahr bereits überschritten hat, die Möglichkeit, das SA-Sportabzeichen einmalig zu erwerben. Für ihn kommen die Wiederholungsübungen aus Gründen des vorgeschrittenen Alters in Wegfall.

Dabei wissen wir genau, daß im Ablauf der Dinge gerade die ältere Generation beweisen wird, daß sie noch lange nicht zu alten Eisen gehört und wie so oft ihren Ehrgeiz herein legt, den Jüngern noch etwas vorzumachen, wie das bisher schon gar nicht so selten geschah. Wir glauben aus diesem Grunde in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß die Beteiligung gerade aus diesem Kreise eine sehr große sein wird.

Es liegt im Wesen dieser ganzen Aufbaustellung der SA, daß jeder, der sich körperlich den gestellten Verpflichtungen unterzieht, von sich aus schon die für einen deutschen Mann entsprechende charakterliche Haltung mitbringt und dort, wo es notwendig ist, sich im Kreise gleichgesinnter Kameraden stärkt. Er wird nicht nur körperlich, sondern auch geistig eine andere Haltung bekommen und bewahren — und das erscheint uns das Wesentlichste.



Blick auf das bäuerliche Sandhofen von jenseits des Altrheins. Aufn.: Hans Jütte

Mohren
LAUFEN
Fahrrad
KAUFEN

liegt doch in diesem Wort! Ihr, der deutschen Mutter ist doch die Ehre an diesem Sonntag zugebracht. Oder hat vielleicht irgendwer schon einmal von einem „Mami-Tag“ gehört? Ich glaube kaum, warum dann eigentlich diese Verniedlichung eines großen und schönen Begriffes? Wie ungeschön klingt das. So eine ganz leise Hoffnung habe ich an meinem Ehrentage: ... daß vielleicht doch einmal die Mutter über alle die „Mammis“ siegen wird.“

igheit

berlicher
ck auf die
300-500 cm
els v. 2.80 an
Jvosheim

eschafft für
gasmasken.
USD.

ese Schwar-
e und ande-
Hans Jütte

ND
SE

Die Großstadt geht schlafen...

Kleines Kapitel „Mannheimer Nachtleben“ / Und — „Allerlei von Zwei bis Drei“

Es ist etwas ganz Eigenes um so einen besinnlichen Spaziergang durch Mannheim zwischen Mitternacht und Morgenrauen, sofern man sich einmal vornimmt, all jenen kleinen oder größeren nächtlichen Geschehnissen seine Beachtung zu schenken, an denen man sonst meist müde und abgespannt vorüberhastet. Und auch hier kann man sagen: Wer Mannheim richtig kennen, verstehen und — lieben lernen will, der muß diese Stadt und ihre Eigenschaften mit der Seele suchen. Und er findet so viele reizvolle, aber auch nachdenkenswertere Motive, — auch dann, wenn sich die Schatten der Nacht über den Türmen und Dächern ausgebreitet haben.

In seltsamer Eindringlichkeit kommt dem nächtlichen Wanderer bei seinem Stadtrundgang rein äußerlich der krasse Wechsel zwischen Licht und Schatten, — zwischen tiefer Stille und reger Betriebsamkeit zum Bewußtsein.

Nach Mitternacht! Noch sind die Hauptverkehrsstraßen der Innenstadt in gleichendes Licht getaucht. Leuchtend, werbend, lodend, — in bunten, ständig variierenden Farben, — einmal ruhig — fließend, — dort wieder aufgeregter flackernd, grell-aufblühend und wieder plötzlich verlöschend, umgibt uns das aufreizende Lichterspiel der hohen Transparente, fein und verwoben dringen Rufflänge aus Kaffeehäusern und Gaststätten, — schmeicheln sich in die Ohren der nächtlichen Passanten, die um diese Zeit und überhaupt in solch wunderschönen Frühlingsnächten das Stadtbild noch beleben.

Die Straßen, — wohl stiller geworden, — sind immer noch genug erfüllt von Lärm und Tempo und Betrieb. In das Geheul vorüberfliegender Autos und Krafträder mischt sich das Geratter der späten Straßenbahnwagen, die ihre müde Menschenfracht nach Hause bringen, — dahin — dorthin, — hinaus in die Vororte, die, — stillen Casen gleich —, dem neuen Morgen entgegenträumen.

Aber solch stille Casen finden wir auch inmitten der Stadt, oft in unmittelbarem Anschluß an den nächtlichen Trudel. Da liegen unsere herrlichen Anlagen und Parks in stummer Einsamkeit, dort recken sich markante Bauten silhouettenhaft, gleichsam drohend, hinter verlassenen Plätzen zum Nachthimmel empor. Schön ist dieses Wechselspiel, — reizvoll unsere Stadt um Mitternacht und Morgenrauen.

Aber es sind nicht allein diese äußeren Dinge, die wir bei solch einem besinnlichen, nächtlichen

Still liegt die Stadt

Still liegt die Stadt — so traumhaft still . . .
Nur dort, — wo die Rhein-Niederhallen sich befinden, —
Wo die zwei schönen, silberweißen Straßen
Unserer Autobahn zur „königlichen Einfahrt“ münden
Ist noch Leben, — donnernde Motoren rasen
zu berauschend-wilder Kraft entfacht
Um Mitternacht . . .

Still liegt die Stadt — so traumhaft still . . .
Der Nachtwind zerzt in frühlingsfrischen Bäumen —
Und dort, — wie ein vereinsamt-schöner Garten Eden
liegt unser Friedrichsplatz — die bunten Blumen säumen
verschlung'ne Wege, — Tau liegt auf den Beeten
Und trotzig stolz hält hier der Wasserturm die Wacht
Um Mitternacht . . .

Still liegt die Stadt — so traumhaft still . . .
Die stummen Zeugen ernstes Vorwärtstrebens —
unsterbliche Planken locken durch das Zauberspiel
bunter Lichter, — doch der Strom gewohnten Lebens
das hier brandet — ist verlandet — und das kleine Abenteuer
geht vorüber und verschwindet, — wie die bunte Lichterpracht
Um Mitternacht . . .

Still liegt die Stadt — so traumhaft still . . .
Der stumme Wanderer, der die nächt'gen Wege geht
knüpft fröstelnd seinen Mantel zu, — ein leichter Nord,
der ihm auf einmal um die Schläfen weht,
treibt ihn nach Haus, — von all den Plätzen fort,
vor denen er versonnen Reuerenz gemacht
Um Mitternacht . . .

Spaziergang in uns aufnehmen. Noch etwas anderes — und zweifellos Wertvolleres lernen wir hierbei in aller Klarheit erkennen und besser schätzen — und zwar die stumme, treue Pflichterfüllung unserer Arbeitskameraden der Nacht. Tiefgebeugt über den Straßenbahnschienen, von Funken umsprüht, sehen wir hier einen Mann bei nächtlicher Schweißarbeit, zeitweise umlagert von neugierigen, leicht-fröhlichen Heimkehrern, die ihre saulen Biß machen. Dort wieder sehen wir, an der Haltestelle, auf der Plattform des

„Lumpensammlers“ Schaffner und Wagenführer stehen, mir — ach so müden — Augen und müden Bewegungen. Wie sehnen sie sich nach ihrem wohlverdienten Schlummer nach anstrengenden Fahrten, die darüber hinaus gerade in diesen späten Nachstunden auch noch mit so manchem, unliebsamen Vorkommnis verbunden sind. Oder wer hätte es noch nicht erlebt, daß irgendein Krafteifächiger, der einen über den Durst gerannten hatte, mit dem Schaffner, Wagenführer oder irgendeinem Insassen anbandelte?

Da patrouilliert der Polizist auf seiner nächtlichen Streife an uns vorüber — dort sehen wir den stummen Hüter der Wach- und Schließgesellschaft bei seiner Runde — überall, wohin wir auch unsere Blicke wenden, finden wir sie jetzt, die Arbeitsmänner der Nacht, die im Dienste der Allgemeinheit wirken, denen die Nacht zwangsweise zum Tage wird

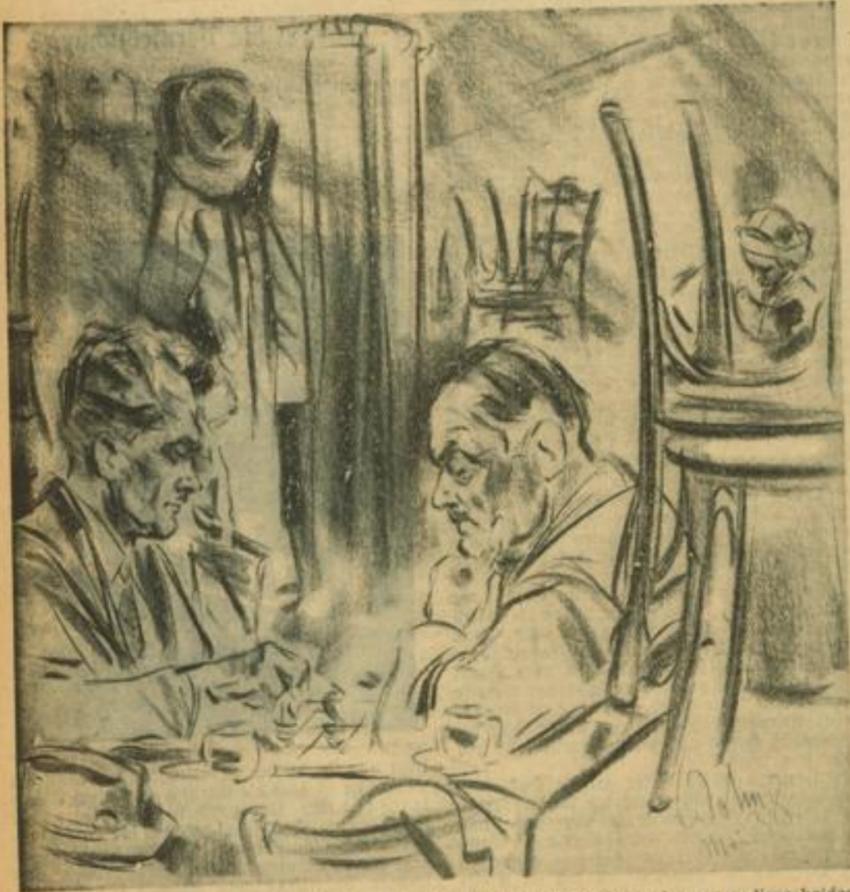
So viele, viele sind es, an denen wir im allgemeinen acht- und gedankenlos vorüberlaufen, — ganz egal ob es nun der Mann auf der Rehrmaschine ist, der eben an uns vorübertrattert, oder der mit dem großen Wesen in den Händen — oder all die anderen namenlosen Volksgenossen, die in der Stille wirken.

Nachtleben in Mannheim! Und meist sind wir doch bei unseren Betrachtungen allzu leicht geneigt, dieses Nachtleben zusammenzufassen in den Sammelbegriff *Beitrieb*, — also Unterhaltung, Köchschlung, Tanz, Zerstreuung, Humor! Gewiß, — das soll auch sein in einer lebendig-pulsierenden Stadt. Aber wir wollen dabei auch je n e nicht vergessen, die ihre Arbeitskraft einsehen, um uns Vergnügen zu bereiten. Beweisen wir ihnen allen, ganz gleich auf welchem Posten der Nacht sie stehen, durch unser Verhalten, daß wir volles Verständnis haben gegenüber ihren Mühen und Anstrengungen, denn sie sind, was wir alle sind, — Schaffende unter Schaffenden im Dienste des Volkes.

Die Großstadt geht schlafen! Sie braucht lange dazu — und ihr Schlummer ist kurz und unruhig. Und kaum sind die letzten Lichter in den Straßenjagen verlöscht, da dämmert schon der neue, junge Tag heraus, der uns die Sonne, die goldene, strahlende Frühlingssonne schenkt!

Großstadt Mannheim! Und dazu gehören auch unsere netten, kleinen Vororte, unter denen sich so manches noch viel von seinem früheren, dörflichen Charakter bewahrt hat. Wandere, wenn du Lust und Zeit hast, einmal zu mitternächtigen Stunden dort hinaus, wenn du den wahren Frieden der Nacht suchst und finden willst. Schau dir, — wie ich, — einmal in Ruhe, die lieben, kleinen Häuschen an, wie sie, vom Mondlicht übergoßen, die schmalen, winkligen Gäßchen rechts und links flankieren. Raum ein Laut regt sich hier, wohlthuend umfließt dich diese unwahrscheinliche, fast beängstigende Ruhe und du wandelst wie in einem fernem Traumland dahin.

Nachtleben in Großmannheim! Reich an Kontrasten, — hier glanzvoll und strahlend und voller Lebensfreude — dort still und von ernstlicherer Besinnlichkeit — und doch beides lebenswerter und uns vertraut.



Ganz im Banne des königlichen Spieles, zwischen aufgestellten Stühlen, lassen es diese beiden Wertwegten bis auf die letzte Minute ankommen. Und das arme Mädel im Hintergrund sehnt sich doch so sehr nach ihrem wohlverdienten Schlummer . . .



Still und verträumt unter dem nächtlichen Himmel liegen unsere Vororte, die sich zum Teil noch viel von ihrem dörflichen Charakter bewahrt haben. Menschenleer ist die Paulusstraße in Feudenheim, kurz nach Mitternacht . . .
Zeichn.: E. John (2)

Was ist heute los?

Sonntag, 15. Mai:

Ständige Darbietungen:

- Städtisches Schauspielhaus: 11-17 Uhr. Prunkstücke in Neuordnung.
- Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder- fassung: Schwelger und sein Theater.
- Städtisches Jugendhausmuseum (Museum für Völkertum): zur Zeit im Umbau betriebl.
- Sternwarte: 10-12 und 14-16 Uhr.
- Planetarium: 16 Uhr Eine Wanderung durch das Weltall (mit Lichtbildern und Vorführung des Sternprojektors. - 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
- Palmenhaus: 8.30-17 Uhr.
- Städtische Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Uhr. Zei- fassung: Schwelger und sein Theater.
- Städtische Volkshochschule: 10-13 und 15-17 Uhr. Zei- fassung: Schwelger und sein Theater.
- Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 15-17 Uhr. Hier Mannheimer Moter: Dersch, Herzberger, Runge, Straub.
- Städtische Schloßküche: geschlossen.
- Städtische Volkshochschule: geschlossen.
- Städtisches Gymnasium: 8-12 Uhr: Schwimmen, Wan- nen und Seesport.
- Flughafen: 10-15 Uhr: Rundflüge über Mannheim.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, den 15. Mai

- Reichsfunkhaus Stuttgart: 6.00 Frühkonzert; 8.00 Wasser- land, Wetter, Bauer hör zu!; 8.30 Katholische Wor- chenfeier; 9.00 Morgenmusik; 9.45 Wieder für eine junge Mutter; 10.00 Es liegen die Wiener Schar- kassen; 10.15 Morgenfeier zum Muttertag; 11.00 bis 12.00 Stunde Unterhaltungsmusik; 12.00 Mittags- konzert; 13.00 Kleines Kapitol der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 14.00 Der ist der Mutter Feiertag; 14.00 Musik zur Hofstunde; 16.00 Musik zum Sonntagabend; 18.00 Die Straßburger Welt; 19.00 Nachrichten, Wetter, Sport; 19.30 Musikfester Hofstunde; 20.00 Musik zur Unterhaltung; 21.30 Musikfest aus dem dritten internationalen Musik- fest Baden-Baden; 21.30 „Evangelium Mutter“; 22.00 Zeitungs- und Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Un- terhaltungsmusik und Tanzmusik; 24.00-3.00 Nach- konzert.
- Leuchtturmfunkhaus: 6.00 Salenkonzert; 8.00 Wetter- bericht; anschließend: Zwischenmusik; 8.30 Im „Reien Cöhen“ in Salzenfeld; 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen; 10.00 Musikfester Zwischenzeit; 10.15 Morgenfeier zum Muttertag; 11.00 Für unsere Mutter; 11.30 Fantasia auf der Waldflöte; 12.00 Standmusik aus der Reichshochschule; da wi- schen: Zeitungen, Nachrichten; 13.10 Musik zum Mittag; 14.00 „Schneewittchen und Rotkehl“; 14.30 Musikalische Kurzwelt; 15.00 Vokal - Welt; 16.10 Fußball; 17.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Meine liebe Mutter; 18.30 Letzte Musik aus Italien; 19.00 Fernsprachen, Kurznachrichten, Wetter; 19.30 Gute Nacht; 19.45 Deutschlandsvorlese; 20.00 Himmelmusik ernst betrachtet; 22.00 Laus, Wetter- und Sport- nachrichten; anschließend: Teufelskuchen; 22.30 bis 0.35 zur Unterhaltung und Tanz; 1.00-2.00 Tanz mit Schwung für alt und jung.

Neue Filme in Mannheim

„Ich möcht' so gern mit dir allein sein“

Scala und Capitol: Eine humorvolle Komödie aus dem Wien der Romantiker, und der Gemütlichkeit, die wie in guten alten Tagen mit einem Schuß Frohsinn beschwingt sich vor den Augen der Zuschauer abrollt. Der tolle junge Ver- käufer in der Klavierabteilung eines Musikhauses weiß sich von der hübschen blonden Tochter seines Brötherers geliebt. Beide träumen den alten Traum vom großen Glück. In dem Profuristen des Hauses hat der feiche Komponist einen ge- radezu unympathischen Widersacher. Der Stolz ist es, der dem jungen Rufikus gebietet, das Herz dem Kopf gehorchen zu lassen, in einem Augenblick, da er seiner Angebeteten, wenn auch heimlich den gefälligen Song widmet: „Liebling ich möcht' so gern mit dir allein sein“ In buntem Wirbel folgt dann das weitere Geschehen.

Dieser Film gebreht nach einer Komödie von Hans Soyman und Karl Wuba, gefüllt mit den Streifen, die die dem Besucher fröhliche, un- beschwainge und leichte Unterhaltung vermitteln. Das von Fröhlichkeit und Frohsinn durchwiegte Stück wird dann noch von lustigen und ein- schmeichelnden musikalischen Weisen - für die Robert Stolz mit Erfolg verantwortlich zeichnet - untermalt.

Friedl Czepa weiß als die scharmante Clari zu gefallen. Wolf Albach Kettl ist ihr ein sympatischer Gegenspieler. Rudolf Carl er- innert immer wieder an Hans Moser. Annie Kosar überzeugt mit viel Komik. Alfred Adel (+) überzeugt durch Frische und Natür- lichkeit und Fritz G. Hoff spielt einen lustigen Vater, der gerne Napoleon zitiert. Gefänglich bedeuten die Einlagen des Wiener Bohème- Quartetts eine nette Bereicherung für diese Film- komödie.

Carl Lauer.

„Liebling der Matrosen“

Unlversum: Wer kennt nicht Traudl Starf, dieses natürliche Filmkind? In diesem Film spielt sie den Liebling der Matrosen, Christel, die durch eine filmwürdige Verkettung von Umständen nicht nur die Befragung eines Kriegsschiffes in Atem hält, sondern auch den alten, verdächtigen und ebschneidlichen Groß- vater ganz und gar umkrempelt. Schließlich wäre das Spiel nicht vollständig, wenn nicht zuletzt auch noch ein glückliches Paar vorhanden wäre, in dem das Waisenkind Christel eine neue Mama und einen neuen Papi vorfindet. Das ist kurz angebeutet der Inhalt eines harm- losen lustigen Streifens, in dem Traudl Starf die Hauptrolle spielt und zu dem die schöne dal- matinische Landschaft einen herrlichen Hinter- grund abgibt. Weitere tragende Rollen liegen in den Händen von Wolf Albach-Kettl, Richard Romanowitsch und Gerta Feiler.

Im Beiprogramm läuft ein Kulturfilm mit ausgezeichneten Aufnahmen aus den verschiede- nen nordamerikanischen Naturparks. Die Wochenchau bringt ausschließlich Bildberichte vom Führerbesuch in Italien.

Wilhelm Ratzel.

Liebe Gäste unserer Frauenschaft

Den alten Mütterchen wurde ein reizender Nachmittag geboten

Es ist wohl eine der schönsten und sinnvollsten Gepflogenheiten der NS-Frauenschaft, zum Ehrenfest der Mütter all jener Frauen zu ge- denken, die durch ein ganzes langes Leben vol- ler Sorge und Arbeit gegangen sind, mit nie verzagendem Mut, und die nun fast am Ziel ihres Daseins in Stille und Einsamkeit und oft auch in Armut ihren Lebensabend ver- bringen.

Einmal im Jahr holt sie die NS-Frauensch- aft aus dieser Zurückgezogenheit hervor, la- det sie zu sich, zu ein paar Stunden gemein- samen Sich-Treuens und gemeinsamen Sich- Erinnerns. Sie steht in solch fürsorgender Liebe ihre vornehmste Verpflichtung, die sich von selbst versteht in einer Zeit, wie der unsrigen. Ein Dank soll es sein. Und die Frauenschaft hattet ihn umso lieber ab, da sie immer von neuem in jedem Jahr die Jungmutter der Besonderen und ihr Bekenntnis zum Führer erleben darf, die sich in oft herbeiwandernder Weise kundtut. Ehr- licher, tiefer und impulsiver als so manche Frau aus den jüngeren Generationen haben sich gerade diese im wärtigen Alter lebenden Mütter zur neuen deutschen Zukunft bekant, ganz einfach deshalb, weil sie wußten, es würde die frohe Zukunft ihrer Edne und Töchter sein.

Darum auch sind die Nachmittage des Son- nerstags, Freitag oder Samstag, die die NS- Frauenschaft überall in den Ortsgruppen des Reiches Mannheim veranstaltet hat, so bis auf den letzten Pfad und bis in die hinterste Ecke ihrer Säle so voll geliebt. Und auch aus einem anderen Grunde sind sie es noch gewesen. Denn es ist gar nicht so, daß die 60-, die 70- oder gar 80-Jährigen immer nur dabei in Stube und Küche bleiben wollten! Da nein, sie verdienen es durchaus, sich die Freude zu eigen zu machen, die man ihnen bietet! Man wußte es doch von den letzten Jahren her, es würde eine sehr nette Unterhaltung da sein. Musik würde leicht spielen, alles würde festlich geschmückt sein, die Tische weich gebeigt mit freundlichen Blumenarrangements, mit vielen guten Tassen Kaffee und Kuchen, und „Lebetei geliebt!“ mühte auch wieder werden, am besten von den Kerntagen, weil die ihre Sache so entzückend „natür- lich“ machen.

Das alles darf man sich eigentlich doch nicht entgehen lassen! Aber ob einen die Ortsfrau- schaftsführerin auch nicht vergessen hat bei der

Aufstellung ihrer Liste?! Am besten, man lernt vor und geht gleich selber zu ihr hin und erin- nert noch einmal... Das hat so manche von den alten Frauen getan, und andere wieder soll es geben, die ihren Ortsgruppennachmittag auf alle Fälle besucht haben, trotzdem sie schlecht zu Fuß sind und sich sonst wochenlang gekümmert haben, das Haus zu verlassen.

Auch heute sind viele schöne Tage der Orts- gruppentag zur Freude und zur Zufrieden- heit aller zur Reize gegangen. Und das kön- nen sich alle die Mütter zum Lobe und Verdienst anrechnen, die sich so fleißig auf diesen Tag vorbereitet und ihre Rollen so fein geübt haben.

Und was für Rollen gab es da zu spielen? Nun, die eigenen, die allergeringsten Rollen; sie spielten die Kinder, die sie sind, die kleinen sechs- bis achtjährigen, die Mädchen und die Jungen, die liebevollen und geduldsamen und die schon leise widerstrebenden (die sich aber letzten Endes gern belehren lassen) Töchter ihrer Mütter. Eine geliebte Folge ließ drei ver- schiedene Bilder, drei verschiedene Altersstufen vor dem Auge vorüberziehen: da kamen die kleinen Ab- Schwestern mit Schürzen und blauem Schürzen auf die Bühne, herliche kleine Finger, die ihre Worte wirklich reizend darber- sauten.

Son was sprachen sie? Tabou, was die Mut- ter gesagt hat: „Meine Mutter hat gesagt...“ ist ihr drittes Wort und ihr A und O. Da so machen sie den Müttern noch die meiste Freude und auch den Zuschauerinnen. Auch die 11- bis 14-Jährigen lagen gerne noch: Meine Mutter hat gesagt... besonders dann, wenn man sich auf die Art bequamt um etwas stricken kann.

Die jeweils zwischen die Bilder getretenen ersten Worte, die jeweils von einer Sprecherin aus der Frauenschaft vorgetragen wurden, waren nicht minder eindrucksvoll als das Spiel der Kinder.

So und ähnlich ging's in den Ortsgruppen zu, es wurde gemeinlich gelacht, hier oder dort spielen wohl auch ein paar kleine Hand- harmonikastimmen und -sängerinnen mit sehr ernsthafter und etwas schwärmerischer Miene. Am liebsten hätte die Reichsfrauenschaftsführerin Frau Dr. B., alle ihre Ortsgruppen besucht, um zu allen dort befallenen Lebenden in ihrer geliebten und immer auf neu mitreisenden Art zu sprechen und mit ihnen zusammen zu sein. So beugte sie sich damit, die eine oder andere Ortsgruppe aufzusuchen.

Jüdische Mitbewohner - Ründigungsgrund

Die Frage der Hausgemeinschaft mit Juden / Mitteilungspflicht des Vermieters

Im „Deutschen Gemein. und Wirtschafts- recht“ befaßt sich der Sachbearbeiter des Reichs- justizministeriums, Kammergerichtsrat Fried- rich, mit dem Problem der Hausge- meinschaft mit Juden, das Hundert- tausende von Volksgenossen berührt.

Von Seiten der Wehrmacht ist zu dieser Frage bereits Stellung genommen worden. Auf Grund eines Erlasses des Oberkommandos der Wehrmacht sind für die Vermietung von Wohnungen für Wehrmachtangehörige in Häusern, deren Eigentümer Juden sind, beson- dere Richtlinien herausgegeben. Danach hat die Mietung von Räumen in Wohnungen von Juden überhaupt zu unterbleiben. Die Mietung von Wohnungen in Häusern, deren Eigentümer oder Mitigentümer Juden sind, wird als unerwünscht bezeichnet. Es wird im einzelnen weiterhin empfohlen, sich vor Abschluß eines Mietvertrages zu vergewissern, ob der Hauseigentümer deutscher oder artver- wandten Blutes ist und dahin zu wirken, daß schon bestehende Mietverhältnisse mit Juden allmählich verschwinden.

Absprechen von dieser Stellungnahme der Wehrmacht muß nach Ansicht des Referenten für alle Volksgenossen die Auffassung der Partei in dieser Frage maßgebend sein. Man wird daher ohne Rücksicht auf die Einstellung des Einzelnen die Tatsache, daß ein Jude Mitbewohner eines Hauses ist, als

Eigenschaft des Hauses und damit der Wohnung werten müssen. Praktisch wird sich dies dahin auswirken, daß ein Mieter, der an der An- wesenheit eines jüdischen Mieters im Hause Anstoß nimmt, den Mietvertrag ohne Einhal- tung der Ründigungsfrist auslösen kann, falls sich die Frage nicht durch Ründigung und Ent- scheidung des jüdischen Mieters entscheiden läßt. Der Vermieter hat im übrigen die Pflicht den Mieter darauf hinzuweisen, daß ein Jude im Hause wohnt, denn der Mieter kann heute davon ausgehen, daß der Hausbesitzer seine politische Pflicht erfüllt und nicht an Juden vermietet. Die Frage jüdi- scher Mitbewohner wird nach Ansicht des Referenten am zweckmäßigsten durch eine weitere Ausgestaltung des Reichseinheitsmietvertrages und die Zusammenarbeit der Spitzenverbände der Hausbesitzer und Mieter zu einer endgültigen Lösung geführt werden.

In den Einheitsmietverträgen wäre die Bestimmung anzunehmen, daß der Ver- mietler davon absieht, freistehende Wohnungen an Juden zu vermieten, und er überdies be- reit sei, vorhandene jüdische Mieter durch nichtjüdische zu ersetzen.

Ohne Volksgasmaske werden wir ein Opfer chemischer Kampfstoffe - Kauft Volksgasmasken.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Betr. Anordnungen der NSDAP

Gumboldt. Sonntag, 15. 5., auf den Schichtenden der Schöngesellschaft Reudenberg. Kleinallüber- wachen 12-21 und 22 ab 8 Uhr, ab 10 Uhr Nachwache der Zellen 1-11.

Wohlfahrt. Am 17. 5. 1938 sämtlicher Vo- wachen. Anreisen 20 15 Uhr vor der Schichtstunde. Abreise Montag, 16. 5. 20 Uhr. Beiprogramm der Politischen Leiter im Parteibüro.

63

Streichgeschloß 171. Am 15. 5. steht die ganze Geschloßleitung um 8 Uhr im Schloßgebäude angetreten mit Händchen und Brustbeutel in Sommeruniform (kurze Hose). Am Drohbeutel ist das Sportzeug (Turn- schuhe, schwarze Hose und weißes Hemd mit 23-Ab- zeichen) und Tagesverpflegung. Rückkunft gegen 17 Uhr. Zu diesem Dienst hat alles reiblich zu entscheiden.

Mädchengruppe 5/171 Chh. Am 15. 5. um 14 Uhr tritt die ganze Gruppe in der Beethovenstraße 15 an. - Der Helmabend der Mädelsch. d. Gen. d. Wehrmacht ist am 16. 5. aus. **Mädchengruppe 7/171** Dienstadt 11. Am 15. 5. um 10 Uhr tritt die ganze Gruppe auf dem Sonardplatz an. Ledertüte Turnschuhe. Die Mäd. wachen Mann und Wehrmacht's treten bereits um 9 Uhr vor der Zugabfertigung an.

SDM

11 und 12 Gumboldt und Orientst. 15. 5. 9.30 Uhr. treten beide Gruppen vor dem Fein. Kart.-Gen.-Ztr. 4. zum Sammeln für das Jugendherbergswesen an. Dienst- stellung.

14 Redarhakt-Gr. 17. 5. 20 Uhr treten alle Mäd. mit Sport an der Wohlfahrtsgemeinde zum Weßen und Wägen an.

8 Schmeingergast 1. 15. 5. 8.45 Uhr. an der Volkshochschule zum Sammel ansetzen. - 17. 5. 20 Uhr. Gruppenabend in L. 2. 9a.

9 Schmeingergast 11. 15. 5. 8 Uhr. kommen alle Mäd. zum Sammel in der Ortsgruppe Wilmard- wagen (Erdbeerstraße). Dienststellung. **Sonntagsklub** Dr. Rier. 16. 5. 20 Uhr. Pflichtenabend in N. 2. 4. 1938 ehemaligen Führeramtsträgerinnen haben zu erscheinen. **Sämtliche Großhändlerinnen** haben am 17. und 18. 5. auf dem Unterweg, N. 2. 4. vorbeizukommen. **Jungmäd. und WDW-Sportwartinnen** 16. 5. 19.30 Uhr. Tarnen in der U-2-Schule.

NSB

Strohmarkt und Friedrichsplatz Am Montag, 16. 5., findet im „Ballhaus“, oberer Saal, um 20.30 Uhr eine wichtige Besprechung mit sämtlichen Helfen- und WDW- wartern der NSB statt. Reichsleiter Erschienen wird er- wartet.

Ludwigshafener Kunterbunt

Zwei Reichsführer, fünf Gau- und elf Kreisführer stellten die Volkswache Ludwigschafen im diesjährigen Reichsbewegungslager aller schaffenden Deutschen. Von der 300 Mann starken Volkswache hatten sich rund 80 Prozent zur Teilnahme am Wettkampf gemeldet und dieses schöne Ergebnis erzielt. Nunmehr fand zum Abschluß im Speisesaal des Werkes eine kleine Feier mit einer Siegerehrung durch Betriebs- führer Kommerzienrat Bayer statt.

Reichsführer Tschomler wurde zum Bezirkskommandant ernannt und in das Angehörigen- verhältnis übernommen, während dem zweiten Reichsführer Hierlinger das zweite Lehr- jahr geleistet und weitere Ausbildung in einer Hochschule zugesichert wurde. Beide erhielten dazu noch eine vierzehntägige Urlaubsreise und auch die Gau- und Kreisführer wurden ehrenvoll bedacht. Unter den Gästen der Feier sah man neben Kreisobmann Antoni von der WDW Ludwigschafen auch den stellvertretenden Gau- leiter Leysler, Neustadt, und Reichsbewegungs- walter Göbel, Berlin. Namens der Ausge- zeichneten dankte Reichsführer Hierlinger. Ein kameradschaftliches Beisammensein mit musika- lischer Unterhaltung schloß sich an.

Im Hindenburgpark beginnt am kommenden Sonntag die neue Saison. An diesem Tage nimmt das Saarpalastorchester wieder seine regelmäßigen täglichen Konzerte auf. Am Samstagsabend findet bereits als Sonderkonzert ein großes Konzert mit namhaften Künstlern, wie Melitta Wittenbecher, Köln, und dem be- kannten Tenor Wilhelm Leysler vom Kölner Rundfunk. Am Himmelfahrtstag wird wieder der im Vorjahre so begeistert aufgenom- mene „Baktertag“ gefeiert. Es spielt die Regi- mentkapelle der 101er und am Tage darauf wird der erste „Krohe Feiertag“ veranstaltet, für den die Tanzkapelle Natalia Michajlowa ver- pflichtet wurde.

In der Jahreshauptversammlung des Ge- sundheitsvereins Ludwigschafen interessiert, daß für den Bau eines neuen Licht-, Luft- und Son- nenbades bereits Pläne vorhanden sind. Das neue Bad wird wahrscheinlich in Verbindung mit der Sportfeldanlage an der Runden- heimer Straße errichtet und nach den neuzitt- lichen Grundrissen angefaßt.

Eine einschneidende Neuerung wird es ab 1. Juni im Ludwigschafener Einzelhandel geben. In der Veranlassung der Hochgruppe Einzel- handel wurde bekanntgegeben, daß vom gekannt- ten Tage ab alle Ludwigschafener Einzelhandels- geschäfte von 12.30 bis 14.00 Uhr geschlossen sind. In einem Referat behandelte Hochgrup- penleiter Bg. Er tel grundsätzliche Fragen der Berufsberatung des Einzelhandels. Zu dem Thema „Berufsfragen“ sprach noch Geschäfts- führer Putmann.

Eine frohe Volkswache für die „Wasserratten“ hatte Ludwigschafens Oberbürgermeister zu ver- fassen. Für das Jahr 1938 wird der Bade- tarif für die städtischen Badeanlagen an der Wiese, am Wälderhainweg und am Ogers- heimer Weiler um 33 bis 50 Prozent ver- billigt. Die Dauerkarten für die genannten städti- schen Bäder haben außerdem den Vorzug, daß sie in jedem der drei Bäder Gültigkeit haben.

Wer kann Zimmer zur Verfügung stellen?

Wir Mannheimer haben uns immer bemüht, Tagungen und Ausstellungen in unsere Mauern zu bekommen. Nun ist es gelungen, im Monat Juni die große Chemietagung nach Mann- heim zu legen und gleichzeitig auch die Stu- dentensportkämpfe zum Austrag zu

Wäsche dann Speck

Wenn Mannheim, C. 1. 7 - Paradeplatz

bringen. Diese bedeutsamen Geschehnisse bringen selbstverständlich allerlei Fremde nach Mannheim, die auch Unterkommen finden müssen.

Nicht nachdrücklich genug kann immer wieder die Forderung erhoben werden: Stellt Zimmer zur Verfügung! Es muß und Mannheimern eine Ehrensache sein, mög- lichst viele der Tagungsteilnehmer hier selbst unterzubringen. Jeder Volksgenosse prüfe daher einachend, ob es ihm nicht möglich ist, in der Zeit vom 21. bis 26. Juni ein oder mehrere Zimmer freizumachen und so beizutragen, un- serer Gastlichkeit alle Ehre zu machen.

Daten für den 15. Mai 1938

- 81. Geburtstag. Frau Luise Binnal, geb. Meher, Ww. Mannheim, Draistr. 68, feiert am Sonntag, 15. Mai, in körperlicher und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag. Wir gratulieren.
- 83. Geburtstag. Am Sonntag, 15. Mai, feiert Josef Kallen, Mannheim-Redarau, Redarauer Straße 25, bei bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 83. Geburtstag. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.
- Silberne Hochzeit. Der Hauptlehrer Karl Dänfel, jetzt wohnhaft in Weinheim, Rosenbrunnstraße 11, feierte dieser Tage mit seiner Ehefrau Anni, geb. Hilber, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar im Silberkranz.
- 1773 Der österreichische Staatsmann Benzel Rüst von Metternich in Roblenz geboren (gest. 1859).
- 1816 Der Maler Alfred Reibel in Haus Diepenbend bei Naden geboren (gest. 1859).
- 1855 Der Maler Graf Leopold von Kalkreuth in Düsseldorf geboren (gest. 1928).
- 1859 Der Physiker und Entdecker des Radiums Pierre Curie in Paris geb. (gest. 1906).
- 1934 Reichstheatergelei.

Spargelzeit

die hohe Zeit der Feinschmecker

* Mannheim, 13. Mai. Ganze Karawanen sehen sich in Bewegung, um an Ort und Stelle das köstliche Gemüse zu erproben. Morgens noch auf dem Acker, in den schützenden kleinen Erdhügeln, mittags auf dem Teller, das ist das Schicksal des Spargels, wie es sein soll.

Wie man ihn isst?

Knigge gibt keine Auskunft, die klassische Literatur schweigt. Und die „elegante Welt“ ist nicht maßgebend. Nehmen wir an, es sei eine Sache des guten Geschmacks. Nur Rohlinge werden die zarten Stangen mit dem Messer zerschneiden und die Stücke mit der Gabel aufspießen oder gar mit dem Messer in den Schlund einfahren. Gewöhnlich wird der Spargelkopf mit Daumen und Zeigefinger gefaßt und solcherweise vom Mund in Empfang genommen, während die andere Hand nachhilft. Wer die Speisen nicht gerne mit der Hand berührt, mag ohne weiteres auch mit einigem Geschick zwei Gabeln in dieser Art anwenden. Nur unausweichlich feine Pinzet essen allein die weichen Köpfe und lassen den Rest liegen.

Schwehingen ist führend

Nach dieser kulturgeschichtlich durchaus nicht erschöpfenden Einleitung wollen wir einigen bekannten Spargelbauorten im Mannheimer Bezirk einen Besuch abstatten. Am bekanntesten ist ja wohl Schwehingen, aber in den letzten Jahren haben Hockenheim, Räfertal, Lampertheim und eine ganze Anzahl kleinerer Gemeinden tüchtig aufgeholt, so daß sie hinsichtlich der Qualität mindestens ebenbürtig sind. Der Spargelbau ist nicht einfach und erfordert schon einige Erfahrung. Dazu geben die Landwirtschaftsschule und die Gartenbauvereine laufend Belehrung durch Fachberater. Auch bei ihren sonstigen Aufsammlungen besprechen die Spargelpflanzer ihre Anbauverfahren. Der Bauer bezieht die jungen Pflanzen von einer bestimmten Sorte durch die Saatgutanstalten. Die Eigenart der Anpflanzung kennen wir alle von den ausgedehnten Spargelfeldern, die südlich Mannheims bereits beim Vorort Rheinau beginnen und sich durch die ganze Schwehinger Hardt erstrecken, wie auch auf den Sandböden nördlich unserer Stadt. Neuere Anlagen sind Reibenpflanzungen, die eine Bearbeitung mit dem Pflug ermöglichen, während früher die kegelförmigen Hügel um jede Pflanze häufiger waren.

Die Stochzeit ist kurz

Drei Jahre muß der Bauer warten, bis er

von der jungen Pflanze die ersten Spargel hecken kann; aber selbst dann ist die Stochzeit nur ganz kurz. Erst im fünften Jahr kann mit voller Ernte gerechnet werden. Die besten Erträge nach Menge und Güte liegen zwischen dem fünften und zehnten Jahr. In manchen Gemeinden wird streng darauf geachtet, daß die Stöcke nicht über zwölf Jahre alt werden, denn nun sind die Pflanzen müde und müssen erneuert werden. Die bäuerliche Arbeit besteht in der sachgemäßen Düngung und in der Reinhaltung der Anlagen von Unkraut und tierischen Schädlingen. Nach Neujahr darf nicht mehr gedüngt werden. Wichtig ist dann im Frühjahr das richtige „Häufeln“. Die Schädlingsbekämpfung wird in den letzten Jahren wirksam durchgeführt, und zwar örtlich durch die Genossenschaften, sonst auch durch die Landwirtschaftsschulen. Die Dünganlagen sind besonders gefährdet, ihnen gilt deshalb alle Aufmerksamkeit, um die Spargelstiele, den Spargelstängel und den Spargelrost nicht auskommen zu lassen.

Alles kommt zur Sammelstelle

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Marktregelung, die das ganze Reich erfaßt und in Baden durch den Gartenbau-Wirtschaftsverband durchgeführt wird. Die einzelnen Gebiete liefern an die Bezirksabgabestellen, wie solche beispielsweise in Schwehingen und Hockenheim bestehen. Die Erzeuger sind verpflichtet, ihre Erträge bei diesen Sammelstellen abzuliefern, und zwar nach den Einheits-Sortenbestimmungen; danach unterscheidet man Spargel der Sorten I, II und III sowie Suppenpargel. Die Sortierung geschieht nach genau festgelegten Gesichtspunkten. Es muß sich in jedem Fall um einwandfreie,

... und dann in Einheitskisten verpackt

Von den Sammelstellen gelangt die Ware an die Verteiler, den Handel, dem die Aufgabe zufällt, die gleichmäßige Versorgung der Märkte zu gewährleisten. Gegenwärtig findet ein großer Ausgleich mit den Verbrauchergebieten Mitteldeutschlands statt, weil dort die Ernte noch nicht eingeleitet hat. Baden mit seinem Anbaugebiet von rund 900 Hektar beliefert sonst hauptsächlich Baden, Württemberg, Teile von Bayern, der Saar, und der Schweiz. Der Fernvertrieb wird mit Einheitskisten von 15 Kilo Inhalt vorgenommen. Es ist bekannt, daß die besonders begehrten ersten Frühpargel auch mit dem Flugzeug versandt werden. Preis-



Sorgsam werden die Spargel in Kisten verpackt

Zeichn.: Edgar John (3)

weiche Stangen mit geschlossenem Kopf handeln, die nicht länger als 22 Zentimeter sein dürfen und bei Größe I mindestens 33 Gramm, bei Größe II mindestens 22 Gramm und bei Größe III mindestens 17 Gramm wiegen müssen. Die Bewertung erfolgt zentral durch den Gartenbau-Wirtschaftsverband im Einvernehmen mit der Preisbildungsstelle.

stehen werden vermieden, vielmehr wird ein anständiger Durchschnittspreis während der ganzen Erntezeit angestrebt, ein für Erzeuger und Verbraucher gerechter Preis. Als Großabnehmer kommen seit Jahren auch die Konzernefabriken in Betracht, die alle Sorten verarbeiten. Bestimmungsgemäß findet hier die IV. Sorte, der Suppenpargel, zu Suppen- und Würfel-Behandlung Verwendung.

Ursprünglich eine teure Delikatesse, ist heute der Spargel für jeden Volksgenossen erschwinglich. Er hebt bei den Frühgemüsen mit an erster Stelle und erfreut sich noch steigender Beliebtheit. Wie im Herbst wahre Pilgerfahrten zum neuen Wein stattfinden, so finden im Frühjahr unzählige Ausflügler den Weg in unsere Spargelorte, wo man sich natürlich in den Gaststätten ganz besonders auf eine schmackhafte Zubereitung versteht. Noch mindestens vier Wochen der Spargelzeit sind uns beschieden. Wir wollen sie nützen!

Dies und das

* Kinderwagen rollte in den Fluß. Die Ehefrau Pott fuhr ihr ein Jahr altes Töchterchen im Bürgerpark in Bad Olsberg spazieren. Durch irrenden Versetzen ließ sie den Kinderwagen los, der in die unmittelbar vorbeischießende Trave rollte. Die Mutter sprang ohne Rücksicht ihrem Kinde nach in den hier etwa drei Meter tiefen Fluß, obwohl sie des Schwimmens unkundig war. Als nun die Mutter der jungen Frau von einer Besorgung zurückkehrte, sah sie den ihr bekannten Kinderwagen im Wasser schwimmen. Sie holte schnell Hilfe herbei, doch konnten Tochter und Entlein nur als Leichen geborgen werden.

* Einen Kaiseradler aus Angst erschlagen. Ein zahmer Kaiseradler, der dem Landwirt Dr. Weinert in Klein-Wald gehörte, verließ den Hof und suchte das Freie. Hüpfend kam das Tier zu einem mit der Feldbestellung beschäftigten Mann auf der Feldmark Stoden. In der Meinung, der Adler wolle ihn angreifen, schlug der Mann auf das Tier ein, so daß es tot hinstürzte. Dr. Weinert hatte den Kaiseradler 1933 aus Rußland mitgebracht und das schön gestaltete Tier auf seinem Hof gehalten.

* Donau fließt wieder in die Nordsee. Früher als sonst meldet sich in diesem Jahr die Unlust der Donau, den weiten Weg zum Schwarzen Meer zu machen. Statt dessen zieht sie es vor, trotz der reichlichen Niederschläge im April, jetzt schon zwischen Mörzingen und Immenhingen durch die Schlinglöcher zu versicken, auf badischem Gebiet als Nach wieder ans Oberfließ zu kommen und sich auf kürzestem Wege in den Untersee zu stürzen. Da sie hier vom Rhein aufgenommen wird, mündet die Schwarzwald-Donau fortan tatsächlich wieder in die Nordsee. Was an ihr in nem Trockenbett übrig bleibt, sind kümmerliche Tümpel, in denen die Fische zentnerweise absterben.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde auf Antrag der Stadt Worms ein größeres Gelände von insgesamt 27.000 Quadratmeter an die letztere verkauft. Die Stadt Worms will, nachdem der Erbhöfweiler Rosengarten zu Worms gehört, in dessen Nähe Siedlungen errichten, weshalb der Geländeverkauf notwendig wurde.

Der Mannheimer Weg, der am Arbeitslager vorbeiführt, wurde für sämtliche Kraftfahrzeuge gesperrt. Diese Maßnahme wurde notwendig, weil dieser Weg täglich von einer großen Anzahl Arbeiter als Radfahrweg benutzt wird, um zur Arbeitsstelle zu gelangen. Der bisherige Fußweg, bei dem auch die Kraftwagen diesen Weg stark benutzen, bedeutete eine ständige Gefahr für Radfahrer.

Auf Grund des Gesetzes über die Neuregelung der Grundsteuer, die jetzt nur noch von den Gemeinden erhoben wird, erhält Lampertheim neue Säge, so daß sich die Aufschlagsätze

Besonders schmackhafte Salate
mit **Citrovin-Essig** 3-4 fach verdünnen
Das neue Rezeptbuch schickt Ihnen kostenlos die Citrovina-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt 74

auf die Steuerermehrung folgendermaßen belaufen: beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen 192 v. H., bei Grundstücken 108 v. H.

Mit Zustimmung des Gemeinderats wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters der Verwaltungsssekretär Adam Rink anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums bei der Gemeinde zum Obersekretär ernannt.

Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß in Kürze die Lampertheimer Sportvereine zusammengelegt werden sollen, um auch hier eine einheitsliche Linie zu erhalten.



Die Arbeit auf dem Felde: Früh morgens werden die Spargel gestochen.



Auf der Sammelstelle herrscht jetzt Hochbetrieb

Da n

Durch dem Ausflügler, ein Mann in besserer Stimmung raucht man doch es nur ringeln um nen zu lesen boten sei. „Wir sind ja hier!“

Aber dann so: Kurt, der eine, blieb lassen. Da rauchte er fallen, ohne da lag sie nieder, und jungen Leute reits ein Kell über den Boden lustig, den lagen unpropfen. „Sichaden was richter batter Umsonst all und stark zu bereinst dem wir nutzlos während die Stämmen enge Tränen.“

Das in v Jahre, um du in Bald durch leicht den einen fol es sich nicht

Letzte

Säding einem Moor wurden vorg einen nicht vorgeschickte Hogenwald l den leicht an Holz und es gefunden. D und Waffen fällt ist auch ter) der Hun in der näher Moores Ste Halbader so ganzem Sted Hügelzugel in dieser Lage matmuseum

Gefähr

Konstia Isingen wol dinger würd des Landger fängnis und der Unbedir Gefängnis. Betrag in 2 zogen, eben von 1000 R Monate der rechnet. Gnädiger zum Novemb die Schweiz wdrige Act wert eingefü



Ein Bild zu ren Ertrag det wird. E Rheinlandes ufer erhebt

Da weinten die Kiefern

Durch den Wald zog eine Gesellschaft von Ausflüglern. Sie gingen paarweise, immer ein Mann und ein Mädchen. Alle waren in bester Stimmung, und in solcher Stimmung raucht man natürlich. Die Jünglinge passten, daß es nur so eine Art hatte, ohne sich im geringsten um die Schilber zu kümmern, auf denen zu lesen stand, daß Rauchen im Walde verboten sei. „Väterlich“, hatte der eine gefaselt, „wir sind ja vorsichtig, was soll denn da passieren!“

Aber dann passierte doch etwas, und das kam so: Kurt, der mit Leni hinter den anderen herging, blieb stehen, um sein Rödel heimlich zu küssen. Dabei war ihm aber die fast aufgebrauchte Zigarette hundertfach, und er ließ sie fallen, ohne beim Weitergehen an sie zu denken. Da lag sie auf einem Haufen durrer Tannennadeln, und während der fröhliche Lärm der jungen Leute in der Ferne verklang, hüpfte bereits ein kleines, blaues Flämmchen züngelnd über den Waldboden. Es knisterte und prasselte bald lustig, und die Tannenzapfen, die am Boden lagen und Feuer fingen, knallten wie Sektproppen. „O weh!“ riefen die Kiefern, als sie sahen, was Leichtsinn und Unverstand angerichtet hatten, „leht geht es uns ans Leben! Umsonst ist unser jahrelanges Mühen, groß und stark zu werden, um mit unserem Holze dem Menschen zu dienen, nun müssen wir nutzlos und elend zu Grunde gehen!“ Und während die Flammen sich gierig an ihren Stämmen emporfräßen, weinten sie dicke, harige Tränen.

Was in vier Stunden abbrennt, braucht 40 Jahre, um zu wachsen! Denke daran, wenn du im Walde zu Gast bist, und gefährde nicht durch leichtsinniges Rauchen oder Feueranzünden einen kostbaren Rohstoff! Deutschland kann es sich nicht leisten, Rohstoffe zu vergeuden.

Letzte badische Meldungen

Steinzeitliche Funde

Säckingen, 14. Mai. Im sog. Rühmoos, einem Moor zwischen Egg und Wilsaringen, wurden vorgeschichtliche Funde gemacht, die einen nicht unwesentlichen Beitrag über die vorgeschichtlichen Siedlungsverhältnisse auf dem Hohenwald liefern. Im Moor eingebettet, wurden leicht angefohlte, keulenartige Waffen aus Holz und eine Schäftung für Steinwerkzeuge gefunden. Dem Befund nach sind es Werkzeug und Waffen aus der Jüngerer Steinzeit. Auffällig ist auch hier die hohe Lage (etwa 800 Meter) der Fundstätte; denn schon früher wurden in der näheren und weiteren Umgebung des Moores Steinzeitfunde gemacht, u. a. beim Haidacker sogar Spuren und Ueberreste einer ganzen Siedlung entdeckt, ferner am Fuße des Hügelzuges in Richtung zum Solfelsen, von wo dieser Lage wieder einige neue Funde ins Helmutmuseum Säckingen gelangten.

Gefängnis für Devisenschieber

Konstanz, 14. Mai. Der in Arlen-Rieslingen wohnhafte 47 Jahre alte Emil Gnädinger wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Konstanz zu drei Jahren Gefängnis und 10.000 RM Geldstrafe, im Falle der Undebringlichkeit für je 50 RM ein Tag Gefängnis, verurteilt. Ein beschlagnahmter Betrag in Höhe von 1200 RM wurde eingezogen, ebenso wurde auf weitere Einziehung von 1000 RM als Wertersatz erkannt. Vier Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Gnädinger hatte in der Zeit vom Juli bis zum November 1937 17.000 RM Silbergeld in die Schweiz ausgeführt und dafür verbotswidrige Reichsbanknoten im gleichen Gegenwert eingeführt.

Ein grünes Licht für die alte Brücke

Heidelberger Wochenbrief / Wieder Serenadenkonzerte im Schloßhof

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Heidelberg, 14. Mai. Die ersten ineffizienten Kopfsprünge in den mäßig lauwarmen Redar sind gespart. In der Vooshischen Badeanstalt sahen sich die ersten bereits in der Sonne. Und auf dem Redarvorland liegen um die Mittagstunden sonnenhungrige Menschen, um sich braun brennen zu lassen. Ein selten zwangloses Bild bietet der Hof der neuen Universität mit seinen Rasenanlagen und Bänken in den Pausen. Da liegen die Rufenöhne und -röhler gestreckterlänge auf dem Stüchden grün wie Wiese, sitzen auf Treppenstufen — überall, wo sich ein Sonnenwinkel findet — um in der Viertelstunde Freizeit der Sonne so viel wie möglich abzugewinnen, denn braun wird jetzt Trumpf. Rindes um Heidelberg blüht der Rieder in den Gärten und Parks. Einzig schön ist die bunte Farbenpracht, die der Mai in dem

kleinen Alpengärtchen am Philosophenweg hervorgezaubert hat. Schön sieht es sich dort auf den dem Gärtchen geschickt eingefügten Steinbänken, die mit der Anlage eins zu sein scheinen.

Besonders reizvoll sind jetzt wieder die warmen Abende mit einem Spaziergang am Redar, am Berg oder hinaus zum Schloß. Die alte Brücke — soweit besungen und angebetet — hat ein mächtiges Holzgerüst erhalten. Aber nicht, daß sie altersschwach geworden wäre, wie ein paar Schläue meinten. Sie bekommt nur — fast klug es profanisch — ein Nachlicht angehängt. Ein grünes Licht soll bei Nacht den Booten und Schiffen den Fahrweg kenntlich machen. Die Altstadt hat nun auch wieder ihr nächtliches Leuchten, das seinen Schein über die

Rastatt weihet ein neues Schwimmbad



Aufnahme: Dietmeier

Rastatt, 13. Mai. Am Sonntag wird Innenminister Pfäumer das neue Schwimmbad in Rastatt seiner Bestimmung übergeben. Es ist eine ausgedehnte, einzig schöne Anlage von 6,5 Hektar Gesamtfläche, die die Stadt gegen Niederruß zu gesichert hat. Die freie Lage verbindet sich mit der zweckmäßigen Einrichtung und dem ausserordentlichen künstlerischen Geschmack jedes einzelnen Einrichtungsstückes zu einer Gesamtwirkung, die die Bewunderung nicht nur der einheimischen Bevölkerung, sondern auch auswärtiger Fachleute gefunden hat. Auf dem großen Vorplatz fällt eine herrliche Pferdegrenne ins Auge, eine von der Bildhauerin Else Bach geschaffene Keramik der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe, die auf der Pariser Weltausstellung gezeigt wurde und sicher zu dem hervorragenden Ge-

samturteil des Internationalen Schiedsgerichts beigetragen hat, das der Karlsruher Manufaktur mehrere Grand Prix zuerkannte. Das Badehaus ist ein langgestreckter Bau von klassischer Einfachheit und Klarheit. Dahinter auf dem Freigelände breitet sich ein prachtvoller Blumenteppich. Das Schwimmbad ist nach ganz neuzeitlichen Gesichtspunkten angelegt, mit Sprungtürmen, die den Vorschriften für Wettkämpfe entsprechen, einer SA-Kampfbad und einem Rasenplätzen, das im Winter als Eisbahn aufgesteckt werden kann. Hoden künstlerischen Reiz besitzt auch eine Bronzestatue, eine Frauengestalt darstellend, die von einem großen Metallwerk gestützt wurde, sowie die Ausstattung des Restaurationsraumes, in dem der prachtvolle Kachelofen ins Auge fällt.

Aus der Saarpfalz

Pfälzer Dolchsfecht um den Handhäs

Lustadt, 14. Mai. Am 22. Mai steht der Pfälzer Handhäs, dieses Volksaltertum der Pfälzer Ruder, im Mittelpunkt eines fröhlichen Dolchsfechts. Auf dem „Lichter Handhäsfecht“ im Rabblumenwald bei Lustadt werden dann wieder im Rahmen von viel Lust und Fröhlichkeit die besten Handhäse von einem Preisgericht prämiert. Vor Jahrhunderten wurden die Lustadter von den Aurfürsten zu Hoflieferanten für Pfälzer Handhäse erklärt, da die „Handhäs von Lust“ in wirtschaftlicher und medizinischer Hinsicht wohl geeignet, sowie zur Abwechslung auf den Tischen der Fürsten und Bürger als eine fruchtvolle Speise zu achten seien.

Die Weinbaufrostschäden in der Pfalz

Kaiserlautern, 14. Mai. Wie uns die Landesbauernschaft Saarpfalz richtigstellend mitteilt, muß entgegen der Feststellung der Kararmeteorologischen Forschungsstelle des Reichsamtes für Wetterdienst in Trier hervorgehoben werden, daß gerade der pfälzische Weinbau von Frostschäden besonders hart betroffen wurde. Von den eigentlichen insgesamt 106 beschlagnahmten Weinbaugemeinden der Pfalz waren bei 6 Gemeinden 15—35 Prozent, bei 13 Gemeinden 35—50 Prozent, bei weiteren 13 Gemeinden 50—70 Prozent, bei 32 Gemeinden 80 bis 90 Prozent, bei 31 Gemeinden 90—95 Prozent und bei 11 Gemeinden 95—100 Prozent aller Rebenknospen vollständig vernichtet. Die letzten Befragungen der Gemeindeglieder haben gezeigt, daß sich das Schadensbild keineswegs gebessert hat, sie beschäftigen vielmehr, daß in zahlreichen Fällen auch die Weingärten erfroren sind.

ganze Stadt hinwegwirft. Die Heiliggeistkirche und der Prachtrenaissancebau des „Ritter“ erstrahlen im Scheinwerferlicht, um auch bei Nacht ihre Anziehungskraft zu sichern.

Zu den zauberhaften Erlebnissen der sommerlichen Abende in Heidelberg gehören die Serenadenkonzerte im Schloßhof, den nur die Sterne und heller Hadeschein erhellten. Die ganze Romantik der alten schicksalstrübigen Burg wird an solchen Abenden in ihrer Innigkeit und Verträumtheit lebendig und verschmilzt mit den aufsteigenden Klängen unterm Sternenhimmel zu einem altschönen Erleben anständig lauschender Menschen. Das erste Serenadenkonzert am Donnerstag, bei dem das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Oberhoff's Leitung Mozartsche Musik in meisterhafter Darbietung schenkte, war ein voller Erfolg.

Das letzte Wochenende brachte allerlei Feste mit sich. Im Mittelpunkt stand das große Frühlingsfest der NS-Frauenenschaft in der Stadthalle, das am Samstag und Sonntag Tausende anzog. — Dem großen Romantiker Eichendorff, dessen 150. Geburtstag Deutschland feiert, galt ein besonderes Gedenken am Wochenende. Im Stadtteil Rohrbach kam am Samstag ein reizendes Singspiel von E. Hoffmeister „In einem kühlen Grunde“ in Anwesenheit von Kreisleiter Seiler und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus zur Aufführung, das von der Rohrbacher Zeit des großen Dichters singt und erzählt. In der Städtischen Bücherei verankerte Stadtbibliothekar Rint einen würdigen Gedenkabend mit Eichendorffs köstlichem Puppenspiel „Inognito“.

Am Mittwoch und Donnerstag tagten in Heidelberg die Armaturen in der Wirtschaftsgemeinschaft Maschinenbau, die aus allen Gauen des Reiches zahlreiche Teilnehmer in unsere Stadt brachten, denn die Wafel Heidelberg als Tagungsort hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. In verschiedenen Sitzungen und Tagungen wurden die Aufgaben der Fachgruppe Armaturen behandelt und dann durch Fabriken ins Redar und die Umgebung das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Am Donnerstagabend fand im Ballaal der Stadthalle ein Empfang durch die Stadt Heidelberg statt, bei dem jedem Tagungsteilnehmer zur Erinnerung eine prächtige Bildermappe von Heidelberg überreicht wurde.

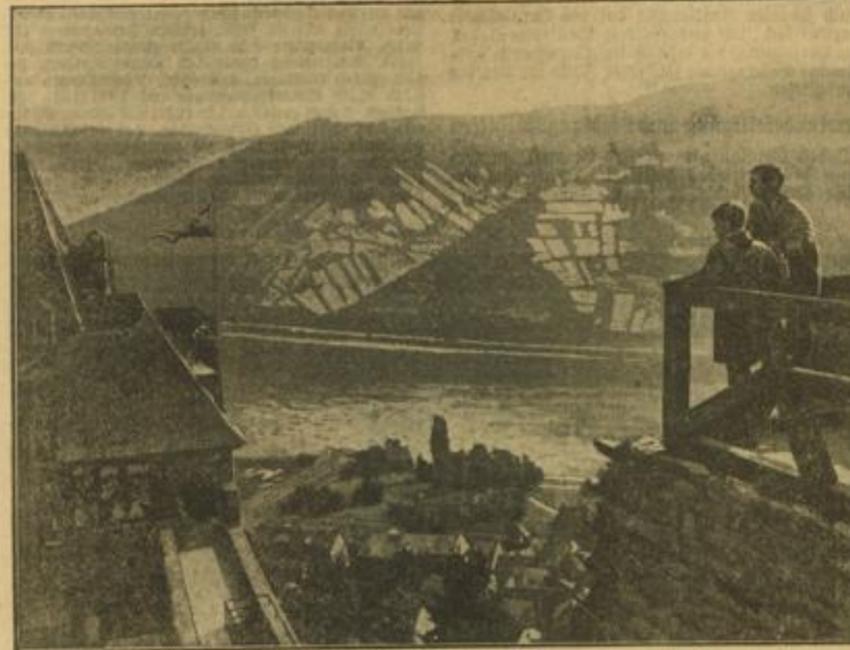
Am Donnerstag fuhr von Bahnhof Heidelberg aus badische Siedler nach Schlesien, wo sie durch Aufteilung von zwei großen Gütern Siedlerstellen erhalten und sich dort eine neue Heimat gründen werden. Sie hatten bereits vor Wochen durch eine Fahrt nach Schlesien Gelegenheit, das Land kennenzulernen, außerdem erwarten sie bereits 200 badische Siedlerfamilien, die schon in Schlesien eine neue Heimat gefunden haben.

Zur Zeit weilen 12 der besten Gynäkologen aus England und Schottland in Heidelberg, um die klinischen und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Universitätsfrauenklinik Heidelberg zu studieren, was für das große Ansehen der Leistungen und Arbeit der Universitätsfrauenklinik auch im Ausland spricht.

Lyscho.

Ein Schildbürgerstreich

Obar-Oberreith, 14. Mai. Auf einem größeren Bauplatz in der Umgebung hatten die Vermessungsbeamten ihre bunten Wäble in den Boden gerammt. Nun kam das Wochenende, und es machte ihnen Sorge, daß die Stangen einen ganzen Tag lang ohne Aufsicht



Hier erlebt eine glückliche Jugend das herrliche Deutschland

Ein Bild zu den Reichswerke- und Opfertagen der deutschen Jugend am 14. und 15. Mai, deren Ertrag für das große deutsche Jugendherbergswerk, das vorbildlichste der Welt, verwendet wird. Es gewährt einen Blick über den Rhein von der schönsten Jugendherberge des Rheinlandes, der Jugendburg „Stahleck“, die sich hoch über der Stadt Bacharach am Rheinufer erhebt.

Advertisement for Wagner & Co. featuring text: 'Betten, Bettwaren und Aussteuern in reicher Auswahl', 'Aufarbeiten von Matratzen Daunens- u. Wollteppdecken', 'Moderne Bettfedern-Reinigung Abholen u. Zustellung per Auto', 'Wagner & Co. vormals Liebhold', 'Des größte Spezialhaus für Betten und Aussteuern', 'H 1, 4 - H 1, 13-14', 'Breite Straße - Mannheim', 'Bedarfsdeckungscheine - Ehestandsdarlehen'.

bleiben sollten. Damit nun niemand das Ergebnis ihrer mühsamen Arbeit störe, wandten sie sich an einen in der Nähe wohnenden Mann mit der Bitte, über Sonntag etwas auf die Stangen zu achten, damit keine wegkomme. Der Mann versprach es, und beruhigt gingen die Vermessungsbeamten zum Wochenende. Die groß war aber ihr Erstaunen, als sie am Montagmorgen zurückkehrten und alle Stangen verschwunden waren. Die Wäble, mit denen sie mühsam die ganze Gegend abgemessen hatten, lagen, fein säuberlich gebündelt, auf dem Hof des Mannes. Er habe gewacht, so erklärte er, auf diese Weise könne er die versprochene Aufsicht nicht nur leichter, sondern auch sicherer durchführen....

Advertisement for Bullrich Salz featuring text: 'Bei Verdauungsstörungen Bullrich Salz', 'jetzt Röhre 18 Pf.', '18 Pf.'.

Soziale Leistungen - Grundlage der Arbeitsfreude

Bei der Heinrich Lanz AG. haben die sozialen Einrichtungen einen umfangreichen Ausbau erfahren

Vor erst fünf bis sechs Jahren erfüllte das Schicksal der Lanz-Werke Gefolgschaft und Bevölkerung mit banger Sorge. Der Bedarf für Landmaschinen schien dauernd zurückzugehen, und das rückläufige Exportgeschäft bot keine Ergänzung für den Ausfall. Die damalige Not der Landwirtschaft wirkte auf dieses Werk zuerst und besonders stark zurück. Die Belegschaft sank auf 1200 bis 1300 Mann herab, auch für diese war kaum noch Arbeit vorhanden, Feiertage mussten eingelegt werden, und

ten geradezu vorbildlich sein. Aber auch bei den anderen Verhältnissen wurden sowohl die Einrichtungen zur Verbesserung der Atemluft, wie die Absaugvorrichtungen und Lüftungseinrichtungen, wie auch die Waschgelegenheiten usw. auf den möglichst besten Stand gebracht. Aber auch für den Arbeitsplatz selbst wurde der Grundsatz „Schönheit der Arbeit“ mitbestimmend. Der Einbau der neuen Maschinen gab die Möglichkeit, die Beleuchtungsverhältnisse, auf die man früher ersichtlich wenig Wert gelegt hat, obwohl sie doch nicht nur für das Befinden des Arbeiters, sondern auch für seine Leistung entscheidend sind, entschieden zu verbessern.

Gefolgschaft soll Arbeitsmethoden verbessern

Die Betriebsführung aber begnügt sich nicht damit, das Werk auf einen technisch hohen Stand gebracht zu haben, Verbesserungsvorschläge werden ständig überlegt, und wenn sie gut sind, auch in die Praxis umgesetzt. Jedes einzelne der Gefolgschaftsmitglieder ist aufgerufen, von sich aus Vorschläge für Verbesserung der Ergebnisse wie der Arbeitsmethoden zu machen. Für die besten Vorschläge werden Prämien ausgesetzt, und es werden auch brauchbare Vorschläge gemacht.

Bei der Jugend legt die Fürsorge des Betriebes ein. Die Lehrlingswerkstätte hat das Ziel, eine vielseitige, umfassende Berufsausbildung zu vermitteln, um den Nach-

bauten. Gerade auf diesem Gebiete aber hat man so schnelle Fortschritte in den letzten Jahren erzielt, wie sonst nirgendwo. Bei Lanz musste das alte einstöckige Bürogebäude aufgestockt werden, große, helle, luftige und überflutete Räume wurden geschaffen. Aus den großen Fenstern fällt der Blick ungehindert in den prächtigen Lanzgarten, Blumen stehen an den Fenstern und zwischen den Arbeitstischen. Bequeme Stühle und Tische machen die Arbeit leichter.

Mit der Erneuerung der Büros wurde auch ein vorbildlicher Gemeinschaftsraum geschaffen, der rund 1000 Gefolgschaftsmitglieder fassen kann. Der Raum dient zur Abhaltung von Appellen einzelner Abteilungen und von Kameradschaftsveranstaltungen, gleichzeitig aber ist er auch der ideale Aufenthaltsraum für die Arbeitspausen. Die leistungsfähige Küche ermöglicht es allen Gefolgschaftsmitgliedern, billig und gut zu essen. Da der Gemeinschaftsraum für die gesamte Gefolgschaft nicht ausreicht, ist für den geplanten Neubau auch ein neuer Kameradschaftsraum vorgesehen. So lange die vorhandenen Räumlichkeiten für große Kameradschaftsfeste so wenig ausreichen, werden für die einzelnen Abteilungen von Zeit zu Zeit die räumlich beliebigen Betriebsausflüge durchgeführt.

Betriebsport und Gesundheitspflege

Die räumlichen Beschränkungen, die der Ausbreitung des zwischen stark bewohnten Gebieten eingetragenen Betriebes entgegenstehen, haben es bisher noch nicht möglich gemacht, eigene

Gewinn eine Zuwendung an familiäre Gefolgschaftsmitglieder statt, die sich im einzelnen nach der Höhe des Jahreseinkommens richtet (3 v. H., wenigstens aber den Mindestsatz von 75,- Reichsmark für Verheiratete erreichen muß. Auch für die jüngeren Gefolgschaftsangehörigen werden Mindestsätze bestimmt.

Der Siedlergedanke hat bei der Gefolgschaft der Lanz-Werke freudige Aufnahme und bei der Betriebsführung viel Verständnis gefunden. Auch in den Jahren der Krise wurden die Siedler weitgehend unterstützt. Jetzt wird jedem Gefolgschaftsangehörigen, der Siedeln will, zur Anzahlung ein in bequemen Raten zurückzahlbares, niedrig zu verzinsendes Darlehen gegeben. Schon heute gibt es über 100 Siedler in der Lanz-Gefolgschaft, und in jedem Monat kommen neue hinzu.

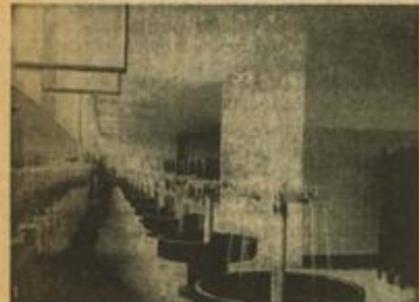
Die Sorge der Betriebsgemeinschaft gilt aber auch der Altersversorgung. Die Heinrich-Lanz-Landschafts-Zielfonds des Betriebs hat den Grundstock für die zukünftige Altersversorgung. Diese Einrichtung aber soll noch weiter ausgebaut werden. Jeder, der dem Werk die Treue hielt, soll auch wissen, daß die Betriebsgemeinschaft ihm die Treue hält, wenn er alt geworden ist und seinen Arbeitsplatz mehr ausfüllen kann. Im übrigen ist man bemüht, den Gefolgschaftsmitgliedern auch im Alter, so lange es ihnen möglich und ihr Wille ist, einen geeigneten Arbeitsplatz offen zu halten. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

„Kraft durch Freude“

Man weiß aber auch, daß Entspannung und Erholung am Feierabend und in den Ferien notwendig sind, wenn die Leistungsfähigkeit frisch erhalten bleiben soll. Werkschor und Werkkapelle bieten vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten. Auch für Röntgen-Restien wurde ein Fonds geschaffen, der vorläufig alljährlich 40 bis 50 bedürftigen Arbeitskameraden ermöglicht, an einer Reise teilzunehmen. Dieser Fonds aber soll erst der Anfang sein, er wird schon bald erweitert werden.

Große Aufgaben sind von der Gefolgschaft noch zu lösen. So soll es bis zum Ende dieses Jahres möglich sein, die tägliche Produktion an Traktoren (Bulldogge) auf 55 zu erhöhen. Bei allen neuen Anlagen aber findet auch die Grunderkenntnis unserer Lage, daß der in sozialer Hinsicht vorbildliche Betrieb es auch wirtschaftlich sein wird, Berücksichtigung.

Dr. C. J. B.



Die Waschbrunnen laden zur gründlichen Säuberung ein

man sah schon die schwere Stunde nahen, in der Lanz überhaupt nicht mehr lebensfähig sein würde.

Der rasche Wandel

Der Umschwung fehlte in jener Stunde ein, in der der nationalsozialistische Staat die Führung der deutschen Wirtschaft übernahm. Die wirtschaftliche Sicherstellung des Bauerntums und die Erfordernisse der Erzeugungsschlacht gaben der Landmaschine plötzlich eine Bedeutung, die vorher kaum geahnt worden war. Der Mangel an Arbeitskräften, der sich heute bereits in verschiedenen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens geltend macht, wirkt sich auf dem Lande noch empfindlicher aus als in der Industrie. Er darf aber kein Hindernis sein, wenn es gilt intensiver zu wirtschaften und die Erträge weiter zu steigern. Damit ist naturgemäß ein höherer Arbeitsaufwand notwendig. Die Maschine kann manche fehlenden Hände ersetzen, sie erleichtert und beschleunigt darüber hinaus die Arbeit.

Gesteigerte Kaufkraft und erhöhter Bedarf wirkten so zusammen, der Landmaschinenindustrie einen gewaltigen Auftrieb zu geben. Die Produktion wurde in kürzester Zeit nicht nur wieder im vollen Umfange aufgenommen, sie mußte auf allen Gebieten gesteigert werden. Der Betrieb wuchs über den größten früheren Stand hinaus und zählt bereits über 7000 Gefolgschaftsmitglieder (ohne das Zweigwerk in Zwickau, das Erntemaschinen herstellt). Aber immer noch werden von Monat zu Monat neue Leute eingestellt.

Umbauten und Neubauten

Die Erhöhung der Produktion war nur durch umfangreiche Umbauten und Vergrößerungen des Betriebes möglich. Neue Maschinen, die der Beschleunigung der Arbeit Rechnung tragen, mussten erst angeschafft werden, die Herstellungsmethoden erreichten so weiterhin den besten Stand. Bei der Anschaffung neuer Maschinen aber wurde nicht nur auf betriebstechnische, sondern auch aus Gründen des erhöhten Unfallschutzes auf die gefährlichen Transmissionen verzichtet, der Einzelantrieb herrscht vor. Damit gewinnen die Fabrikhallen ein weit freundlicheres Aussehen, das verwirrende Schienenwerk unter den Dächern fällt fort, die Hallen werden heller und luftiger.

Selbstverständlich ist, daß bei jedem Umbau und jeder Vergrößerung auch die sozialen und hygienischen Einrichtungen überholt wurden. Die Bäder in der neu errichteten Siederei dür-



Einer der freundlichen, hellen Büroräume des Werkes

wuchs für die hochwertige Arbeit, die in diesem Betrieb geleistet werden muß, und die auf die Dauer nur von tüchtigen Facharbeitern geleistet werden kann, zu sichern. Die Lehrlingswerkstätte kann bereits auf über 15 Jahre ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Daß freilich rund 400 Lehrlinge dort arbeiten, war bisher noch nicht da. Für den hohen Stand dieser Lehrlingswerkstätte ist bezeichnend, daß ihr im Jahre 1937 das Leistungsabzeichen als „Anerkannte Berufserziehungsfähigkeit“ von der Deutschen Arbeitsfront verliehen wurde.

Die Erweiterung des Betriebes machte vor allem auch eine ganz erhebliche Vergrößerung und Verbesserung der Büros notwendig. Nirgendwo hat man früher im allgemeinen weniger Sorgfalt angewandt, als bei den Büro-

Sportanlagen für den Betriebsport anzulegen. Geplant sind diese aber selbstverständlich, es ist nur eine Frage der Zeit, wann sie fertiggestellt werden. Vorläufig sieht der in Verbindung mit Röntgen arbeitenden Betriebsportgemeinschaft die Halle in der Dieselmotorschule und im Sommer der Platzplatz zur Verfügung.

Man hat sich auch nicht damit begnügt, die Unfallschutzvorrichtungen zu verbessern und durch händige Aufklärung auf die Gefolgschaft einzuwirken. 150 ausgebildete Sanitäter stehen zur Verfügung, die erste Hilfeleistung und vollständige Behandlung leichterer Fälle im Betrieb ermöglichen.

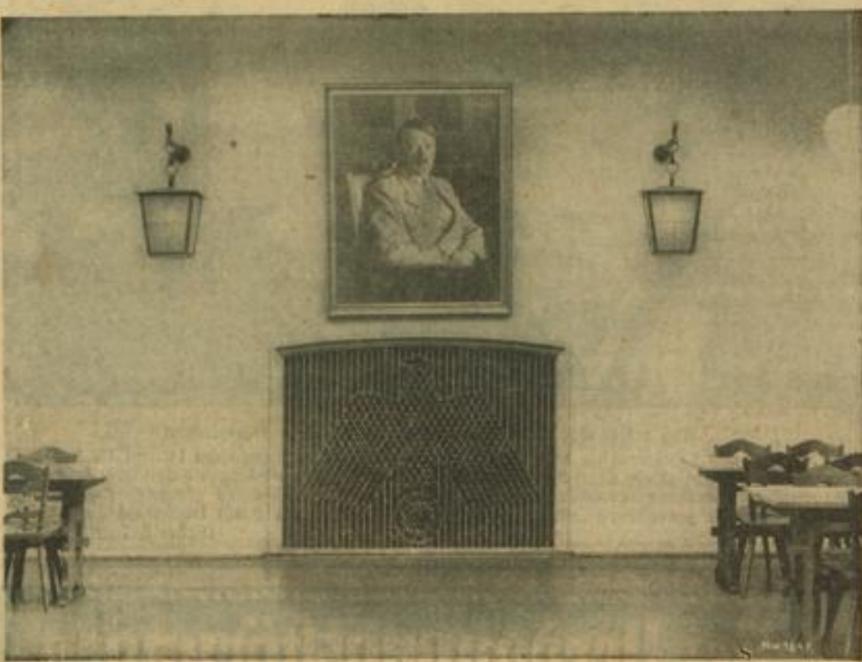
Gewinnbeteiligung und Siedlungsbeihilfen

Jedes Gefolgschaftsmitglied ist auch am Gewinn des Betriebes beteiligt. Durch eine gewisse Quote findet in jedem Jahre aus dem

SW Remag 100, Zubühnen a. Rh. Im Geschäftsbericht dieser Offenerhandlung wird darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft im Berichtsjahr 1937 eine weitere glänzende Entwicklung genommen und ihre Stellung auf dem Eisenmarkt befestigt habe. Die Gesellschaft hat sämtliche Stammanteile der Offenerhandlung (SW Remag 100) erworben, die am 14. Juli 1937 als 300.000 RM. erworben, die am 14. Juli 1937 als 300.000 RM. (im Vorjahr 731.060 RM., bei 202.519 RM. übrigen Aufschubwerten). Daneben wurden außerordentliche Erträge 11.827 (17.855) RM., bei im Vorjahr außerordentlich 2260 RM. (Einrückungen). Abzugsrechnungen wurden für Erträge und Gehälter 310.181 (268.900) Reichsmark angesetzt, darunter 48.216 RM. für die Altersversorgung der Gefolgschaft, für soziale Aufgaben 32.045 (14.540) RM., für Jüden 5000 (0) RM., für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen 101.083 (Wahlsteuer 95.179) RM., für Beiträge an Berufsvertretungen 3679 (0) RM., nach 31.362 (36.621) Reichsmark Anlageabschreibungen und 26.414 (15.451) Reichsmark anderen Abschreibungen, darunter 25.000 (0) RM. Zuweisung zu Verordnungen des Umwandlungsrechts, sowie 75.000 RM. Zuweisungen an Rücklagen (im Vorjahr 67.000 RM., aus dem Jahresertrag 17.426 (743) Reichsmark Vortrag ein Reingewinn von 42.149 (136.426) RM., wovon auf das Aktienkapital von 500.000 RM., wieder eine Dividende von 6 Prozent verteilt wird. In der Bilanz (siehe in Bilanzen Reichsmark) wird das Anlagevermögen nach dem erwähnten Beteiligungszugang mit 0,12 (0,02) aufgetragen. Im Umsatzvermögen von 2,13 (2,21) betragen Waren 0,27 (0,24), Warenforderungen 1,33 (1,78), Forderungen an Konzernunternehmen (Offenerhandlung Remag 100) 0,23 (0) RM., sonstige Forderungen 0,11 (0,10), Wertpapiere 0,06 (0,02), flüssige Mittel 0,12 (0,07). Abzugsrechnungen haben sich vermindert bei 0,15 (0,08) Rücklagen, 0,02 (0,08) Rückstellungen und 0,125 (0,10) Wertberichtigungen auf 1,41 (1,45) vermindert. Tabak entfallen 1,13 (1,11) auf Warenrücklagen und 0,12 (0,11) auf Bankguthaben. Der Geschäftszugang im laufenden Jahr wird als betragsmäßig bezeichnet. Vorschläge von besonderer Bedeutung, die die bisherige Geschäftsentwicklung bestimmend gestalten, seien nicht eingetrennt. Hauptversammlung am 17. Mai,



Blick durch den Gemeinschaftsraum



Das Führerbild am Ehrenplatz im Gemeinschaftsraum



Ku

Die Ausfüh...
Städtische Kun...
lichen Reichstun...
rischer Kostbar...
schiebenen grä...
dierung, Aqu...
dem alten No...
heimrat Anton...
52.800 Gulden...
worden als ei...
bedeutendere...
wie auch die...
die verblieben...
der Verwaltung...
des babilischen...
gab im Jahre...
Friedrichs der...
für alle Zeit...
Die Samm...
charakteristisch...
fast genau 23...
bürgerlichen...
tenschule; spä...



Rembrandt von

entliche Gefolgs-
einzelnen nach
richtet (3 v. B.),
a p von 75.—
reichen muß.
ftsangehörigen

er Gefolgschaft
ne und bei der
nis gefunden.
rden die Sied-
t wird jedem
befu will, zur
ten zurückzahl-
Parleben ge-
100 Siedler in
jedem Monat

schaft gilt aber
Heinrich- und-
rinders bildet
che Alters-
ung aber soll
eder, der dem
wissen, daß die
ene hält, wenn
beitsplatz mehr
man bemüht,
h im Alter, so
Wille ist, einen
halten. Eine
cht.

spannung und
in den Ferten
stungsfähigkeit
rkfchar und
das Unterhal-
-Reifen wurde
ufig alljährlich
beraden ermö-
Dieser Fonds
sein, er wird

er Gefolgschaft
am Ende dieses
Produktion an
erhöhen. Bei
bet auch die
sh der in sozia-
es auch wirt-
ng.

Dr. C. J. B.

h. Im Geschäfts-
d darauf binna-
stjahr 1937 eine
men und ihre
t habe. Die Ge-
der Offensivsch-
in Höhe von
Carl 1937 als
L. Der nach dem
raa stellt sich auf
bei 202 519 RM.
steuerten ander-
9. bei (im Bor-
dmen). Anderer-
310 181 (288 902)
216 RM. für die
sistale Abgaben
4 (9) RM., für
den Vermögen
für Beiträge an
h 31 362 (38 621)
28 414 (35 431)
darunter 25 000
rungen des Um-
Zuwellungen an
aus dem Jahre
slich 17 426 (743)
nn von 42 149
Friedenszeit von
s 6 Prozent ver-
rillionen Reichs-
dom erwähnten
ausgewiesen. Im
betragten Waren
1.78), Förderun-
schschaft Mann-
orderungen 0.11
lge Mittel 0.12
ndlichkeiten bei
stellungen und
1.41 (1.45) ber-
t Warenaufgaben
er Geschäftsabgang
igend bezeichnet.
s, die die bis-
higen könnten,
ung am 17. Mai,



William Hogarth. (London 1697—1764.) Schauspielertruppe 1738. — Kupferstich

Kostbarkeiten des Kupferstich-Kabinetts

Die Ausstellung der etwa 350 graphischen Blätter, die die Städtische Kunsthalle zur Zeit zeigt, birgt einen außerordentlichen Reichtum höchster künstlerischer Qualität und sammlerischer Kostbarkeiten. Diese bedeutenden Originalwerke der verschiedenen graphischen Techniken (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Aquatinta, Schabkunst, Farbendruck) stammen aus dem alten Mannheimer Kupferstichkabinett, das 1810 der Geheimrat Anton von Klein dem Großherzog Karl Friedrich für 52 800 Gulden, zahlbar in 15 Jahren, verkaufte. Sie wurde erworben als ein freilich nicht ganz ausreichender Ersatz für die bedeutendere Kupferstichsammlung von etwa 60 000 Blatt, die wie auch die berühmte Gemäldegalerie nach München kam. Für die verbliebenen Sammlungen, zu denen auch die seit 1922 in der Verwaltung der städtischen Kunsthalle als Dauerleihgabe des badischen Staates befindliche Kupferstichsammlung gehört, gab im Jahre 1809 das badische Ministerium im Namen Karl Friedrich der besorgten Stadtverwaltung die Zusicherung, daß sie für alle Zeit und ungetrennt in Mannheim verbleiben sollten.

Die Sammlung und die Art ihres Zustandekommens ist charakteristisch für das 18. Jahrhundert. Die riesige Zahl von fast genau 23 080 Blättern ist allerdings ersaumlich für einen bürgerlichen Sammler. Klein war zuvor Lehrer an der Jesuitenschule; später hielt er als „Professor für schöne Wissen-

schaften“ in seiner Wohnung ästhetische Vorlesungen, bei denen er seine Sammlung als Anschauungsmaterial gebrauchte. In der Ankündigung seiner Kollegen prunkt er damit, daß der „Katalog meines Kupferstichkabinetts sechs geschriebene Quartbände ausmacht“ und daß er die „vorrätigen Kunstwerke von mehr als 600 Meistern“ vorweisen werde. Die damals üblichen Kabinette bestanden zu einem Großteil aus Nachbildungen von Gemälden im Kupferstich; das dort gesammelte Material hatte also sehr stark auch der heutigen Photographie zu genügen.

Auch die Zusammensetzung der Sammlung ist interessant. Es scheint dem gelehrten Mann darauf angekommen zu sein, die möglichste kunstgeschichtliche Vollständigkeit zu erreichen, weshalb wir heute so glücklich sind, in unserem Kabinett die bedeutendsten Meister in ihren natürlich selten gewordenen Arbeiten vor uns zu haben. So namentlich auch Dürer, Baldung, Cranach, Lucas van Leyden, Marc Anton Raimondi, Callot und ihre großen deutschen, niederländischen, italienischen und französischen Zeitgenossen. Die hervorragenden englischen Künstler des 18. Jahrhunderts sind gleichfalls glänzend vertreten. Daneben macht sich dann auch das künstlerische Gefühl der eigenen Zeit, also des 18. Jahrhunderts, geltend, das sich dem niederländischen 17. Jahrhundert und dem Kreise des Claude Lorrain verpflichtet weiß. Dieser Tatsache verdanken wir den überragenden Reichtum hervorragender und heute fast unerschwinglicher Radierungen Rembrandts und der so hoch begabten holländischen Kleinmeister. In den besonders zahlreich vorhandenen Stichen und Radierungen der Zeitgenossen des Sammlers, ist die Linie der künstle-



Giovanni Tiepolo. (Venedig 1603 — Madrid 1776.) St. Jakob zu Pferde. — Radierung.

risch so vollendeten Meister der Niederlande bewußt fortgesetzt. Der heutige Wert der Sammlung beruht auf ihrer Vollständigkeit. Bisher mußten aus mancherlei Gründen die kostbaren Bestände des alten Kabinetts der großen Öffentlichkeit vorenthalten werden. Der entscheidende Grund war der, daß die mühsame wissenschaftliche Inventarisierung nur langsam gefördert werden konnte, und es ist klar, daß es ohne diese Unterlagen unmöglich ist, so leicht bewegliche Kunstwerke allgemein zugänglich zu machen. Der weitaus größte Teil, die Werke der deutschen, niederländischen und italienischen Schulen, ist wissenschaftlich gründlich bearbeitet und sachgemäß montiert. Nach der jetzigen Ausstellung, die durch ihre Fülle an Meisterleistungen und Seltenheiten überrascht und einen kostbaren Besitz der Allgemeinheit bewußt machen soll und will, werden die gesamten fertig bearbeiteten Bestände im Lesesaal der Kunsthalle in der gleichen Weise wie die bisher bekannten graphischen Blätter jedem Interessenten ausgehändigt werden. Regelmäßige Ausstellungen sollen nach und nach das Kupferstichkabinett nach allen möglichen Richtungen der Öffentlichkeit bekannt machen und den Einzelheiten zu eigenem liebevollem Studium anregen, das zweifellos viele kostliche Stunden bringen wird. Dr. Rahmelow.



Rembrandt von Rijn. (Leiden 1606—Amsterdam 1669), Marien-Tod. — Radierung



Jean François Janinet, (Paris 1752—1814) Ruine einer römischen Brunnenanlage. — Farben kupferstich

Bei den „Menschenfressern“ vom Orinoco

Merkwürdige Entdeckungen bei den Boro-Indianern - „Celico“, der Kannibalenanz

Am allgemeinen ist man der Ansicht, daß die Indianer keine Menschenfresser sind, noch jemals welche waren. Bis heute ist diese Frage jedoch nicht überzeugend geklärt worden.

Dem Forscher ist es allerdings nicht gelungen, tatsächliche Beweise für diese Annahme zu erhalten. Er mußte sich auf die Berichte zivilisierter Indianer stützen, die er zu Papier brachte.

Die Tragödie des Kautschupflanzers

Ist das ein sicherer Beweis für Kannibalismus? Der belgische Forscher verneint das, denn es ist bekannt, daß die Indianer am Orinoco ihre Toten verbrennen und eine Brise von ihrer Asche in die Krüge werfen, aus denen sie trinken, um dadurch anzudeuten, daß der Tote in allen Stammesgenossen fortlebt.

Als ziemlich sicher und fast erwiesen darf jedoch nach dem Bericht des Forschers die Menschenfresserei bei den Boro-Indianern gelten, die in den unzugänglichen Wäldern zwischen den Flüssen Putumayo und Caqueta leben und überhaupt keine Beziehung zur Zivilisation haben.



100 Jahre deutsches Sängertfest Zur Erinnerung an das vor 100 Jahren in Frankfurt am Main veranstaltete Deutsche Sängertfest fand am Römerberg in Frankfurt unter Mitwirkung von 1000 Sängern eine volkstümliche Weibestunde statt.

zers gelang es, kurz darauf durch die Hilfe einer Boro-Indianerin zu entfliehen. Nach unglücklich mühseligen und gefährlichen Wanderungen soll sie den Putumayo-Fluß erreicht und sich ein Floß erbaut haben, auf dem sie den Fluß hinunterfuhr, bis sie menschliche Siedlungen erreichte.

Ein Forscher erlebt den „Celico“

Professor de Wavrin verläumt es nicht, auf diese Erzählung hin die Boro-Indianer zu besuchen. Er konnte die Boros, die ihn durchaus friedfertig aufnahmen, sogar bei ihrem „Celico“-Tanz fotografieren, natürlich ohne daß ein Mensch unter dem gefällten Baumstamm lag.

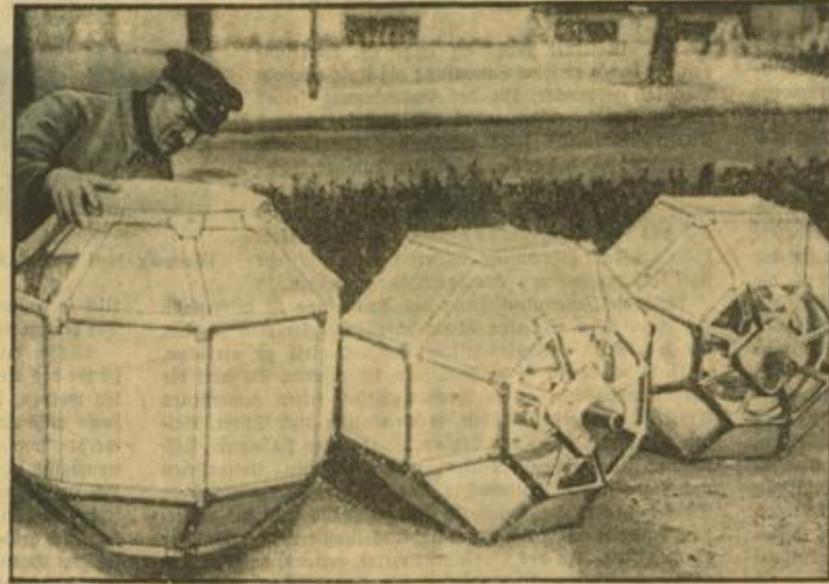
Chinas Bettlerbanden leben weiter

Eine Organisation, die auch der Krieg nicht zerschlägt / Prozenle für den Bettlerkönig

Wenn eine chinesische Stadt beschollen, bombardiert oder von Irregulären der Kriegsparteien erodert wurde, dann sind die ersten, die aus ihren Schutzpunkten hervortreten, um an ihren langen, träumenden Stielen die Trümmerfelder zu durchwandern, die Bettler.

Ein „ehrenwerter“ Beruf

Schmutzige Lumpen hängen um ihre dürren Glieder. Sie tragen an einer Schnur einen



Straßenlaternen — einmal ganz anders!

Im Rahmen der Umgestaltung der Ost-West-Achse Berlins sollen auch neue Straßenlaternen aufgestellt werden. Diese hier werden probeweise am Adolf-Hitler-Platz zu sehen sein.

alten, meist gesprungenen oder zerstoßenen Trinktnapf, aus dem sie den Tee schlürfen und auch den Reih essen. In ihrer Hand halten sie den traditionellen Stab, der ihnen gleichzeitig eine Stütze ist und zur Abwehr der Hunde dient.

Reich tragen die Bettler um ein Harbocient einen großen Ring, der aus Bambus geflochten ist. Es ist dies das Zeichen eines „ehrenwerten Berufs“.

Auch der Mönch ist ein Bettler

Ein Nanabund zu sein, als Bettler durch das Land zu ziehen, ist in China nicht als Schande. Man kann den Bettler nicht nach irgendeinem Gesetz bestrafen.

Aber aus dieser Toleranz heraus erwuchs jenes Erpressertum, das heute das chinesische Bettlerwesen auszeichnet. Denn es ist ein Erpressertum, wenn in China heute die Geschäfte gezwungen werden, täglich oder wöchentlich eine gewisse Spende an die Bettler abzuführen.

Im Ru findet sich eine kleine Armee von schmutzigen, kranken Bettlern ein, die sich vor die Türen des Geschäftes legen, die die Kunden belästigen und verjagen, die vielleicht sogar

bezeichnete es als wohlwollender als alle anderen Fleischsorten, die sie kenne. Die Muskelfasern des Körpers seien besonders schmackhaft, die Wangen, das Gehirn und die Fingerringel würden als Delikatessen gelten.

Dieses überraschende Geständnis ist eigentlich das einzige Positive, was für die Tatsache des Kannibalismus bei Indianern spricht, wenn man die Augenzeugenberichte für ungläubig hält.

einem sterbenden Bettler heranschleppen, damit er seinen letzten Atemzug auf der Schwelle des Geschäftshauses macht.

Viebzahlen und Schweigen

Reich kommt es sehr schnell zu einer Einnahme, wenn schon einmal ein Geschäftsmann sich zu einer Rebellion gegen die Bettler aufrafft.



Ein Küßchen in Ehren...

Auch in vielen englischen Schulen wird ein Malkönig und eine Malkönigin gewählt. In Clerkenwell in London wurden sogar ganz kleine Kinder mit dem Titel des „Malkönigs“ ausgezeichnet.

die Gewißheit, nach seinem Tod ein schönes Bettler-Borobnis zu bekommen. Ein Betrag des Bettlerkönigs ist kaum möglich, denn er weiß genau, was ein Bettler auf jeder Straße, an jeder Straßenecke, vor jedem Tempelgang für Einnahmemöglichkeiten hat.

Verborgener Reichtum

Manche Bettlergilden in den chinesischen Städten haben Wohnhäuser für ihre Mitglieder eingerichtet, wo diese aller Nacht schlafen können. Die Bettler-Könige selbst aber sind häufig reiche Männer.

Ein menschlicher Vierfüßler

Zwei Gendarmen aus Andouille, einer kleinen Ortschaft in der französischen Landschaft Morvane, hatten dieser Tage ein merkwürdiges Erlebnis, als sie ein Dienstmädchen am Saume eines Waldes vorbeiführten.

Da merken die Beamten erst, daß sie einen unaußersichtlich verwilderten Menschen vor sich hatten. Seine Kleidung bestand aus lauter Flehen und um die Arme trug er mit Stricken befestigte Lumpenbündel.

Die Einnahme erfolgt durch Verhandlung mit dem Führer der örtlichen Bettlergilde. Der Zusammenschluß der Bettler ist außerordentlich eng und fest. Wenn ein Bettler in einer bestimmten Straße an einer bestimmten Straßenecke seinen Beruf ausüben will, dann muß er erst das Recht dazu von dem Gildeführer, dem Bettlerkönig, erwerben.

Jeannes silbernes — Hochstaplerjubiläum

„Je einfacher ein Schwindel ist, desto besser zieht er. Nur nicht raffiniert sein — man kommt in jeder Beziehung besser weg, auch bei den Gerichten.“ Getreu diesem Grundsatz konnte dieser Tage Madame Jeane Daudigny in Paris ihr „Silbernes Hochstaplerjubiläum“ feiern.

Jeane, eine wädhige Witwe, pflegt in etwas schäbiger Eleganz die kleinen Nachtkafé auf dem Montmartre aufzusuchen, wie man sie zwischen Place Blanche und Place Pigalle findet. Dort sucht sie mit wohlhabenden Leuten ins Gespräch zu kommen, denen sie die Fotografe irgendeines Schlosses zeigt, wobei sie sich als die Schlossherrin — folat irgendein hochtrabender, urabelliger Name — bezeichnet.

daß sie seit 25 Jahren ein ganz bequemes Leben im Rahmen kleinbürgerlicher Behabigkeit führen kann. Sie ist von rubigen, freundlichem und gar nicht aufdringlichem Wesen, was sehr zu ihrem „Geschäftsverfolg“ beiträgt.

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Gegen den Agrarherzenkessel protestiert die Tschechoslowakei

Der Davispokalskampf Tschechoslowakei - Jugoslawien, den Jugoslawien in Agrar 3:2 gewann, wird den Davispokal-Ausschuss, dem McNeil (England), Wehrus (Deutschland), Gillou (Frankreich), Ujicki (Italien) und Dr. Bertl (Tschechoslowakei) angehören, noch beschäftigen. Die Tschechoslowakei hat Protest eingereicht und verlangt Neuansetzung des Kampfes oder zumindest die Beerdigung des abgebrochenen Spiels Mitte - Gejnar auf neutralem Boden. Der Protest richtet sich gegen die widersprechenden Bestimmungen des Obersten Schiedsrichters.

Außerdem haben die Spieler der Tschechoslowakei, Wejnar und Dacht, eine von ihrem Trainer Hamilton (Frankreich) bestätigte öffentliche Erklärung abgegeben, in der schwere Vorwürfe gegen die Einzelrichter, die wissenschaftlich falsche Entscheidungen getroffen haben, gegen die Zuschauer und schließlich gegen die Funktionäre des Agrarherzenkessels und des Jugoslawischen Verbandes, die nichts getan hätten, um die Ausschreitungen der Zuschauer zu verhindern, erhoben werden. Da am 21. Mai das Treffen Jugoslawien - England beginnen soll, ist eine schnelle Entscheidung des Ausschusses zu erwarten. Im übrigen ist auch Deutschland der Agrarherzenkessel noch in guter Erinnerung.

Koch schaltet Denker aus Nationale Tennis-Meisterschaften

Bei herrlichem Wetter wurden am Freitag in Braunschweig die Spiele um die Nationale Tennis-Meisterschaft von Deutschland fortgesetzt. Bei den Männern gab es eine große Ueberraschung, denn der junge Nachwuchsspieler Koch vermochte Hans Denker auszuschalten. 3:6, 6:4, 6:3, 7:5 lautete das Ergebnis zugunsten von Koch. Neben Koch erreichten Henkel, von Metaga und Göpfert die Vorschlußrunde. Henkel war allerdings wiederum nicht in bester Form, er benötigte gegen Hildebrandt vier Sätze, um 1:6, 6:3, 8:6, 7:5 zu siegen. Metaga bezwang Richter 6:4, 6:3, 5:7, 6:4 und Göpfert schlug Beuthner 6:4, 6:2, 6:3, 6:3.

Bei den Frauen stehen die „Letzten Acht“ in Marieluise Horn, Fr. Plumensfeld, Fr. Kraus, Fr. Enger, Fr. Hamel, Fr. Zander, Fr. Käppel und Fr. Wlstein fest.

Tennis-Meisterschaften-Ergebnisse

Die Ergebnisse waren: Männer-Einzel, 3. Runde: Hildebrandt - Adam 6:2, 6:2, 6:2; Koch - Dr. Hebenstreich 6:3, 7:5, 5:7, 6:3; Metaga - Wilschhof 6:1, 6:2, 6:3; Richter - Dr. Zadden 6:4, 6:2, 6:4. - 4. Runde: Henkel - Hildebrandt 1:6, 6:3, 8:6, 7:5; Koch - Denker 3:6, 6:4, 6:3, 7:5; Metaga - Richter 6:4, 6:3, 5:7, 6:4; Göpfert - Beuthner 6:4, 6:2, 6:3, 6:3. - Frauen-Einzel, 3. Runde: Horn gegen Fabian 7:5, 6:3; Plumensfeld - Klein 6:0, 6:3; Kraus - Wlstein 6:2, 6:1; Enger - Frisch 6:1, 6:4; Hamel - Weber 6:2, 6:3; Zander - Wolf 9:7, 6:2; Käppel - Rosenow 6:2, 7:5; Fr. Wlstein - Feidtmann 4:6, 6:0, 6:4. - Männer-Doppel, 3. Runde: Hildebrandt/Wilschhof - Dr. Zadden/Schäfer 6:4, 6:3, 6:2. - Frauen-Doppel, 3. Runde: Wolf/Kraus - Rosenow/Kofenthat 6:3, 6:4.

Medenspiele beginnen

Im nächsten Jahr mit Gau Ostmark

Die erste und zweite Runde der altbergebrachten Medenspiele werden am 21. und 22. Mai wie üblich in vier Zonen und nach folgendem Plan ausgetragen:

Zone A: Brandenburg, Pommern, Ostpreußen und Mitte in Steirn. Zone B: Sachsen, Hessen, Bayern und Schlesien in Dresden. Zone C: Südwest, Mittelrhein, Baden und Württemberg in Frankfurt. Zone D: Niederrhein, Westfalen, Nordmark und Niederrhein in Duisburg.

Als Neuerung fällt die Teilung des Rheinlands, das bislang immer mit vereinten Kräften in die Ergebnisse eingriff, auf. An seiner Stelle treten nunmehr Mittel- und Niederrhein in Erscheinung. Der neue Gau Ostmark bezieht sich an den Medenspielen erst ab nächstem Jahr.

Deutschlands Freistilringer grüßen das „HB“ aus Budapest

Handwritten notes and signatures, including names like 'Hakenkreuzbanner', 'Deutschland', and 'Mannheim'. Includes a circular logo with a swastika and the text 'Hakenkreuzbanner'.

Klassepferde starten am Schlußtag der Mairennen

Sechste Klasseprüfung: Preis der Stadt Mannheim / Offiziers-, Amateur- und Berufsreiter im Galop

Nun neigt sich die an Ereignissen reiche Mannheimer Rennwoche wieder ihrem Ende zu. Der Schlußtag des dreitägigen Mairennings bildet nach dem Höhepunkt der Badenia einen würdigen Abschluß. Nach den Starter-Informationen wird es wieder durchweg gute Felder in den einzelnen Prüfungen geben, womit schon allein die Gewähr für einen sportlichen Erfolg gegeben ist. Eine weitere Hindernisprüfung von Rang, wie der mit 10.000 Mark ausgestattete Preis der Stadt Mannheim, steht auf der Tageskarte. In diesem über 4000 Meter führenden Jagdrennen wird man noch einmal einen Teil der Bewerber der Badenia im Kampf sehen. Die Befegung wird hinter der Badenia bestimmt nicht zurückbleiben. Für die Offiziersreiter und Amateure sind das August-Röckling-Gedächtnis-Jagdrennen und Rhein-Neckar-Jagdrennen reserviert. Auf der Nachbahn wird der wertvolle Preis der Mannheimer Flughafen gelaufen, ein Ausgleich 2 über 2400 Meter. Auch hier finden sich einige Golplapperer vor, die an dem Saarbefreiungsrennen teilgenommen hatten. Besonderer Reiz geht noch von dem Amazonen-Preis aus. Jede Prüfung hat also ihre eigene Note. So wird denn hoffentlich auch am Schlußtag dem Badischen Rennverein der äußere Erfolg nicht ausbleiben.

Wir nehmen in unserer Vorbesprechung die beiden tragenden Ereignisse des letzten Renn-tages vorweg, und beginnen mit dem 5. Preis der Stadt Mannheim (Ehrenpreis und 10.000 RM). Für diese Prüfung steht wieder ein ausgezeichnetes Feld bereit. Feldpost, die am Dienstag im Hindernis-Ländchen ihren vielen Gegnern leicht das Nachsehen gab, ist die Siegerin von 1934. Die in bester

Verfassung befindliche Stute hat ihren damaligen Reiter B. Uhr wieder im Sattel. Jambus, der im Vorjahre als schlechter Sechster eintrat, hielt sich in der Badenia zu dem Sieger Denker noch ganz vorzüglich. Hinter diesen beiden besetzte Walbhari den dritten Platz. Unter den weiteren Teilnehmern findet sich Max Aurel vor, der am Sonntag im Preis der Industrie über Ordensritter siegreich blieb. Zwischen diesen vier Werden wird sich wohl in erster Linie das Ende abspielen. Auch kein Unbekannter der händigen Besucher der Mannheimer Rennbahn, wird eigens für dieses Rennen geschickt und wird seinen gewohnten Reiter L. Sauer im Sattel haben. Der Hengst gewann vor sechs Wochen in Ruh einen Ausgleich 3 gegen Stora, und besetzte später in Köln hinter den guten Steepleman Ramadan und Peters den dritten Platz. Stora, die hier mit dem leichten Gewicht von 10 Kilo ins Rennen gehen kann, blieb lediglich nur knapp von Goldbelle geschlagen. Die Stute ist wieder bestens auf den Posten. Ein ziemlich offenes Rennen, das Jambus vor Feldpost, Walbhari und Max Aurel in Front setzen sollte.

4. Preis des Mannheimer Flughafens (Ehrenpreis und 5000 RM). Hier ist formgemäß vor allem mit Saarpfänger, Lampadius und dem vorjährigen Sieger Mario zu rechnen. Saarpfänger, der im Maimarkt-Preis reichlich spät ins Vordertreffen geschickt wurde, hatte nach einem Sonntagssiege eine Niederlage hinzunehmen. Er konnte sich diesmal schadlos halten, zumal er in dem Ausgleich trotz des Aufschwungs von zwei Kilo immer noch günstig daran ist. Lampadius und Kubens versuchten sich im Saarbefreiungsrennen, beide hatten aber mit

dem Ausgang nichts zu tun. Ein erster Rivale für Saarpfänger steht aber in Mario, der bereits im Vorjahre gegen den Pfälzer die Oberhand behielt. Der alte Hengst zeigte sich im Oster-Ausgleich zu Arefeld hinter Sonnenfalter und Ghorbert im Kommen. In bester Verfassung befindet sich Panheros. Nach seinem überlegenen Siege in Rülheim fand der Vierjährige in seinen beiden letzten Rennen in Glarus das überlegene Pferd; er ließ am letzten Mittwoch sogar Mariensfeld, dem Zweiten des diesjährigen Saarbefreiungsrennen leicht hinter sich. Von Palastherold und Goodby, dem Schweizer Entfanden, sah man in dieser Saison noch nicht viel. Vielleicht kann sich auch diesmal Mario gegen Saarpfänger durchsetzen. Panheros und Lampadius erwarten wir auf den nächsten Plätzen.

1. Schwarzwaldd-Jagdrennen (3000 Meter). Trainer v. Nigglass, der das Rennen im Vorjahre mit Stahlhelm gewann, wird sich diesmal auf Mahabadd stützen. Der Alte ist gut im Galop und schlug kürzlich seinen geringeren als Kriegesflamme. Esol zeigte sich am letzten Sonntag von bester Seite. Im Saarbüden-Jagdrennen ließ die Stute so nützliche Pferde wie Esogelung und Finor überlegen hinter sich. Patroklus mußte dagegen im Reumthoden-Jagdrennen mit einem zweiten Platz vorlieb nehmen, das bekanntlich Aristofaber gewann. Das gegebene Pferd sollte aber der Schimmel Unie sein. Obwohl ihm der Erfolg im Riese-Gedächtnis-Jagdrennen nicht leicht gemacht wurde, gewann er doch mit 10 Kilo eines guten Pferdes. Er hätte hier 11 Pfund weniger zu tragen. Der Rest hat weniger für sich. Unsere Meinung ist Unie vor Patroklus, Esol und Mahabadd.

2. Amazonen-Preis (1800 Meter). Ein Damen-Rennen, die man in unserer Gegend nur wenig zu sehen bekommt. Ausschreibung ist fraglicher Starter, da die Stute noch ein Engagement im nächsten Rennen besitzt. Hier muß man in erster Linie Rolanda, Dill, Hut ab und Sendlitz die ersten Chancen einkaufen. Aber auch Onkel Karl, der von Köln weitergekommen ist, könnte ein Wort mitzureden haben. Der Alte lief am letzten Mittwoch ein großes Rennen. Griffon und Treuer Dufar sind nach früherer Form nicht unmöglich. Das Rennen erscheint ziemlich offen. Wir geben mit den Erwählten des Stalles Weisch vor Onkel Karl und Hut ab.

3. August-Röckling-Gedächtnis-Jagdrennen (3400 Meter). Ausschreibung könnte hier bessere Chancen geliebt machen. Gunther, der im Riese-Gedächtnis-Jagdrennen wiederum über einen zweiten Platz nicht kam, dürfte sich hier schadlos halten, da die anderen Bewerber mehr oder weniger für sich übrig haben. Der gefährlichste Gegner wäre diesmal Marsch-Marsch, der sich in seinem neuen Beruf gleich von bester Seite zeigte. Der Hengst hat zwar beim Jahresdebut nichts Bedeutendes geschlagen, aber die Klasse der hier engagierten Pferde ist nicht hoch zu schrauben. Gumbert vor Marsch-Marsch und Ausschreibung wäre unsere Meinung.

6. Waldpark-Rennen (1600 Meter). Ein Ausgleich 3 mit nützlichen Galoppierern am Start, von denen Max, Grollezu, Pommerherzog, Stobno an den vorbeigehenden Tagen von sich reden ließen. Hier fällt sofort die gute Chance von Pommerherzog ins Auge, der am Sonntag hinter Saarpfänger und am Dienstag als Zweiter zu Herzober wie ein baldiger Sieger lief. Max gewann auf gleicher Distanz das Lindenhof-Rennen. Der Wallach könnte hier zu einem weiteren Erfolge kommen, jedoch hängt alles nur von seinem Willen ab. Grollezu war im Maimarkt-Preis lange Zeit im Bilde, schließlich ist auch Stobno nicht zu übersehen, der im gleichen Rennen den zweiten Platz hinter Royal Pantalon einnahm. Wir gehen mit Pommerherzog vor Max und Stobno.

7. Rhein-Neckar-Jagdrennen (3700 Meter). Erwin von Steinbach lief am Dienstag zu schlecht, um hier eine Chance einzuräumen. Außerdem hat der Mähner viel Blei zu tragen. Oriolus, der im Graf-Gold-Jagdrennen weit vor ihm kam, könnte nach dem guten Laufen zu Jungfritter und Bangali zu einem Erfolge kommen. Chemielehrer, der zum Schluß nie etwas zum Vorziehen hat, Gangani und der Halbblüter Dompfaff sollten sich um die Plätze zu streiten haben. Wfo Oriolus vor Chemielehrer und Gangani wäre unsere Meinung.

8. Abschieds-Rennen (M. B. 1450 Meter). Das dem Meeting beschlossene Klasse B Rennen dürfte voraussichtlich noch hart bestritten werden. Hier kommen größtenteils Pferde an den Start, die am Großauwasstoge im Begriffsrennen um die Siegespalme gestritten hatten. Mit dem Sieger Gastrolle aus dem Wege, der in dieser Prüfung nicht mehr startberechtigt ist, und Rodriao sowie Barfo, könnten Fidibus und Olearius zum Erfolge kommen. Von den anderen hier teilnehmenden Werden haben eigentlich nur noch Stanzzeit, Waldmadel und Aurel das meiste für sich. Zwischen Fidibus, Olearius und Stanzzeit sollte das Ende liegen.

- Unsere Vorhersagen: 1. Schwarzwaldd-Jagdrennen: Unie - Patroklus - Esol. 2. Amazonen-Preis: Stall Weisch - Onkel Karl - Hut ab. 3. August-Röckling-Gedächtnis-Jagdrennen: Gunther - Marsch-Marsch - Ausschreibung. 4. Preis des Mannheimer Flughafens: Mario - Saarpfänger - Panheros. 5. Preis der Stadt Mannheim: Jambus - Feldpost - Stall Jung. 6. Waldpark-Rennen: Pommerherzog - Stall Duhmüller - Stobno. 7. Rhein-Neckar-Jagdrennen: Oriolus - Chemielehrer - Gangani. 8. Abschieds-Rennen: Fidibus - Olearius - Stall Becker.



Der König der Belgier beglückwünscht Oberleutnant Brinkmann. Bei dem aussergewöhnlich in Brüssel stattfindenden Internationalen Reitturnier gewann Oberleutnant Brinkmann mit dem Doppeljagdspringen eine der schwersten Prüfungen der Veranstaltung. Als einzigem Teilnehmer des stark besetzten Wettbewerbes gelang es Oberleutnant Brinkmann, mit den beiden Pferden Oberst II und Baron IV den schweren Kurs fehlerlos zu bewältigen. (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Erdteilstaffel in Chicago angekommen

Herzlicher Empfang besonders der deutschen Teilnehmer

Die europäische Amateur-Vorstaffel, die am 18. Mai in Chicago und am 24. Mai in Minneapolis gegen eine USA-Auswahl antreten wird, wurde bei ihrer Ankunft in Chicago überaus herzlich empfangen. Schon am Bahnhof hatte sich eine sehr starke Abordnung der deutschen Kolonie, an der Spitze eine Mädelgruppe in Schwarzwalder Trachten, eingefunden. Ministerialrat Dr. Meyner, die deutschen Vorer Nürnberg, Baumgarten, Bogt und Runge wurden dabei besonders stark gefeiert. Die deutsche Kolonie ließ es sich nicht nehmen, mit einer offiziellen Feier im Germania-Klubhaus ihre Verbundenheit mit dem Vaterland zu bekunden. Auch der Vorsitzende des Amerikanischen Olympischen Komitees, Avery Brundage, wohnte der Feier bei und ließ die Vertreter Europas in USA willkommen, wobei er in einer kurzen Ansprache auf die völkerverbindende Kraft des Sportes hinwies.

Die europäischen Vorer, die schon auf der Fahrt nach USA reichlich Zeit und Gelegenheit zum Training hatten, nahmen in Chicago sofort wieder die Arbeit auf. In allen Zeitungen wird die hervorragende Kondition der europäischen Vorer bewundert und ihr großes Können immer wieder hervorgehoben, wobei man das Hauptaugenmerk auf die vier deutschen Vorer richtet, von denen man in erster Linie Siege erwartet.

98 Darmstadt beim VfR

Handballkönner an den Brauereien

Noch in letzter Minute ist es dem VfR Mannheim geglückt, für morgen, Sonntag, ein Privatspiel abzuschließen. Als Gegner wurde kein Geringerer als der Sportverein 98 Darmstadt verpflichtet. Die Vier gehören zu den traditionsreichsten Handballvereinen. Sie müssen in einem Zug mit einem SV Waldhof, einer SpVg. Hürtz und einem Polizeisportverein Berlin genannt werden. Darmstadt war lange Zeit süddeutsche Hochburg im Handball. Die Abwahl der Darmstädter Polizei und des VfR Darmstadt hat dann eine Lücke geschaffen, die noch nicht restlos geschlossen werden konnte.

Dennoch spielen aber die Vier im Gau Südwest noch eine führende Rolle und haben vor allem ihr saftiges Spiel hochgehalten. Die Rasenfelder werden zu diesem Treffen, das schon am Vormittag stattfindet, mit ihrer besten Mannschaft antreten. Müantele wird das Tor hüten. In der Verteidigung steht Busch, wie auch Langel wieder seinen Mittelläuferposten versehen wird. Im Angriff wird erstmals wieder die komplette Reihe mit Morgen, Lades, Gläd, Brandmeier und Fischer am Werk sein. Das Spiel findet um 11 Uhr an den Brauereien statt.



Wo ist mein Wellensittich?

Mit Beharrlichkeit und voll Angst suche ich nach meinem ach sooo schön gefiederten Wellensittich — schon seit Stunden...

Steuerfragen

B. 3194. Bei der Veranlagung für das gesamte Einkommen (Sobal) zusätzlich Einnahmen aus Miete, Pacht usw.) wird aus dem Einkommensteuertabelle der Steuerbetrag abgelesen...

Eine Arbeitszeitfrage

B. 3. Der Meister darf Ihre 15-Jährige Tochter, die bei ihm in der Lehre ist, unter keinen Umständen zu lange beschäftigen...

Kauf und Derjährung

B. 3. Ich kaufte 1925 bei einer kleinen Firma einen Gegenstand auf Teilzahlung. Ich zahlte die Raten bis 1937...

Erbfragen

B. 3. Der Fall ist insofern nicht ganz klar, als nicht genau erklart ist, unter welchen Voraussetzungen Sie das Geld Ihrer Mutter jeweils gegeben haben...

B. 78. Im Jahre 1936 wurde vom Reichsluftministerium folgender Ertrag herausgegeben, der ungenutzt nachfolgenden Verfall hatte...

Wer hat recht?

B. 2. Wie aus dem untenstehenden Briefe mitteilt wird, bezieht sich die Verjährungsfrist auf die der genannten Kaufbau durch die Möglichkeit, daß Sie beide recht haben...

Hausherr und Mieter fragen an

B. 3. Gemäß der Preisoberordnung ist der Hauseigentümer nicht berechtigt infolge Erhöhung der Grundsteuer eine um acht Reichsmark monatlich höhere Miete zu fordern...

Honorar eines Architekten

B. 3. Das Honorar eines Architekten wird aus der Bauzusage berechnet. Honorar für einen Schweg (den

eine Behörde hat anfragen lassen) und für Prüfungsgebühren sind nicht in Rechnung zu stellen...

Einjüngung von Gärten

B. 3. Schwenningen. Ueber die Einjüngung von Gärten im freien Felde gibt es keine gesetzliche Bestimmungen...

Haftung des Drittschuldners

B. 3. Die Wirkung des Abtretungsvertrages ist der Übergang der Forderung von dem alten auf den neuen Gläubiger. Dieser Rechtsübergang wirkt sofort nicht nur zwischen den Vertragspartnern selbst...

Mannheimer Kunterbunt

- B. 3. 1909. Heinz Kühmann ist am 7. März 1902 in Offen geboren. Heinrich Greter am 9. Oktober 1903 in Seethal (Wohnung: Berlin-Neumarkt, Dismarktstr. 34)...

Für den Landwirt, Obst- u. Kleingärtner

Wie kann man Futterkartoffeln einfach einjüngen?

B. 2. In Ob. Besondere Umstände sind es, die mich dazu bringen, nach der Möglichkeit einer beschleunigten Einjüngung von Futterkartoffeln...

Warum hacken, gießen und düngen im Hausgarten?

B. 2. In C. Welche Rolle spielen im Hausgarten die Bodenbearbeitung, Füngung und Bemäherung? Haben Sie Einblick auf Nährstoffbedarf...

Landwirtschaftliche Techniker?

B. 3. In D. Trifft es zu, daß die Landwirtschaft in Zukunft, d. h. schon jetzt, ausgebildete Techniker beschäftigen wird? Wenn ja, inwiefern besteht die Aufgabe eines landwirtschaftlichen Technikers?

Waldemar „Lafarbo“ oder „Ritrobbasta“, die fast sämtliche Pflanzen-Artenausfälle in landwirtschaftlicher Form enthalten...

Befreiung eines Bürgen

B. 2. Ich habe für ein ein Geschäft tätiges Ehepaar, das mit einer Firma in Mannheim in Geschäftsverbindung steht, die sich als Bürgen für die Erfüllung der Verbindlichkeiten verpflichtet...

Fragen um eine Vollmacht

B. 3. Ist eine Vollmacht noch rechtmäßig, wenn der Aussteller verstorben ist? Die Vollmacht lautet zur Empfangnahme des Anwartschaftsanteils...

Gläubiger im Annahmeverzug

B. 3. Gemäß § 4 Absatz 1 Teil 2 BGB bleiben für die Verrechnung Zinsen unberücksichtigt, wenn sie als Nebenforderungen geltend gemacht werden...

D-Vitamin-Zwiebacknahrung

schützt Dich und Dein Kind! Kalk-Traubenzucker-Zwieback ist trocken- und lufttrocken! „Die Zwiebackfabrik Gebr. Pauly K.G., Bad Homburg“

Sportliches

B. 2. W. Zornburg. Der Garnera schon Wettkämpfer im Bogen? — Antwort: Der im Jahre 1907 in einem Dorf in der Landschaft Briant in Italien geborene Primo Garnera...

Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Frühjahrstagung der Fachgruppe Armaturen in Heidelberg

In Heidelberg fand am Donnerstag die Frühjahrs- tagung (Arbeitstagesversammlung) der Fachgruppe Armaturen der Wirtschaftsprüfungskammer...

Unter den Vorträgen der Arbeitstagesversammlung er- hielt Herr Dr. von Prof. Schmidt (Frankfurt a. M.) über die gesetzlichen Bestimmungen...

So vermittelte die auf der Heidelberger Tagung gehaltenen Vorträge wiederum den Eindruck von Verbessern der Lage...

Prüfung auf Einsatzfähigkeit

Wichtige Aufgaben des Arbeitseinsatzes im Lande Oesterreich

Das - durch das zeitliche Zusammenfallen von Arbeitslosigkeit, Wiedererholungsmaßnahmen und Verle- tzen in Oesterreich...

Die gleich im Anfang erlassenen und sehr weitreichenden Maßnahmen der unterstehenden Arbeitslosenkassen...

Wesentlich vorwiegend ist nach einer Entlastung von Oesterreichs Wirtschaft...

Oesterreich gehen dabei auch einer Bekämpfungsa- nnahme der Arbeitslosen unter dem Gesichtspunkt ihrer Einsatzfähigkeit...

Wesentlich ist die Einrichtung eines gut arbeitenden, wirtschaftlichen Ausgleichs erforderlich...

Flußpat geht zu Ende

Das als Flußmittel in Stahlwerken, Glasfabriken, Emailierwerken, Eisengießereien...

Die genannten Industrien können natürlich auf ein wirksames Flußmittel bei der Herstellung ihrer Erzeugnisse nicht verzichten...

Bei der Herstellung von Emailierwaren werden von jeder Verfahren bekannt und teilweise unter Vorkaufsrecht gestellt...

Und wenn in absehbarer Zeit der seit ältester als Flußmittel bekannte Flußpat verschwinden wird...

700 Chemiker fahren zum Weltkongreß

Alle vier Jahre veranstaltet die Union Internationale de la Chimie einen Kongreß...

der Tatsache, daß auf dem Chemiekongreß allein 80 deutsche Vorträge gehalten werden...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt Am gestrigen Freitag erreichte die Höchsttemperatur in unserem Bezirk...

Allgäuer Tagblatt - vereint mit Allgäuer National-Zeitung und mit Allgäuer Zeitung. Kreiszeitung der NSDAP / Amtsblatt der staatlichen und städtischen Behörden.

Zu jedem Radio nur die Funke-Illustrierte - die bedeutendste, schickste, bestbelegte Zeitschrift für den deutschen Hörer.

...und Sonntags fahren wir aus! - Ja, der eigene Wagen macht uns viel Freude. er läuft fast wie ein neuer und keiner sieht ihn an...

Ein schönes Kleid - wirkt erst an guter Figur. Sorgen Sie deshalb für gesunde Schlankheit und bekämpfen Sie das überschüssige Fett...

Kontroll - Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon.

Ein Ansehen - Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon.

Ein Ansehen - Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon. Herr Schmidt am Telefon.

Braucht man 'ne gute Kraft für das Büro, Dann macht man es am besten so: Man läßt die tüchtigsten 'Kleinen' suchen...

Millionen Hausfrauen legen Eier in Garantol ein. Die Eier bleiben rein im Geschmack. Das Eiweiß trennt sich leicht vom Dotter...

Couches und Sessel - in allen Formen sehr preiswert. Original - Schlaraffia - Matratzen. Ehestandsdarlehen - Bedarfsdeckungsscheine - Reparaturen - Modernisieren.

Wirdes gebildet - 22-23. hat Fuß mit verletzter Wade v. 5.-17. Juni eine Radtour in Baden V. Sulz, u. Nr. 501 602 803 an v. Berlin b. 10.

Herrenkleidung - Zeitungs- und Bekleidungs- Die Größe für Herrenkleidung 90 cm Brust, P 3, 14 im Hause Thasmanstra.

Achtung! Drahtmatratzen repariert - B. Hofmann, Weidenstraße 6, Bernau 252 94, (301 206 3)

Senking Junker & Ruh - die erprobte Qualitäts-Fabrikate finden Sie in größt. Auswahl im Fachgeschäft J. Cassin F 3, 21 Fernsprecher 28182 Auf Wunsch in 20 Monatsraten

Die geschmackvolle Tapete für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei M. & H. Schüreck F 2, 9

Jeden Donnerstag Schnelldienst HAMBURG NEW YORK - über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern 'New York' / 'Hamburg' / 'Deutschland' / 'Hansa' / über Southampton, Galway und Halifax mit M. S. 'St. Louis'

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Männlich

Leben-Unfall-Haftpflicht

Wir suchen für den Reisebezirk

Nordbaden

einen tüchtigen, mit dem Bezirk vertrauten

Bezirksinspektor

Verlangt wird in der Hauptsache ausgiebige Werbetätigkeit, verbunden mit Organisationsarbeiten. Geboten werden: Feste Bezüge, Spesen u. Provision. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 27842 VS an den Verlag.

Zur Erweiterung unserer Lebensorganisation suchen wir:

1 Inspektor

Geboten wird: Gehalt, Spesen, Fahrtkost., Prov., Anteilprov., Direktionsvertrag. Verlangt wird: Pers.-Geschäft, Ausbau d. Organisation u. Ein- u. Zusammenarb. Verschwiegenheit wird zugesichert. - - **Aachener und Münchener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft** Bezirksdirektion Mannheim, O 4, 1

Schreiner od. Stellmacher

nur mit allerhöchster Kenntnissen, bietet sich Gelegenheit, eine Werkstätte in einem größeren Betrieb der Holzindustrie innerhalb kürzester Zeit zu errichten. Beschäftigung erfolgt wegen Verhinderung. Bewerber im Alter von 30-40 Jahren bevorzugt. - - Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Nr. 3570 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Wb. erbet.

Jüngerer Kontorist

von hiesiger Großfirma gesucht. Eintritt sofort oder später. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche unter Nr. 301746 VS an den Verlag d. Bl.

Für konkurrenzlose autotechnische Neuheit

DKP und Auslandspatente - - erprobt und bewährt aufsehenerregend auf der diesjährigen Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin, ist die **Bezirksvertretung für Mannheim** zu vergeben. Da es sich um keinen Nebenartikel handelt, wollen nur solche Interessenten schreiben, die sich diesem Artikel in der Hauptsache widmen können. Angebote unter Nr. 301806 VS an den Verlag d. Blatt.

Junger Kaufmann

gewandter Korrespondent u. Maschinenschreiber, zu baldigem Eintritt gesucht. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich. Angebote mit Gehaltsanspr., Zeugnissen u. Lichtbild an **Remag Aktiengesellschaft Ludwigshafen am Rhein - Abteilung Sekretariat.**

Marinebaudirektion in Hamburg

sucht zum möglichst baldigen Dienstantritt mehrere Tief- bzw. Hochbautechniker, mehrere Kranführer und mehrere Maschinisten für schwere Krane mit Dieselelekt. Antrieb. Beschäftigung auf einer Nordseeinsel. Höhe der Vergütung usw. wird den Bewerbern mitgeteilt werden. - - Bewerbungen sind - - politische Zuverlässigkeit, erteilte Abstammung und gesundheitliche Tauglichkeit vorausgesetzt - - zu richten an **Marinebaudirektion in Hamburg 8, Tollerort**

Großes Werk der Büromaschinenindustrie

Herstellerin erster, gut eingeführter Marken-Fabrikate, sucht für möglichst sofortigen Eintritt

VERTRETER

für den Bezirk Mannheim. Die Position verlangt eine aktive, an systematisches Arbeiten gewöhnte Persönlichkeit und bietet ein Anstellungsverhältnis mit gutem Einkommen (Gehalt, Provision und Spesen) bei ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten. Herren, die das fragliche Gebiet in ähnlicher Tätigkeit mit Erfolg bearbeitet haben, werden bevorzugt. - - Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Einkommensansprüchen erbeten unter Nr. 301717 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannh.

Größeres industr. Unternehmen sucht energischen Kaufmann

für die Verwaltung eines umfangreichen Eisenlagers. Bewerber mit Fachkenntn. und der Fähigkeit, einer größ. Belegschaft vorzustehen, wollen ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Lichtbild, sowie Ang. der Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittsterm. einreich. u. 300 290 VS an Verl.

Wir haben in den Vororten Neckarau, Käfental und Waldhof Inkassobestände

zu vergeben. Geeignete Persönlichkeiten, welche die guten Beziehungen der Gesellschaft durch Ausbau des Bestandes im Haupt- oder Nebenberuf zu erweitern in der Lage sind, wollen ihr Bewerbung richten an die **Neue Frankfurter Allgem. Vers.-AG.** Bezirksverwalt. Mannheim, Mhm., N 7, 12

Tücht. Lithograph

zum sofortig. Eintritt von größerer Fabrik gesucht. - - Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Nr. 301878 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Weiblich

Schneiderinnen

auch Heimarbeiterinnen, sof. gesucht

Modehaus Neugebauer

Mannheim, An den Planken.

Jüngere, tüchtige

Stenotypistin

von großer Speditionsfirma gesucht zum alsbaldigen Eintritt oder 1. Juli d. J. Angebote unter Nr. 301793 V an d. Verlag

Jüngere Kontoristin

mit guter Auffassungsgabe, in Stenografie u. Maschinenschreiben bewandert, per sofort oder 15. Juni gesucht. Ausführl., lückenlose Bewerbungsschreiben mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 5622* an den Verlag dies. Blatt.

Bekanntes Markenartikelfabrik sucht sofort mehrere jüngere Kräfte als

Werberinnen

für Haus- und Ladenpropaganda; feines Gehalt u. Sozial. Bed. Anfängerinnen werden einarbeiten. Schriftl. Angebote u. Bild u. 301 771 B an Berl.

Zum sofortigen Eintritt kaufmänn. Lehrling

möglichst schulfrei, gesucht. Vorkenntnisse in Maschinenschreiben und Stenogr. erwünscht. - - Bewerbungen unter Nummer 301759 VS an den Verlag ds. Bl. -

Tüchtige Stenotypistin

als Urlaubsausschiffe während 3 Monaten zum Eintritt auf 1. Juni 1938 gesucht. Bessere Arbeitsbedingung unter Umständen nicht auszuschließen. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Joseph Vögele AG, Mannheim**

Wittengelübter Fleischermeister sucht tüchtigen Vertreter

Verkauf großer Fleischwaren. Schriftl. u. 5622* an d. Verlag d. B.

Tüchtiger Bäcker

nicht über 20 Jhr. sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Fernruf 487 87 (5607*)

Jüngerer Fleischergehilfe

sowie Fleischerlehrling nach Mannheim sofort gesucht. Schriftl. u. 301 888 B im Berl.

Stiel tüchtige Schreinerin

welche auszeichnen u. annehmen kann. Schriftl. u. 301 888 B im Berl. (5608*)

Auch Inserate sind wichtig!

Tüchtige, charakterfeste

Herren u. Damen

zum Besuch von Eridaten u. Landreisen für bilige, prakt. u. zweckm. Reisekosten gesucht.

Dauerverdienst

Angebot: Wärfel 74, Raststätte 28.

Einzel- u. Teilungsfäh. Möbelwerkstoffe

best. für Werk- u. Verkauf ihrer Erzeugnisse an priv. Wohnen, erbeten.

Kreditt. Herrn als Vertreter.

Gute Verbindlichkeitsfähigkeit und Vergütung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 27 632 B an d. Verlag.

Ein selbständiger, zuverlässiger Kraftfahrzeugmechaniker

oder in. Meister gegen gute Bezahl. in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf sind zu richten an Garant Ed. Richter, Bad Dürkheim, Fernruf Nr. 489. (301 702)

Zur Errichtung u. Übernahme von Betriebsstellen

für ganz hervorrag. Vorkenntnisse (nur Spezialisten) gesucht. Angebote unter Nr. 5641* an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

Eisenbetonbau Jung. Kreb. Bautechniker und tüchtiger Bauzeichner

gesucht. - - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Dr. Ing. Wilfried Koning, Büro Ludwigshafen, Poststraße 130. (301 873 V)

Kohlengroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen jungen Kaufmann

für Buchhaltung u. Versand. Verlangt wird: gute Allgemeinbild., abgeschloss. Lehre, gute Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreib. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, unter Angabe der Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 301799 VS an den Verlag dieses Blattes.

Beteiligung Kaufmann

vielfeitig, im In- und Ausland tätig, in Transparenz, sucht sich mit 10-20 Anteile an einem in Unternehmen, gleichw. Branche tätig zu beteiligen. Finanzierung zwecklos. Angeb. unter Nr. 5700* an den Verlag d. B.

Beteiligung

Beteiligte sich an einem Unternehmen mit ca. 20-25 Anteile, evtl. zu kaufen. Zuschriften erb. u. Nr. 301 791 B an d. Verlag

Weiblich

Jüng. Stenotypistin

auch für allgemeine Büro- u. Buchhaltungsbereiche, von Vorkurs, Fortbildung für sofort od. später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 300 294 B an den Verlag.

Kontoristin

erfahren in allen Büroarbeiten, Führung von Journal, Gehalts- u. Lohnverrechnung, fließt Stenotypistin, wird zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. erbeten unter Nr. 27 805 B an den Verlag.

Tagesmädchen

mit Kochkenntn. für modern. Haushalt gesucht. - - Verfall: Montag 10, Dienstag 9 und 12 Uhr: Mann, Kilmann, Schillerstraße 67 2 Treppen, (5570*)

Maschinenschreiberin als Kalkulatorin

Industrieunternehmen am Rhein zum baldigen Eintritt sucht. Schriftl. u. 301 726 B an den Verlag.

Weiblich

Dauer-Existenz Damen

Führende Großfirma sucht für angenehme Reisebetätigung 2 bis 3 charaktervolle unabhängige im Alter von 22-35 Jahren nach Baden, Württemberg und Bayern. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten, besonders für Damen, die bereits im Probandendienst tätig waren. Bei zufriedenstellender Leistung Festanstellung. Einarbeitung durch Fachkräfte. Beste Umgangsformen und gute Garderobe Bedingung. Persönliche Vorstellung mit Ausweispapieren (Arbeitsbuch) Montag, 16. Mai 1938, von 10-12 Uhr vormittags, im Hotel Union, Mannheim, zu melden beim Portier. (301 760)

Für die Lohnbuchhaltung einer gr. Maschinenfabrik

wird zum baldigen Eintritt tüchtige

Handlungsgehilfin

gesucht, die mit der Bedienung v. Buchungsmaschinen vertraut ist und auch die Stenografie beherrscht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. 301 725 VS an den Verlag dieses Blattes.

HB-Wohnungsmarkt

Zu vermieten

Einige Kleinwohnungen
(2 1/2 Zimm., Küche u. Bad) in
Verkauf in Adlershof zum 1. 7.
Bisig zu vermieten. Anruf Nr. 5664 im Verlag d. Blatt.

Neckarau

Schöne geräumige (300328)
3-Zim.-Wohnung m. Küche
mit einer Bad, der 1. Juli zu
vermieten. Anruf ab 17 Uhr.
Anruf Nr. 5664 im Verlag d. Blatt.

Schöne, geräumige (3001208)
3-Zimmerwohnung

mit Bad, Nähe Adlershof (Zin-
denhof) auf 1. August zu vermieten. Nähe
Adlershofstr. 60, 3. Et. links.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Keller in gut. ruh.
Haus auf 1. Juli zu vermieten
Anruf Nr. 5667 a. d. Verlag.

Land-Wohnung

In schön. Gegend Nähe Brandbrunn
3 u. 4 Zimm. u. Küche u. Gar-
ten. Licht u. Wasserleitg. in gut. Haus.
Beste Lage für 25 u. 32 Hektar
monat. zu vermieten. Anruf
Nr. 5760 an d. Verlag d. Bl.

Roberte

3-6-Zimmerwhng.
1 Büro angeschlossen, zu verm. Zu erst.
O 7, 1, bei Rabbe.

Oststadt

**Sonnige 4-Zimmer-
Wohnung**

mit Bad, eingerichtet oder nicht,
mit Wandfarbe u. Zubehör, alle
neu bearbeitet, 2 Treppen, per
1. August zu vermieten. Näheres:
Krause, Schumannstr. 4, Bldstr.
9-12, 3-5, Anst. Tel. 20 518.

4-Zimmer-Wohnung

mit Eigenbesitz, einricht., Bad u.
reichl. Nebenräumen, zum 1. 7.
zu vermieten. Näheres:
Krause, Schumannstr. 4, Bldstr.
9-12, 3-5, Anst. Tel. 20 518.

4-Zimmer-Wohnung

2. Etage, sehr schön, sonn. Räume
mit groß. Zimm., Speisekamm.,
Wohnz. (Wandfarbe, Gardin., Kacheln
auf Wunsch) in bester Lage preis-
wert zu vermieten. Anruf Nr. 5667
an den Verlag d. Bl.

Ruppertsstraße 4, parterre

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Sanitär, 1. Juli 38
zu vermieten. Zu erfragen
Hausmeister Wagner. (27 665 B)

Schöne, geräumige

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör zum 1. Juli
zu vermieten. Anruf ab 17 Uhr
10-12 und 15-18 Uhr in
B 7, 12, 1 Trepp. (301 779 B)

D 1, 13, 2. Stock

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wandfarbe, Zentralheizg.,
Isoliert zu vermieten.
H. Storck, D 5, 12 Hausverm.
Anst. 248 39

Sehr schöne

5-Zimmer-Wohnung
mit Badkamm., Küche, Zuleitern,
per 1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres: Fernsprecher 221 46.

Zinndorf, Ad. Waldpart: Organist

5-Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, Zentralheizg.,
u. Warmwasserbereiter, Wabenfenster,
im Dachhaus mit schön. Ausblick,
zum 1. August zu vermieten. Zu erst.
Anruf Nr. 511 23. (300 112 B)

Glücksbergstraße 3, 3 Treppen:

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer u. 3. San-
itärleitung u. Wärmehaube, per
1. Juli zu vermieten. Näheres:
Krause, Schumannstr. 4, Bldstr.
9-12, 3-5, Anst. Tel. 20 518.

Herrschaffs-Wohnung

Richard-Wagner-Straße 12/14,
(6432 B)
Schöne Hochparterre-Wohnung
5 1/2 Zim., Küche, Bad, Wabenfenster,
Zentralheizg., Aufzug, Veloursstr.,
2. Ode August-Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Besichtigung durch Haus-
meister, Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Sichere Existenz

**Übernahme d. Ab-
schreibung in der
Kaufvertrag. Suche ich
voll. Mieter, 200-
300 Zimm. u. Küche,
neu bearbeitet, bill.
zu vermieten.
Näheres: Ad. Waldpart,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.**

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schriesheim

**Herrl. 3-Zim-
mer-Wohnung**
mit 1 ob. 2 Wan-
derbetten, Bad,
Speisekamm., Küche,
Zentralheizg., Aufzug,
2. Ode August-Könige,
zum 1. 7. 38
zu vermieten. Besichtigung durch Haus-
meister, Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Sichere Existenz

**Übernahme d. Ab-
schreibung in der
Kaufvertrag. Suche ich
voll. Mieter, 200-
300 Zimm. u. Küche,
neu bearbeitet, bill.
zu vermieten.
Näheres: Ad. Waldpart,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.**

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Waldpark

**3-Zimmer-
Wohnung**
neu bearbeitet, mit
einer Bad, Isoliert
ob. Isoliert zu ver-
mieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Gesucht

1000 Privatquartiere für das Reichs-Studenten-Sporttreffen
4000 Privatquartiere für die Chemie-Tagung

Preisliste: RM. 2.- bis 4.- pro Tag
einschließl. Frühstück und Bedienung

Anmeldungen sofort erbeten an

21.-26. Juni

Verkehrsverein Plankenhof

Mietgesuche

Für eine Anzahl zuziehender
Facharbeiter werden

möbl. Zimmer

ferner einige
**2- und 3-Zimmer-
Wohnungen gesucht.**

Angebote mit Preis unter Nr. 301 723 VS
an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schöne

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, mal.
Nähe Adlershof,
Isoliert, voll. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**3-Zimmer-
Wohnung**
m. eingericht. Bad
Isoliert, voll. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

3 Zimmer

und Küche
in Adlershof, mal.
Nähe Adlershof,
Isoliert, voll. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, mal.
Nähe Adlershof,
Isoliert, voll. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

2-Zimmer u. Küche
bis 1. Juli 1938 oder früher gesucht.
Näheres: Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

3- bis 3 1/2-Zimmer Wohnung
mit Bad zum 1. Juli 1938 zu
mieten gesucht. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad in ruh.
Gegend, mal. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**4-5-Zimmer-
Wohnung**
in guter Lage (nicht Vorort)
Angebot u. Nr. 300 373 B
an den Verlag dieses Blattes.

Schöne

**4 bis 6-Zimmer-
Wohnung**
(auch Villa) mit neuwert. Komfort
per August od. Sept. zu mieten
gesucht. Angebote mit Preis-
bindung und Prospekt unter Nr. 5653
an den Verlag dieses Blattes.

Schöne

**5-Zimmer-
Wohnung**
mit allem Komfort, in möglichst
ruh. Lage, zum 15. Juni od. spät.
zu mieten gesucht
Anruf Nr. 278 392 B a. Ver.

Schöne

1-Zimmerwhg.
in ruh. Lage, Isoliert, mal.
Ausstatt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, mal.
Nähe Adlershof,
Isoliert, voll. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad in ruh.
Gegend, mal. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Schöne

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad in ruh.
Gegend, mal. Aus-
statt., 2. Ode August-
Könige, zum 1. 7. 38
zu vermieten. Näheres:
Ad. Waldpart, d. Heimer,
Kaiserstraße 6, Fernruf 206 49.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Weitere Wohnungsanzeigen
auf Seite 16

Einige

Persone
und
aus Privat

Ferdinand

...

Möbl.

...

Moto

HB-Kleinanzeigen

Immobilien

Renten- u. Geschäftshäuf.
Handelsunternehmungen
verschiedener Branchen,
Industrie-Unternehm.
fortwährend, sehr preisgünstig
zu verkaufen, Sachkundigkeit u.
erfahrene, Referenzen werden
unterlag, bereitwillig, unterbr.
Gebrüder Mack Bankfach,
und Grundbesitz, Mannheim,
Friedrichshof 1. Ruf 42174.

Heidelberg

Willa in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Haus

mit Wirtschaft u. Metzgerei
in gut. Lage an Postbus zu
verkaufen u. j. n. Aufträgen unter Nr.
27 712 B an den Verlag d. Blattes.

Haus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Eckhaus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Einfamilienhaus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

2 Villenbauplätze

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Wohnhaus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Privat-Handelsschule

Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
Gegründet 1899
Abendkurse für Berufstätige
Zu den jetzt begonnenen Tages-Vollkursen werden noch
Anmeldungen entgegengenommen!

Haus

mit gutem Keller
in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Zweifamilienhaus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Eckvilla

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

2 Bauplätze

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Einfamilienhaus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Haus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Haus

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Garage

in bester Lage Neuenheims,
erb. 1924, 8 Zimm. u. Bad,
umständlicher billig zu verkaufen,
Zufuhr u. Nr. 56613 an d. Verlag.

Hypothekengeld

allergünstigst, für Alt- und Neubaubestitz
unkündbare Tilgungshypotheken
auch Privatgeld volle Auszahlung
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücks-Verwertung
Ruf 21397

Lebensmittelgeschäft

mit 30 000 M Umlauf bei Uml. v.
sofort zu verkaufen.
Zufuhr u. Nr. 500 258 B an den Verl.

Eier-, Butter- u. Käse-Engros-Geschäft

zu kaufen gesucht, Angebot,
u. Nr. 301 702 B an d. Verlag

Weingeschäft

in guter Lage d. Stadt, Uml. d.
zu verkaufen.
Angebot zu erfragen unter Nr.
301 772 B im Verlag d. Bl.

Singerer Gärtner

sucht eritzentzäh. Gärtner
zu pachten oder zu kaufen,
evtl. auch ein gerat. Grundst.
Angebot u. Nr. 301 751 B an d. Verl.

Hypothekengelder

auf Alt- u. Neubaubestitz in Beträgen
von RM. 5000,- anwärts ohne
Vorkosten durch
Hail & Saur
Hyp.-Verm.
Stuttgarter- u. Neckarstraße 24
Ruf 28217

RM 20000.-

zur 1. Stelle, a. d. Brot, jedoch nur
auf Stadtbau, ist zu verpachten, evtl.
3. Zilles
L. 4, 1. - Fernruf 208 76.

1. Hypotheken

bis 80% des Einheitswertes
jährlich zu verzinsen, laufzeit so weit
möglich durch
Gebrüder Mack
Bankgeschäft für Hypotheken- u.
Grundbesitz, Friedrichspatz 1

Kraftfahrzeuge

Motorrad
Ardie 500 ccm
obenstehend, neues
Modell, nur
5000 M an d. Verl.

200 Zündapp

Modell 1937, ver-
schont, in bester
Lage, nur 5000 M
an d. Verl.

Standard Dreirad

Motorrad, 300 ccm,
obenstehend, neues
Modell, nur 5000 M
an d. Verl.

DKW

Reichsklasse-
Innenlenker
Bauj. 1936, Motor
500 ccm, obenstehend,
neues Modell, nur
5000 M an d. Verl.

Auto

Kaufe OPEL
oder DKW
neuwertig, gegen
Bar, Angebot u.
Nr. 301 751 B an d. Verl.

Motorrad

Zündapp 200
ccm, obenstehend,
neues Modell, nur
5000 M an d. Verl.

750 ccm BMW

Motorrad
m. Seitenwag.
zu verkaufen, nur
5000 M an d. Verl.

Opel

Limous., 1 Ltr.
4türig, neuwertig,
in gutem Zustand,
zu verkaufen, nur
5000 M an d. Verl.

Auto-Elektro-Schmid

Kraftfahrzeug-Elektromotor
T 6, 16
Fernruf 28226
Spezialist für DKW

Tempo-Lieferwagen

3türig, neuwertig,
in gutem Zustand,
zu verkaufen, nur
5000 M an d. Verl.

Opel

Spezial-Reparatur-Werkstätte - Kundendienst
Franz Wollmann
Meister des Kraftfahrzeughandwerks
Schwetzerstr. 156
Ruf 4013

Imperia Rudge

500 ccm, neuwertig,
in gutem Zustand,
zu verkaufen, nur
5000 M an d. Verl.

170 V. Mercedes-Benz Lim.

31000 RM, sehr neuwertig,
zu verkaufen, nur
5000 M an d. Verl.

Gebrauchte Fahrzeuge

50 PS BMW, 4türig
2 Ltr. BMW-Vollblut
1 Opel P 4, 1500 km
1,2 Opel, 4türig Special
Adler Junior
1,7 Ltr. Hansa
1,5 Ltr. BMW
Ford Köln
3 To. Hansa-Diesel
RUDOLF REICH
Waldhofstr. 7 / Fernruf 50001

4 To. Hansa-Lloyd Lastwagen

mit Wanne u. Spritzel, in tadellos.
Zustand, sehr preiswert zu verkaufen,
Ingenieur-Büro, Mannh., S. 6, 23.
Fernsprecher 280 47. (3018068)

2 to. Lieferwagen Chevrolet

gebraucht, preiswert zu ver-
kaufen, Heiderberg, Straße 257.



Die Sparkasse auf Rädern!
zieht 130 Zentner 16 km weit
für 18 Pfennig
GENERALVERTRETUNG:
Auto-Schwind P 7, 18
Ruf 25474

Möbel
in bestem, M
gen Gebrauc
ter Wohnung
mit Preisf
unverändl
festeren W
Möbelha
nbern 19
Welt über 50 3.

Nach
lieber Ma
F
in Altes
Mannh

Durch
Mannes, u
vaters

Adel
danken w
hüterwerb
welche de
Mann

Meine
mutter, G
wurde in
schlag an
Mannh

Die
von der

Alle
werien
daß me
versche
den To
Man

Die
um 2 1/2

wur
entf
win

Möbel aller Art
in bestem, preiswerten od. gegen Mietzahlung, frei über die Wohnung angeteilt. Katalog mit Bildern oder Bestellerbuch unverbindlich. Angabe über besonderen Wunsch erbeten an:
Möbelhaus SEIFERT
Hörn 19, Rindstraße 2-4-7
Seit über 50 J. bauen wir Möbel

**Trauerkarten
Trauerbriefe**

liefert rasch und preiswert
„Hakenkreuzbanner“-Druckerei

Nach langem schweren Leiden verschied am Samstagfrüh mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Sohn und Onkel, Herr

Friedrich Merkel

im Alter von 81 Jahren.

Mannheim-Wallstadt (Amorbacherstr. 6), den 14. Mai 1938.

In tiefer Trauer:

**Frau Frieda Merkel
nebst Kindern u. Familie**

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Mai 1938, nachmitt. 4 Uhr, vom Trauerhause in Wallstadt aus statt.

Danksagung

Durch die erwiesene Teilnahme an dem Tode meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Adolf Heinrich Kreis

danken wir besonders der Abordnung der Wehrmacht, dem Kyffhäuserbund, der NSKOV und allen Verwandten und Bekannten, welche dem Dahinscheidenden die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (K. & G.), den 15. Mai 1938.

**Frau Katharina Kreis Wwe.
und Kinder**

Meine liebe, unvergessliche Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

**Charlotte Beckenbach
geb. Zippert**

wurde im Alter von 69 Jahren heute plötzlich durch einen Herzschlag aus unserer Mitte gerissen.

Mannheim (F. 3. 1), Essen, den 13. Mai 1938.

In tiefer Trauer:

**Philipp Beckenbach
Aenne Beckenbach geb. Arnold
Ruth Beckenbach**

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Mai 1938, 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten und allen lieben Pionierkameraden die schmerzliche Mitteilung, daß mein herzenguter Mann nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, durch den Tod erlöst wurde.

Mannheim (Neckarauerstr. 149), den 13. Mai 1938.

In Namen aller Angehörigen:

Frau Julchen Bredt Wwe.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Mai 1938, um 2 1/2 Uhr im Mannheimer Hauptfriedhof statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung

Im Zwangsversteigerungsverfahren des Notariats am Dienstag, den 5. Juli 1938, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen in Mannheim, N. 6, 5/6, 11, Zimmer 13, das besteilete Grundbuch N. 2, Nr. 10 638 Zwangsversteigerungsnummer 47/49 auf Grundstück Mannheim.

Die Versteigerungsgegenstände sind: am 23. Februar 1938 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind während der Versteigerung vor der Auktion und bei Übertrag des Grundstücks einzuweisen zu machen, sie werden sonst im gerichtlichen Verfahren nicht bei der Versteigerung erfüllt und dem Anfechtungsrecht des Gläubigers und nach den übrigen Rechten verfallig. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufschlag aufheben oder einwirken einwirken lassen; sonst tritt für das Recht bei Versteigerungserlös an die Stelle der verfalligen Grundschulden.

Die Kaufpreise über das Grundbuch samt Wohnung kann lehrmann einsehen.

Grundstücksverkauf:

Grundbuch Mannheim, Band 304, Blatt 1:
Geb.-Nr. 10 638 Stadteil Neckarau, Abt. 1, Grundstück 47/49: Hofstelle mit Gebäuden und Gärten: 27 Ar 70 qm.

Versteigerung . . . 70 000.— RM.
Mit Zuschlag . . . 72 630.— RM.
Notariat Mannheim 7
als Vollstreckungsamt.

Viernheim

Bekanntmachung

Auf Anordnung des Reichsfinanzministeriums in Offen — Landesregierung — wird die Steuer in Hessen von den besitzungslosen erbobene Grundsteuer — Staats-, Gemeinde- und Kreisabgabe — vom Kalenderjahr auf das Rechnungsjahr umgestellt und fällig von den Gemeinden für ihre eigene Rechnung auf Grund einer schriftlichen Anforderung erhoben.

Die Steuer für die Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. März 1939 beträgt 5/4 des Jahresbeitrags der letzten Jahre für das Kalenderjahr 1937 in den Fällen, in denen die Voraussetzungen für die Steuerpflicht am 1. Januar 1938 bestanden haben oder in der Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. März 1939 eingetreten sind. Der hierdurch festgesetzte Betrag ist in fünf gleichen Raten am 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember 1938 sowie am 1. Februar 1939 an die Gemeindekasse zu entrichten.

Bei Beginn des Grundbesitzes nach dem 31. März 1938 wird der Berechnung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1938 der Jahresbeitrag der Grundbesitzer für das Kalenderjahr 1937 zugrunde gelegt. Werden diese von den Steuerpflichtigen nach dem 14. Tagen nach der Anforderung bei dem Bürgermeister vorzubringen. Im übrigen gelten die sonstigen Bestimmungen über An- und Abmeldung des Grundbesitzes auch weiterhin.

Viernheim, den 12. Mai 1938.

Der Bürgermeister,

Müde?



Abgespannt! Das ist kein Wunder! Hast, Nervosität und Sorgen führen oft zu bedenklichen Ermüdungserscheinungen. Die Arbeitskraft erlahmt, die Nerven versagen. — Da hilft KOBONA.

Kobona

In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig



Für **Balkon und Garten**

- Korbliegestuhl »August«, sehr bequem und praktisch, leicht zu handhaben, stabil gebaut, ohne Auflage... **16—**
- Liegestuhl »Friedrich«, mit Armlehne und Fußstütze, gefällige Form, moderne Streifen, sehr bequem... **6—**
- Gartensessel »Eugen«, naturlasiert **12—**
- Gartenschirm, 150 cm Durchmesser, sehr schöne Muster... **8⁹⁰**
- Reinleinenes Gartendecke m. Fransen, einfarbig, mit zarten Karos, sehr preiswert, Größe ca 130/160 cm... **6⁵⁰**
- Kunstseidene Künstlerdecke, schöne moderne Druckmuster, beige-gründig, Größe ca 130/160 cm... **4⁹⁰**
- Gartenkleid mit Revers und eingesetzten halben Ärmeln, hellgemustert, verschiedene Farben, Gr. 42-48 **3⁹⁰**



also hingehen und anschauen
Defaka
nach Wunsch die bekannte jahresrückzahlung
Deutsches Familienkaufhaus G.m.b.H.
Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken
Anruf 23354-56

Glottern. Sprachstörungen

Erfolgreiche Einzelbehandlung von Erwachsenen und Kindern. Auch Aufnahme im Hause.
Dr. Wormsches Institut, Mannheim
Prinz-Wilhelm-Str. 8 • Fernruf 43337

Zur Blutreinigung



DARMOL

empfehlen Ärzte eine Frühjahrskur mit DARMOL. Durch die schwere Kost im Winter und zu geringe Bewegung zeigen sich besonders im Frühjahr Krankheiten, die durch Verstopfung verursacht werden. DARMOL regelt die Verdauung, reinigt das Blut und schützt die Gesundheit. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch; kein Toekochen — kein Pillenschlucken — keine bitteren Salze. Wie Schokolade schmeckt DARMOL. — In Apotheken u. Drogerien 24 Pfg. 84 Pfg. und RM 1.50

Familienanzeigen gehören ins „HB“

Mir hat's geholfen

Dir hilft es auch!

Die Hühneraugen bin ich los durch „LEBEWOHL“.
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Bleichose (8 Plaster) 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Unser lieber Arbeitskamerad, Herr

Fritz Kraiker

Abteilungsleiter

wurde uns heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen. Wie wir ihn jederzeit als wertvollen Menschen schätzen durften, wird er uns auch stets ein wahres Vorbild treuer Pflichterfüllung bleiben.

Wir werden ihn nie vergessen.

**Die Gefolgschaft der Firma
Engelhorn & Sturm**

Heute früh ist unser lieber Arbeitskamerad und Freund, Herr

Fritz Kraiker

Abteilungsleiter der Fa. Engelhorn & Sturm

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

38 Jahre war er uns ein unermüdlicher und treuer Mitarbeiter, der sich die Liebe und Achtung eines großen Bekanntenkreises erwarb. Sein ganzes Wirken war den Interessen unseres Hauses gewidmet, an dessen Aufstieg er maßgebenden Anteil hatte. Die Erinnerung an ihn wird bei uns in steter Dankbarkeit fortleben.

Mannheim, den 14. Mai 1938

**Georg Engelhorn sen.
Rudolf Engelhorn
Georg Engelhorn jr.**

Die Einäscherung findet Montag, den 16. Mai, mittags 12 Uhr, statt.

6 Beispiele

unserer umfangreichen Spezialabteilungen

Seiden- u. Wasch-STOFFE

Dirndl-Krepp
lustige, bunte Karos, für das praktische Waschkleid, 70 cm breit

-68

Zellwolle-Druck
die deutsche Kunstspinnerei, in hübschen Blumenmustern, 80 cm breit

-98

Selenic-Streifen
ein mod. leinwandiges Kunstseidengewebe, in sich gestreift in vielen Farben, 70 cm br. Metr.

7.10

Flamisol-Streifen
besonders aparte Muster, für das sportliche Kleid, 90 cm breit

7.65

Organdy
für das lustige Sommerkleid, entrückende Pastellfarben, 90 cm breit

7.75

Mattkrepp-Druck
vielfarbige Blumenmuster, für das jugendliche Kleid, 95 cm breit

2.45

GEBRÜDER braun
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K1,13

Zum Muttertag
das schönste Geschenk ist etwas zum Ausruhen
eine Couch
ein Chaiselongue
oder ein Sessel
alles gut und preiswert von
Meister Berg
Schwetzingen Straße 116 - Ruf 40324

QUALITÄT



W. Lampert
L 6, 12 - Fernruf 212 22 u. 212 23

Bergmann, Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

„Gesundheit ist Leben“
Arzt. Heimbuch. Spezialvertreter gesucht.
Kurt Staub
Altenburg/Thür. u. Berlin
Potsdamer Straße 28.

Hut-Sänger
T 3, 8 am Hohenhof
Damen-Hüte in großer Auswahl
Fernher empfehle ich mich im Reinigen, Faszinieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten

Man geht zu
FUCHS

Damen-Strümpfe (auch kniefrei) Kunstseide
1.10, -78, -68

Damen-Handschuhe in Kunstseide und Leder limitiert, Paar
1.35, 1.10, -85

Damen-Strümpfe Mako Kunstseide, plattiert Paar
1.35, 1.10

Damen-Schals
1.10, -75, -50

Herren-Socken Fantasie-Muster, -95, -75, -58

Herren-Sportstrümpfe

Damen-Garnituren Hemdchen u. Schläpfer
2.90, 2.50, 1.90

Damen-Hemdchen oder Schläpfer für Damen, Kunstseide
1.10, -85, -68

Damen-Hemdchen in Kunstseide
2.50, 1.90

Damen-Hemdchen offen und Windstorm
1.90, 1.40, 1.20

Sport- und Oberhemden für Herren
4.50, 2.90

Schlaraffen Wolle und Kameelhaar
Stück 17.00, 10.80

FUCHS
Mannheim an den Planken
neben der Hauptpost

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Heinrich Karcher • 0 4, 11
Papierwaren und Bürobedarf

Mit dem neuen M./S. Königin Emma
Sonntag um 13 Uhr
nach Worms, Mainz, Rudesheim und Koblenz
Außerdem 7 Uhr bis Köln - 14.25 Speyer - 19.45 Worms u. zurück
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
Fahrpläne, Fahrtscheine! Rheinverland 3/5 - Ruf 20240

Blumentöpfe
alle Größen
Blumenkübel (Eichenholz) ständig größte Auswahl
Haushaltungsgeschäft
K. Wickenhäuser
G 6, 10

Auf der Maimesse
Bruch's beliebte Raupenbahn
wieder eingetroffen!

Gemälde - Gropp
P 6, 8
bietet Ihnen stets Gelegenheit für einen günstigen Kauf

Bierkeller Weinheim
Bahnhofstraße - Schattige Gartenwirtschaft, Nähe Bahnhof u. O.E.G. - Eigene Schlachtung - Mäßige Preise
Prima Biere - Outgeplagte Weine - Bei Ausflügen beste Empfehlung.
Familie Dietrich

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 15. Mai 1938:
Vorstellung Nr. 317 **Der Zarewitsch**
Operette in drei Akten von Bela Jenbach und Heinz Neuberger (Frei nach Japollita-Scharif). Musik von Franz Lehár.
Anfang 14.30 Uhr - Ende 17.15 Uhr

Sonntag, den 15. Mai 1938:
Vorstellung Nr. 318 **Schwarzer Peter**
Operette in drei Akten von Bela Jenbach und Heinz Neuberger (Frei nach Japollita-Scharif). Musik von Franz Lehár.
Anfang 14.30 Uhr - Ende 17.15 Uhr

Photo-Jori
O. Rietmann
Ruf 257 95

„SIEH' DIE WELT DURCH DIESES AUGE!“

Photographieren ist schön - Filmen ist herrlich! So recht der Sport unserer leibendigen Zeit und dabei heute gar nicht mehr als Film-spiel, denn eine Film-szene kostet nicht mehr als eine einfache 6x9-Aufnahme! Lassen Sie sich von Photo-Jori beraten!

Verlangen Sie Hakenkreuzbanner
In allen Gaststätten das

Hockenheimer Spargel
aus eigenem Anbau essen Sie billig im
Badischen Hof Hockenheim
Gasthaus und Metzgerei (gegenüber dem Rathaus)

Gold. Lamm
E 2, 14 - Nähe Paradeplatz
Anerkannt gutbürgerl. Gaststätte. Zeitgem. Preise. Hauptkassenschank der guten, bekömmlichen
Schrepp-Prinz-Biere
Es ladet höf. ein **Joh. Neumann**

700 qm
BÜRO Möbel-Lager
in Q7,1



Friedmann u. Seymer
MANNHEIM Q7,1 TEL. 27160-61

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Ruf 408 80

Gesellschaftsreisen
16. u. 20. Mai 4 Tg. Innsbruck-Salzammergut RM. 98.
17. u. 21. Mai 4 Tg. Garmisch-Innsbruck-Königschiösser 28.
16. u. 23. u. 30. Mai 7 Tg. Wörthersee 95.
16. u. 23. u. 30. Mai 14 Tg. Wörthersee 165.
16. u. 23. u. 30. Mai 7 Tg. Wien 108.
5. u. 13. Juni 14 Tg. Jugoslawien 172.

Pfingstfahrten
Tg. Großglockner-Wörthersee-Salzammergut 81.
4 Tg. Innsbruck-Salzammergut 18.
4 Tg. Merano - Zugspitze 85.
4 Tg. Großglockner-Salzammergut 85.
4 Tg. Bayer. Alpen und Seen Salzburg 94.
5. u. 13. Juni 14 Tg. Rom-Florenz 118.
5. u. 13. Juni 14 Tg. Rom-Neapel 200.
11. Juni 14 Tg. Riviera 172.
13. u. 27. Juni 10 Tg. Salzammergut-Budapest-Wien 148.
5. u. 13. Juni 14 Tg. Wien-Gratz-Wörthersee Dolomiten-Innsbruck 172.

Fahrt von und bis Stuttgart inkl. erstkl. Verpflegung.

Anschmelzstellen:
Reisebüro Plankenhof GmbH
P 6 - Fernruf 34321
Nord. Lloyd, O 7, 9
Heilbrunnener Str. Tel. 23251/30

Programm kostenlos

Privatpension Glatt (Hohenzollern)
Bahnhof, Neckarhausen bei Horb
Schönster Landschaft, ruh., staubfreie Höhenlage, 600 m. umgeben von Berg u. Hochw. Schöne Fremdenz. m. Doppelbetten. Groß. Gart. Liegew. Badegelegenheit. Beste Verpfleg. 4 Mahlz. 3 RM. tägl. bei Trille. Ansk. bei Bösch, K 1, 17b.

C.W. WANNER M 1,1
Das bekannte Spezialhaus für feine Herren- u. Damenmoden.
Mannheim / Nähe Schloss

Hauptgeschäftler:
Dr. Wilhelm Katermann
Zielvertreter: Karl W. Gogener, - Chef vom Dienst; Helmuth Böhm, - Geschäftsführer für Damenmoden; Wilhelm Böhm, - Geschäftsführer für Herrenmoden; Friedrich Karl Gogener, - Geschäftsführer für Damenmoden; Julius Gogener, - Geschäftsführer für Herrenmoden; Hans Gogener, - Geschäftsführer für Damenmoden; Hans Gogener, - Geschäftsführer für Herrenmoden.

Direktor Kurt Schwab, Mannheim.
Sprechstunden der Betriebsleitung: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). - Fernruf Nr. 1111 (außer Sonntag und Sonntag). - Zimmer Nr. 354/21. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm W. Schen, Mannh. Zur Zeit gelten folgende Preislisten:
Weltanschauung Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8, - Die Ausgaben der Ausgaben A, B, C, D, E und F sind in folgenden Auflagen erschienen:
Ausgabe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YY, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

16. MAI

DAS

Berlin u. Bonn - ...

Montag-

Ein

Der

Reich

Ueber eine ...

heit und ...

Amsterdamer ...

Besuch in ...

„Börsliche ...

„Viele von ...

Weltpresse, ...

in hellen ...

um ihren ...

ernst zu ...

gemischten ...

ihnen die ...

Systeme der ...

Schaftsbes ...

Aber nur ...

gebracht, ...

ihre ...

biefen ge ...

„Telegraaf“ ...

berichterstat ...

Blattes in ...

Verichte ...

der Wahr ...

formen hat ...

durcheinander ...

mehr als ...

und schwarze ...

Angst, daß ...

auch den ...

von denen ...

des Besuche ...

herrscht ...

gefürcht ...

als die „Tr ...

fehr war ...

daß ihm ...

Stadt „Schä ...

Der wie ...

reng miter ...

In Malaga ver ...

17jährige Gen ...

älteste Genera ...

teilnahm, und ...

nalen Verteidi ...